Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 7. Februar 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 32.

Die Auslieferung.

Dreißig Tauchbootführer werden von den Alliierten verlangt.

England lenkt ein.

Berlin, 7. Febr. Zwölf Admiräle, zwei Befehlshaber der Hochseeflotte, dreißig Tauchbootführer und zahlreiche andere aktive Offiziere der deutschen Flotte stehen auf den Listen der Deutschen, deren Auslieferung von den Ententemächten verlangt wird. Die Namen tatsächlich aller Offiziere der Stäbe der Hochseeflotte und der Geschwader für den Dienst in den heimischen Gewässern stehen in den Listen. Admiral von Müller, Leiter des Geheimdienstes der Flotte, war dauernd im Großen Hauptquartier im Dienst und zählte dort zu Kaiser Wilhelms persönlichen Ratgebern. Außer ihm fordern die Alliierten Admiral von Tirpitz, Admiral von Capelle und Admiral von Trotha, die nacheinander Marineminister waren. Offiziere der Admiralität erblicken in dem Verlangen der Auslieferung der deutschen Seeoffiziere den Wunsch der Entente, für immer Deutschlands Streben zur See zu lähmen; sie erklären es für lächerlich, die Auslieferung von Leuten wie von Tirpitz und von Müller zu verlangen. „Admiral von Tirpitz", sagte ein Flottenoffizier heute, „war während des Krieges nie aktiv an der Front und hat sich nicht einmal soweit beteiligt, daß er auch nur ein Kanonenboot befehligt hätte." Admiral von Müller habe nur die Admiralität vom Großen Hauptquartier vertreten und nie im Kriege eine rein passive Rolle gespielt. Admiral von Schroeder befehligte die Flottenstützpunkte an der flandrischen Küste, und dort wurde der später hingerichtete Kapitän Fryatt gefangen. Von insgesamt 500 Unterseebootführern hat die Entente die Auslieferung von nur dreißig gefordert, die vermutlich ihre legitimen Instruktionen überschritten haben. Es sind alle namhaften Tauchbootführer darunter. Die Admiralität gibt den Verlust von 200 Tauchbooten zu, und man schätzt die Zahl der am Ende des Krieges noch vorhandenen auf 160. Kommandeur Boeker war der Führer des „Zeppelin", welches zurzeit des Waffenstillstandsabschlusses auf dem Fluge nach den deutschen Truppen in Ostafrika war. Man fragt sich, weshalb die Entente nicht die Führer der „Zeppeline", welche London bombardierten, verlangt habe. Namentlich England fordert die Auslieferung der deutschen Flottenführer. Kapitän Nerger, dessen Name auf der Liste steht, war Befehlshaber des deutschen Handelszerstörers „Wolf".

Mitglieder des Reichstags halten die Auslieferungsforderung nicht für ernst und **nur für den Vorwand einer unerhörten Schadenersatzforderung** der Alliierten oder einer anderen Forderung zum Schaden Deutschlands.

Die „Morgenpost" betont, daß unter denen, deren Auslieferung nicht gefordert wird, auch Hauptmann Sauerweig sei, der Frl. Cavells Hinrichtung vollzog. Daß der Großherzog von Hessen auf der Liste steht, überrascht um so mehr, als er als durchaus antimilitärisch bekannt ist und während des ganzen Krieges nur einen Tag an der Front war.

Dr. Karl Helfferich, der ehemalige Vizekanzler, versicherte gestern in der Verhandlung des gegen ihn von Erzberger angestrengten Verleumdungsprozesses, er werde den Nachweis führen, daß Erzberger in den kritischen Tagen, als in Weimar über die Annahme des Versailler Vertrages beraten wurde, behauptet habe, Beweise zu besitzen, daß die Alliierten die Auslieferungsforderung fallen lassen würden.

Die alldeutsche „Deutsche Zeitung" fordert alle Inhaber des Eisernen Kreuzes auf, als stillen Protest gegen diese schmachvolle Forderung und im stolzen Bewußtsein des Siegers in Hunderten von Schlachten das Ehrenzeichen anzulegen.

Wie das Berliner Tageblatt mitteilt, verlangen die Alliierten nicht die Auslieferung des ehemaligen Botschafters von Bernstorff, sondern des gleichnamigen ehemaligen Stadtkommandanten von St. Quentin. General Ludendorff erklärte, als er vernahm, sein Name sei auf der Liste der angeblichen „Kriegsverbrecher", daß die Auslieferung juristisch unmöglich sei und er sich nicht freiwillig stellen werde.

Vizekanzler Erzberger versichert, es sei unmöglich, auch nur einen einzigen Deutschen der „haßerfüllten Rache unserer Gegner" auszuliefern. Graf Montgelas, dessen Name in der Liste derjenigen erscheint, deren Auslieferung verlangt wird, hat seine Erklärung im „Berliner Tageblatt", jeder Deutsche, dessen Auslieferung die Alliierten verlangten, sollte dem Vaterlande dieses Opfer bringen und sich freiwillig stellen, jetzt zurückgezogen.

„Die Auslieferung von Männern, wie Hindenburg, Ludendorff und Mackensen, die das ganze Vaterland liebt und deren Schuldlosigkeit außer allem Zweifel steht, muß unter allen Umständen verhindert werden," sagte Baron von Lersner heute nach seiner Ankunft aus Paris. „Wenn Deutschland die Auslieferung verweigert, werden seine Feinde wieder Achtung haben." Der nationale Offiziersverband hat seine Mitglieder verpflichtet, die Auslieferung zu verhindern, und wenn es ihr Leben kosten sollte, auch das Volk aufgefordert, fest und einig zu sein. Graf von Bernstorff, der frühere Botschafter in Washington, erklärt, die Alliierten könnten die Auslieferung nicht durchsetzen.

Die deutsche Regierung erwartet noch immer, mit den Alliierten ein Abkommen zu treffen, wonach schuldige Offiziere in deutschen Gerichten prozessiert werden sollen. Die Premiers der deutschen Staaten werden Montag hier über die Auslieferungsforderung beraten.

England zieht die Klauen ein.

Paris, 7. Febr. Ueberraschung hat in französischen Kreisen der Stellungswechsel der britischen Regierung in der Auslieferungsfrage verursacht. Während man annahm, daß Großbritannien mehr als irgend eine andere Macht bei der Friedenskonferenz auf Prozessierung des ehemaligen Kaisers und anderer hervorragender Deutscher bestand, ist jetzt hier die Nachricht eingetroffen, daß die Briten die Initiative hinsichtlich weiterer Schritte in dem Auslieferungs-Verfahren anderen überlassen wollen. Gestern hieß es, daß Lloyd George nur gegen den Ton des Begleitschreibens der Forderung war, aber Baron Birkenhead, Kanzler von England, hat hier die Erklärung abgegeben, daß England eine gründliche Milderung der Forderung befürworte, um mit Deutschland ein Abkommen zu erzielen.

Premier Millerand erklärte in der Abgeordnetenkammer gestern abend, daß die Alliierten das linke Rheinufer nicht räumen würden, bis Deutschland alle Bedingungen des Versailler Vertrages erfüllt habe. Unter stürmischem Beifall versicherte er, daß Deutschland jeden Centime Schaden, den Frankreich erlitten habe, ersetzen müsse.

Die Ablieferung der Note.

Paris, 7. Febr. Der Rat der Botschafter hat heute amtlich mitgeteilt, daß die Note, in welcher die Auslieferung von Deutschen gefordert wird, der deutschen Regierung durch den französischen Geschäftsführer in Berlin sobald wie möglich überreicht werden soll. Die Botschafter sind der Ansicht, daß der nächste Schritt Deutschland überlassen bleiben muß.

War eine moralische Ohrfeige.

Wien, 7. Febr. Baron v. Lersners Weigerung, die Auslieferungsforderung entgegenzunehmen, wird in der hiesigen Presse eingehend besprochen. „Wenn die Alliierten ihre Hände mit einer solchen Forderung beschmutzten", sagt „Der Morgen", so war ein ehrlicher Mann am Platze, der seinen Namen nicht in ähnlicher Weise beschmutzen wollte. So war Baron von Lersners Antwort eine moralische Ohrfeige". Die „Arbeiterzeitung" sagt, daß die Entscheidung der Entente die schlimmsten Erwartungen übertraf. Die „Neue Freie Presse" nennt hingegen Baron von Lersners Weigerung ein „politisches Mätzchen". „Die deutsche Regierung hat unlängst so viele Niederlagen seitens der Arbeiter erlitten", sagt das Blatt, „daß sie hofft, durch Bravado die nationalen Leidenschaften zu entfesseln und die Arbeiter zu stürzen."

Kaiser Karls Vermögen.

Genf, 7. Febr. Oesterreich hat aus dem Verkauf der Fahrhabe des ehemaligen Kaisers Karl, laut Nachricht aus dessen „Hoflager" in Prangins, 250 Millionen Kronen erzielt. Dabei sind die Juwelen, Kunstwerke und andere Wertsachen, die ihm und anderen Mitgliedern des Hauses Habsburg gehören, noch garnicht verkauft worden; deren Wert wird auf mehrere Milliarden Kronen geschätzt. Auch der Erlös aus diesen Sachen wird von der österreichischen Regierung eingezogen werden. Der ehemalige Kaiser ist gezwungen, strengste Sparsamkeit zu üben, hofft aber immer noch auf die ungarische Krone, trotz der Alliierten.

Van Kol hat 'nen Koller.

Im Haag, 7. Febr. Obwohl die Sozialisten in den Generalstaaten den Standpunkt der holländischen Regierung hinsichtlich der Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers teilen, fordern sie doch seine Internierung fern von der deutschen Grenze; die holländische Regierung solle ihm einen Wohnsitz zur Verfügung stellen. Der „rote" Abgeordnete van Kol machte, indem er diesen Vorschlag machte, den gestürzten Herrscher für alle möglichen Verbrechen, auch die Massenabschlachtung der Armenier, verantwortlich.

Das deutschfeindliche Handelsblad schreibt: „Die Alliierten suchen nicht Gerechtigkeit, sondern Befriedigung ihrer Rache. Würde die gegenwärtige deutsche Regierung der Uebergabe zustimmen, so würde sie ihr eigenes Todesurteil unterzeichnen."

Der „Nieuwe Rotterdam Courant" schreibt: „Was die Alliierten jetzt von Deutschland fordern, ist weit schlimmer, als was sie 1914 für seitens Serbiens unannehmbar hielten."

Die Abstimmung in Schleswig.

Flensburg, 7. Febr. Etwa 35,000 Schleswiger werden auf Zügen von Hamburg nach hier zur Abstimmung über die Zukunft von Schleswig kommen, die Dänen, angeblich 19,000, zu Schiff von Kopenhagen. In Tondern werden 1400 Besucher erwartet. Mittels „en bloc"-Abstimmung hoffen die Dänen die erwartete große deutsche Mehrheit zu überwinden. Es herrscht Ruhe, nur die deutschen Jungen führen Krieg mit den dänischen, und da darf sich das britische Militär nicht einmischen. In der nördlichen Zone treffen die Dänen Vorkehrungen zu einer großen Feier am Wahlabend. Das Kaiserdenkmal in Hadersleben, welches nach dem Einzug französischer Truppen gestürzt wurde, soll durch ein Denkmal des dänischen Patrioten Lorenson ersetzt werden. Die von der interalliierten Kommission ausgewiesenen deutschen Beamten können durch Ersatzleute ihre Stimme abgeben.

Der Völkerbund.

London, 7. Febr. Die erste Sitzung des Vorstandes des Völkerbundes wird nächsten Mittwoch im St. Jamespalast abgehalten werden und öffentlich sein. Die ersten Fragen, welche verhandelt werden sollen, sind die der Bildung eines internationalen Gerichtshofes, die Ernennung eines Generalkommissärs für Danzig und der Kommission für das Saargebiet, sowie die Aufnahme der Schweiz.

Frankreich kann nicht zahlen.

Paris, 7. Febr. Spanien hat Frankreich ein Jahr Frist zur Bezahlung der jetzt fälligen Schuld von 450 Millionen Pesetas gewährt.

Politische Kampagne

Von organisierter Arbeiterschaft und Farmvereinigungen geplant.

Washington, 7. Febr. Die organisierte Arbeiterschaft wird bei den kommenden Wahlen eine energische Agitation betreiben, um, ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit, nur Kandidaten zu erwählen, die den Arbeiterinteressen günstig gesinnt sind. Die Kampagne soll sich nicht auf die nationalen Wahlen beschränken, sondern auf alle staatlichen und örtlichen Aemter erstrecken.

Samuel Gompers, Präsident der Amerikanischen Arbeiterkonföderation, will heute die für diese Kampagne entworfenen Pläne bekannt geben. Der Appell wird sich an jedes der auf vier Millionen angegebenen Mitglieder richten.

Auch die Führer der Eisenbahner-Brüderschaften und der Farmer-Vereinigungen planen, sich an der politischen Kampagne in kräftigster Weise zu beteiligen. Ihr Ziel geht insbesondere dahin, einen Kongreß zu wählen, der für die Nationalisierung der Bahnen stimmen wird.

Lewis wird Präsident.

Washington, 7. Febr. Zum Präsidenten der Ver. Grubenarbeiter von Amerika wurde gestern in einer Exekutivausschußsitzung der bisherige Vizepräsident **John L. Lewis** gewählt. Der bisherige Präsident, **Frank L. Hayes,** der seit vorigen Sommer wegen Nervenzerrüttung beurlaubt war, ist zurückgetreten. Zum Vizepräsidenten wurde **Philip Murray** vom Pittsburger Bezirk gewählt.

— Als das von London nach der Kapstadt fliegende britische Regierungsflugzeug in Brindisi, Italien, heute aufstieg, schlug eine Schraube einem Mechaniker den Kopf ab.

— Wetteraussichten für Binnenseestaaten in nächster Woche: Leichter Schneefall bis Mitte, dann klar. Luftwärme zumeist über normal.

— Die geheimnisvollen Funken treffen noch immer ein, und Mailänder Fachgelehrte planen ein System der Beantwortung.

— George Palo, 21 Jahre alt, wurde bei Telluride, Colorado, von einer Lawine mitgerissen in 1500 Fuß Tiefe. Sein Leichnam wurde geborgen.

— H. A. Mudge, ehemals Präsident der Denver and Rio Grandebahn, Denver, hat seiner Witwe $100,000 vermacht, seinen vier Söhnen, von denen Charles in Chicago wohnt, je einen Dollar.

— In Red Bank, N. J., stürzte unter der Schneelast das Dach des Empiretheaters gerade vor Beginn der gestrigen Abendvorstellung ein; es wurde niemand verletzt.

— Aus Versehen erhielt die achtjährige kranke Tochter von Edward Crowley in Detroit Quecksilbersublimat. Sie wurde heute nach Chicago gebracht wo Dr. Carter sie zu retten versucht.

— Bei Gerüsteinsturz in der Kohlengrube Nr. 3 in Bicknell, Ind., wurden gestern drei Bergleute erschlagen und vier verletzt.

Alliierte beugen sich.

Verhandeln mit der russischen Regierung über Friedensschluß.

Die Aussicht aufs Geschäft.

Stockholm, 7. Februar. Laut dem „Svenska Dagbladet" von Adolph Joffe, Vorsitzer der bolschewistischen Friedenskommission in Dorpat, gemachten Mitteilungen sind Friedensunterhandlungen zwischen Sowjetrußland und der englischen Regierung im Gange.

Diese Nachricht kommt nicht überraschend. Die Sowjetregierung hatte den Alliierten die Bedingung gestellt, daß von einem Handel mit Rußland nur nach Abschluß des Friedens, der eine Anerkennung der Sowjetregierung einschloß, die Rede sein könnte, und das Abkommen mit den russischen Kooperativhandelsgesellschaften, welche von der Sowjetregierung durchaus beherrscht werden, war nur ein Beweis, daß insgeheim Friedensunterhandlungen im Gange seien. Anm. d. Red.

Russischer Generalgouverneur auf der Flucht.

London, 7. Febr. Amerikanische Seeleute griffen unlängst in Wladiwostok ein, als japanische Soldaten den dortigen russischen Generalgouverneur Rozanoff bei der Eroberung der Stadt durch die „Roten" vor der Gefangennahme zu schützen versuchten. Die ersten Abteilungen der „Roten" hatten sich in die Stadt eingeschlichen, sich in den Besitz von Straßenbahnwagen gesetzt und waren darin nach dem Hause des Generalgouverneurs gefahren. Als sie es zu umstellen versuchten, wurden sie daran durch die Japaner gehindert, der Befehlshaber einer Abteilung amerikanischer Seeleute erklärte aber, er werde keine Einmischung dulden. Die Japaner zogen sich darauf zurück, und die Alliierten verhielten sich neutral. Der General war Kommandant der allrussischen Regierung in Wladiwostok.

Tokjo, 7. Febr. Russische Offiziere, welche unter General Rozanoff in Wladiwostok gedient haben, sind mit ihren Familien auf zwei russischen Kriegsschiffen im japanischen Hafen Tsuruga eingetroffen.

Während der letzten Woche eingetroffene Berichte schildern die Sachlage in Wladiwostok als ernst. Es scheint daraus hervorzugehen, daß die Bolschewiki das ganze Land bis in die Nähe des Seehafens beherrschen, sie auch Nikolsk, vierzig Meilen weiter nördlich, damals schon im Besitz hatten, daß die amerikanischen Truppen längs der Eisenbahn zwischen beiden Städten auf Einheiten des Sowjetheeres gestoßen seien, daß in Wladiwostok der Belagerungszustand erklärt worden sei und daß man dort japanische Verstärkungen erwarte. Neueren Nachrichten zufolge hatten die Revolutionäre am 31. Januar bereits Wladiwostok besetzt und die Vertreter der Alliierten bei der allrussischen Regierung waren über die transsibirische Bahn westlich auf Harbin zu geflohen. Ueber die Flucht der hohen russischen Offiziere war nichts berichtet worden; die Flucht der Offiziere scheint den Massenabfall der Truppen der allrussischen Regierung anzudeuten. In diesem Falle waren in Sibirien die einzigen Gegner der Bolschewiki die Japaner und die Amerikaner.

Verhandlungen mit Polen.

Warschau, 7. Feb. Der polnische Minister des Auswärtigen, Patek, hat dem Sowjetkommissär für auswärtige Angelegenheiten, Tschitcherin, heute telegraphiert, daß die polnische Regierung die Friedensvorschläge der russischen Sowjetrepublik in Erwägung zieht und der russischen Sowjetregierung eine Antwort senden werde. Patek, der soeben von London und Paris zurückgekehrt ist, hat General Pilsudski, Präsidenten von Polen, berichtet, daß die Alliierten Polen alle notwendigen Weisungen hinsichtlich möglicher Friedensverhandlungen geben würden, auch würden sie keinen Einwand erheben, falls Polen die jüngste Mitteilung der Sowjetrepublik als Grundlage zu Friedensunterhandlungen ansehen würde. Die hiesige Presse befürwortet die Eröffnung von Friedensunterhandlungen sobald als möglich.

Die „Roten" am Schwarzen Meer.

London, 7. Feb. Bolschewikitruppen dringen längs der Küste des Schwarzen Meeres, zwanzig Meilen nordöstlich von Odessa, vor und haben im Kaukasusgebiet Blagodarnoe, fünfzig Meilen östlich von Stavropol, besetzt, laut heutiger Funkendepesche aus Moskau.

Italiens Preis für Fiume.

Rom, 7. Feb. In der Kammer erregte der Abgeordnete Cesaro gewaltige Aufregung mit Verlesen eines Briefes, in dem Premier Nitti Staatssekretär Lansing um Unterstützung der italienischen Ansprüche auf die Adria ersucht. Der Abgeordnete griff den Premier heftig an, weil der Brief Italiens Unterwürfigkeit unter die Vereinigten Staaten zeige, eine Demütigung sei. Nach dem Briefe teilte Nitti Lansing mit, daß die Lage in Fiume in ganz Italien große Unrast hervorgerufen habe. Die innere Lage des Landes sei ernst infolge der Verwerfung der italienischen Forderungen, und das möchte am Ende auch für England und Frankreich verhängnisvoll werden. Nitti gab den Brief zu und fragte Cesaro, wie er in dessen Besitz gekommen sei. Der Abgeordnete Revione, welcher den Premier verteidigte, sagte, daß Italien, wenn es vor die Wahl zwischen Fiume und Dalmatien gestellt werde, sich für Fiume entscheiden werde. Der Abgeordnete Ciccotti meinte, die plötzliche Schwenkung der Alliierten hinsichtlich der Durchführung des Londoner Geheimvertrages — durch den Italien für die Alliierten gewonnen wurde — sei besorgniserregend. Die Alliierten versuchten jetzt wahrscheinlich Italien in eine so gefährliche Lage zu drängen, daß es gezwungen sei, in den geplanten französisch-belgisch-britisch-italienischen Bund einzutreten. Er richtete an den Premier die Frage, ob die Zustimmung der Alliierten von seinem Versprechen, in den geplanten Bund einzutreten, abhängig sei.

Auch Venizelos abgetan!

Rom, 7. Febr. Panas, der ehemalige griechische Minister des Auswärtigen, stellt in Griechenland eine Revolution in Aussicht, wenn Venizelos nicht abdanke und der ehemalige König Konstantin nicht auf den Thron zurückkehre. „Der Bürgerkrieg in Griechenland", sagt er, „ist nur dann zu vermeiden, wenn König Konstantin zurückkehrt. Venizelos gestürzt und ein Kabinet nur zu dem Zweck gebildet wird, um Wahlen auszuschreiben. Der gegenwärtige König erwarte die Rückkehr des früheren Herrschers, seines Vaters, das ganze Heer sei königstreu, und es sei nicht wahr, daß die Gegner Venizelos' deutschfreundlich seien. Die Griechen seien entschlossen, den neuen Bismarck, der nur durch die Macht der Kriegsgesetze herrsche und zurzeit über 80,000 Menschen gefangengesetzt habe, zu stürzen. Venizelos sei Griechenland von den Alliierten aufgezwungen worden, und diese wollten Politis, einen französischen Staatsbürger, zu seinem Nachfolger als Minister des Auswärtigen machen.

General Wood

Von Billy Sunday als Präsident empfohlen.

Norfolk, Va., 7. Febr. Der frühere Klopffechter und jetzige Heilsprediger **Billy Sunday** hielt gestern eine Pauke für die Wahl von Generalmajor **Wood** zum Präsidenten.

Villa für Obregon.

Washington, 7. Feb. Francisco Villa hat sich bereit erklärt, die Wahl von General Alvaro Obregon zum Präsidenten von Mexiko zu unterstützen, ist nichtamtlich nach hier berichtet worden.

— Die Hauptgebäude der American Agricultural and Chemical Co. in der Havanaer Vorstadt Regla und der mit Nitrat beladene amerikanische Dampfer Brookland sind gestern verbrannt. Schaden $10,000,000.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Meistens bewölkt und unbeständig heute abend und morgen. Niedrigste Luftwärme heute nacht nahe dem Gefrierpunkt. Morgen wärmer. Leichte nordwestliche Winde, die sich morgen zu mäßigen südlichen und südwestlichen gestalten.

Illinois: Meistens bewölkt und unbeständig heute abend und morgen. Morgen wärmer.

Wisconsin: Bewölkt heute abend und morgen, morgen wahrscheinlich leichter Regen oder Schnee. Im südlichen Teil morgen etwas wärmer.

Iowa: Meistens bewölkt und unbeständig heute abend und morgen. Morgen wärmer.

Indiana: Bewölkt heute abend und morgen, im östlichen Teil heute abend wahrscheinlich Schneegestöber. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, mit Ausnahme des am Michigan See gelegenen Teils, wo heute abend Schneegestörber zu erwarten ist.

Sonnenuntergang, heute: 5:12.
Sonnenaufgang, morgen: 6:55.
Mondaufgang: Heute abend 9:19.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	33	2 Uhr morgens	32
4 Uhr nachm.	33	3 Uhr morgens	32
5 Uhr nachm.	33	4 Uhr morgens	32
6 Uhr abends	33	5 Uhr morgens	31
7 Uhr abends	33	6 Uhr morgens	32
8 Uhr abends	33	7 Uhr morgens	33
9 Uhr abends	33	8 Uhr morgens	34
10 Uhr abends	33	9 Uhr morgens	35
11 Uhr abends	33	10 Uhr vorm.	36
12 Uhr mitternacht	33	11 Uhr vorm.	36
1 Uhr morgens	33	12 Uhr mittags	37

Post nach Deutschland.

Der Dampfer „La Touraine", der nächsten Dienstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe mit für Deutsch-Oesterreich, Triest, die Schweiz, Luxemburg, Polen, die Tschecho-Slowakei und Jugo-Slawien. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute mitternacht.

Neuer Kampf

Um den deutschen Friedensvertrag in nächster Woche.

Wilsons versöhnlichere Haltung.

Washington, 7. Febr. Präsident Wilson hat Senator Hitchcock, dem demokratischen Führer, einen Brief gesandt, in welchem er die Vorbehalte zum Versailler Friedensvertrage in der Fassung, wie sie von Hitchcock in der Konferenz zwischen Mitgliedern beider Parteien vorgelegt wurden, gutheißt.

Der Brief wurde geschrieben, bevor der Brief vom Viscount Grey, nach welchem Großbritannien nichts gegen die Vorbehalte einzuwenden hat, veröffentlicht wurde.

Washington, 7. Feb. Der Senat war heute nicht in Sitzung, der Tag wurde Konferenzen über den deutschen Friedensvertrag zwischen den verschiedenen Gruppen der beiden Parteien gewidmet. Wie man erwartet, werden den Verhandlungen in der nächsten Woche die in der Konferenz zwischen Mitgliedern beider Parteien vereinbarten Abänderungen der Lodge-Vorbehalte zugrunde gelegt werden. Der Kampf würde sich damit, wie bisher, um die Hauptpunkte drehen, den Artikel 10 und die Monroedoktrin.

Auch die „Unversöhnlichen" hielten eine Konferenz ab, um über ihren Plan, den Vertrag schlechweg abzulehnen, zu beraten.

Hängt von Wilson ab.

Ob sich im Senat eine Einigung erzielen lassen wird, hängt großenteils von der Haltung von Präsident Wilson ab. Wenngleich der Brief von Viscount Grey manche demokratische Senatoren schwankend gemacht hat, so richtet sich die Mehrheit, wie man annimmt, doch nach den Weisungen aus dem Weißen Haus. Präsident Wilson soll, wie durchgesickert ist, über den Brief von Grey sehr entrüstet sein und seine am Jacksontag bekannt gegebenen Ansichten über die Verwerflichkeit der Lodge-Vorbehalte nicht geändert haben.

Hitchcock pessimistisch.

Sen. Hitchcock, Dem., scheint sich von den erneuten Verhandlungen wenig zu versprechen. „Wenn der Präsident der Annahme der Lodge-Vorbehalte nicht zustimmt, und die Republikaner sie nicht wesentlich abändern wollen, so wird sich die Sachlage nicht ändern. Sechs Demokraten haben bisher für die Ratifizierung mit den Lodge-Vorbehalten gestimmt, wozu 35 Republikaner kommen.. Es sind also noch 29 Demokraten erforderlich und diese sind ohne eine Abänderung der Vorbehalte nicht erhältlich."

Unsere Toten.

Der Hausausschuß für auswärtige Beziehungen ist vom Staatsdepartement benachrichtigt worden, daß von der französischen Regierung der Zurückbringung der gefallenen amerikanischen Soldaten keine weiteren Hindernisse in den Weg gelegt werden, berichtete Abg. **Connally,** Dem., Texas, im Hause.

Abg. **John W. Rainey,** Dem., Ill., nahm die Leichenbestatter gegen die Anschuldigung in Schutz, die Propaganda für die Heimschaffung der Toten aus eigennützigen Gründen eingeleitet zu haben.

Abg. **King,** Rep., Ill., unterbrach ihn mit der Bemerkung, man habe guten Grund zu der Annahme, die französische Regierung sei gegen die Zurückbringung, in der Hoffnung, daß viele amerikanische Reisende die Begräbnisplätze aufsuchen würden.

Erhöhung der Paßgebühr.

Die Gebühr für die Visierung von Pässen soll von gegenwärtig einem Dollar auf zehn Dollars erhöht werden, wie der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen in einem Zusatz zu der Bewilligungsvorlage für diplomatische Vertretung der Vereinigten Staaten bestimmt hat. Der Ausschuß hat die Gesamtbewilligung auf $9,641,000 festgesetzt, während das Haus nur $8,843,000 bewilligt hat.

Die Aufruhrvorlagen.

Vor dem Hausausschuß für das Gerichtswesen, der die Aufruhrvorlagen berät, erklärte Francis H. F. Kane, daß die angeblichen bolschewistischen Umtriebe in diesem Lande zum großen Teile „bloßes Gerede" seien. Der Zeuge hat kürzlich seine Stellung als Bundesdistriktsanwalt in Philadelphia aufgegeben, weil er die von Generalanwalt Palmer betriebene Kampagne gegen die „Roten" nicht billigt.

Generalanwalt Cherles D. Newton, New York, ist anderer Ansicht. Er erklärte, daß Tausende von Radikalen, unterstützt durch eine radikale Presse, täglich den revolutionären Umsturz der Regierung und die Einrichtung einer Diktatur befürworten. Sie verdammen die gemäßigten Sozialisten und suchen eine Sowjetregierung einzusetzen, die alle nationalen Schulden für null und nichtig erklären würde, auch die Liberty Bonds.

In New York allein seien über eine halbe Million Radikaler organisiert, um jedwede kapitalistische Regierung zu stürzen. Das bessere Element unter den organisierten Arbeitern sowie die katholische Kirche seien die Hauptkämpfer gegen diese revolutionären Bestrebungen. Als bestes Mittel dagegen empfahl Newton eine erzieherische Kampagne.

Die Bahnvorlage.

Der Konferenzausschuß beider Häuser hat sich dahin geeinigt, daß den Bahnen ein Gewinn von 5½ Prozent des Eigentumwertes für zwei Jahre von der Regierung gewährt werden soll. Die Höhe des späteren Gewinnes soll der Zwischenstaatlichen Handelskommission überlassen werden, die auch ermächtig werden soll, die Bahngebühren so festzusetzen, daß ein entsprechender Gewinn erzielt wird.

Der Konferenzbericht wird, wie Sen. Cummins mitteilte, bis Mitte Februar fertig werden, so daß die Vorlage vor der Rückgabe der Bahnen an die Gesellschaft am 1. März voraussichtlich zum Gesetz werden wird.

Frauenstimmrecht abgelehnt.

Richmond, Va., 7. Febr. Der Senat nahm gestern eine Resolution mit 24 gegen 10 Stimmen an, durch welche das Frauenstimmrechtsamendement zur Bundesverfassung abgelehnt wurde.

Gegen Aufhebung der Weizenkontrolle.

New York, 7. Febr. Julius H. Barnes, Weizendirektor, hat in einem gestern veröffentlichten Brief an Senator Gronna darauf hingewiesen, daß durch die von ihm beantragte Aufhebung der Bundeskontrolle über den Weizenmarkt der Kongreß das den Weizenproduzenten für die Ernte 1919 gegebene Versprechen nicht einlösen würde, da damit die Gewährleistung eines bestimmten Weizenpreises fortfällt.

Bahnarbeiter reif.

Droht nach Ablehnung der höheren Lohnforderungen.

Washington, 7. Febr. Das Verlangen der Bahnzugleute-Bruderschaft nach Lohnerhöhung ist vom Bahngeneraldirektor Hines mit folgenden Worten abgelehnt worden: „Sie haben keinen triftigen Grund dafür angegeben, daß die Mitglieder der Bruderschaft von Bahnzugleuten eine Lohnerhöhung erhalten müssen. Die Erhöhung der Kosten der Lebenshaltung ist kein Grund, denn diese Kosten nehmen ab nach den besten darüber erhältlichen Nachrichten."

Heute nachmittag wird Generaldirektor Hines mit den Präsidenten der vierzehn an der Frage beteiligten Gewerkschaften eine Konferenz abhalten.

Eine Woche Frist.

J. D. Malloy, der die Streckenarbeiter vertritt, hat den in Detroit versammelten internationalen Beamten depeschiert, daß die Konferenzen mit Hines keinen Erfolg versprechen. Die Antwort lautete dahin, daß dem Generaldirektor eine Woche Zeit gegeben werden würde, um seine Entscheidung zu ändern. Diese Gewerkschaft hat bereits vor einigen Monaten durch Abstimmung einen Streik beschlossen. Die Streckenarbeiter erhalten angeblich 28 Cents die Stunde bei einem achtstündigen Arbeitstag.

Höhere Löhne.

Akron, Ohio, 7. Febr. Die Goodyear Tire & Rubber Co. kündigte heute eine neue Lohnskala für ihre 25,000 Arbeiter an. Alle männlichen Arbeiter erhalten vom 15. Februar ab einen täglichen Mindestlohn von 6 Dollars, alle weiblichen vom 1. März ab mindestens 4 Doll. Stückarbeit wird um 10 bis 12 Prozent höher bezahlt.

Sekretär Lane resigniert.

Washington, 7. Febr. Der Sekretär des Innern Lane hat Präsident Wilson seine Resignation eingereicht. Schon vor einiger Zeit war bekannt geworden, daß er aus dem Kabinett auszuscheiden beabsichtigte, sobald der Präsident dadurch nicht in Verlegenheit geraten würde.

Um der Mühe Preis.

Frühere Hotelgarderobiere verlangt Auszahlung einbehaltener Trinkgelder.

Im Bundesgericht hat Frau Regina Barlow durch ihren Anwalt Lewis H. Craig eine Klage gegen die Hotel La Salle Company auf Auszahlung innebehaltener Trinkgelder im Betrage von mehr als $10,000, die sie während ihrer zweijährigen Dienstzeit als Garderobiere angeblich erhalten hat, anhängig gemacht. Frau Barlow, die jetzt in Detroit wohnt, vertritt in der Klage den Standpunkt, daß die Hotelverwaltung die innebehaltene Summe als „Treuhänder" verwaltet habe, sie jetzt aber, da Klägerin schon im Juli 1918 ihren Posten niederlegte, aus Billigkeitsgründen auszahlen sollte.

Ihr Anwalt, der ähnliche Klagen in den Staatsgerichten anhängig gemacht hat, hofft vom Bundesgericht eine schnellere Erledigung der Angelegenheit zu erlangen.

Der Schneesturm.

New York schaufelt; Passagiere von „Princeß Anne" gerettet.

Washington, 7. Febr. Der furchtbare Schneesturm, der die Oststaaten seit mehreren Tagen heimgesucht und auf seinem Pfade Tod und Verderben verursacht hat, wird heute abend das Gebiet der Vereinigten Staaten verlassen, berichtet das Wetteramt. Sein Zentrum befand sich heute morgen über Halifax, von wo er in östlicher Richtung weiter fegte. Während sonst gewöhnlich auf solche Schneestürme starkes Frostwetter folgt, stellt das Amt für die nächsten Tage keine besonders strenge Kälte in Aussicht.

Ganz Neuengland liegt unter einer tiefen Schneedecke, in manchen Gegenden sind über zwei Fuß gefallen. Im Staat New York und südlich davon hat es aufgehört zu schneien.

New York im Schnee.

New York, 7. Febr. Die Stadt New York ist krampfhaft an der Arbeit, sich von den in den letzten Tagen niedergegangenen Schneemassen zu befreien.

Bürgermeister Hylan hat in einer Proklamation dazu aufgefordert, den Lastverkehr für drei Tage auf das Notwendigste zu beschränken, und die großen Expreßgesellschaften, Departementsgeschäfte usw. haben darauf der Stadtverwaltung ihre Lastwagen für die Säuberung der Straßen überlassen. Nur Milch und andere Nahrungsmittel, Heizstoffe und Zeitungen werden durch Wagen abgeliefert. Private Automobile dürfen bis Dienstag morgen nur von Aerzten benutzt werden.

Die ganze Stadt schaufelt Schnee, Geschäftsangestellte aller Klassen, auch Frauen beteiligen sich daran. Vielfach werden Feuer angezündet, um die Schneemassen wegzuschmelzen. Das Straßenreinigungs-Departement sucht noch immer, weitere zehntausend Schneeschaufler anzustellen.

Den Straßenbahngesellschaften ist es mit unsäglicher Mühe gelungen, den Verkehr wenigstens einigermaßen wiederherzustellen, aber ganze an den Schienen festgefrorene Wagenzüge hemmen ihn noch sehr. Viele Vororte sind noch vollständig abgeschnitten.

Die Aussichten für die Versorgung mit Kohlen und Nahrungsmitteln haben sich wesentlich gebessert, trotzdem hat der öffentliche Marktkommissär O'Malley den Hausfrauen empfohlen, mit leichtverderblichen Artikeln zehn Tage lang sparsam umzugehen, da im Hafen derartige Vorräte für 2 Millionen Doll. festliegen.

„Princeß Anne."

Der Dampfer „Princeß Anne" der Old Dominion-Linie, der mit 32 Passagieren und 72 Mann bei Rockaway Point, L. I., gestrandet ist, hat sich bisher über Wasser halten können. Wiederholte Versuche der Küstenwache, ein Rettungsboot heranzubringen, sind mißlungen.

Der Kapitän hat drahtlos ersucht, die Passagiere von Bord fortzuholen. Das Schiff befindet sich ungefähr ½ Meile vom Lande entfernt und, wie man hofft, nicht in unmittelbarer Gefahr, da es wahrscheinlich auf Felsklippen sitzt. Der Kapitän B. Seay soll ein Knie gebrochen haben.

Andere Schiffsunglücke.

Auch von vielen anderen Schiffen sind Hiobsbotschaften eingetroffen. So ist der Dampfer „Maine" von der New England S. S. Co. bei Execution Point gestrandet. Im Long Island-Sund sind zahlreiche Fahrzeuge im Eise stecken geblieben. Die Barke „George W. Shoefield" ist in Corson's Ford bei Philadelphia gescheitert.

Boston, 7. Febr. Der Dampfer „Polar Bear", 2600 Tonnen groß, hat signalisiert, daß er 500 Meilen südöstlich von New York in hilflosem Zustande treibt. Die Küstenwache in Norfolk hat ein Boot abgesandt.

(Später:) Heute morgen war die See erheblich ruhiger geworden, sodaß es gelang, die Passagiere in Boten von dem gestrandeten Dampfer abzunehmen.

Ein Boot, das den bei Rockland, Maine, gescheiterten Betondampfer „Polias" mit zehn Mann ohne Erlaubnis des Kapitäns heute morgen verließ, ist nicht mehr gesehen worden. Der Kapitän und die übrige Mannschaft wurden später von einem Küstenwachschiff gerettet.

Freigesprochen.

New York, 7. Febr. Hauptmann Karl W. Detzer ist von der Anklage der Soldatenmißhandlung von dem Kriegsgericht auf Governors Island freigesprochen worden. (Verschiedene Zeugen hatten ausgesagt, daß er in dem Lager zu Le Mans, Frankreich, amerikanische Soldaten körperlich mißhandelt habe.)

— Reisende aus Petersburg erzählen, daß dort jetzt ein früherer Justizminister, namens Spitzberg, als Scheidungsrichter eingesetzt sei und täglich 500 bis 600 Ehen löse; dazu sei nur ein Antrag, keinerlei Untersuchung, nötig.

UMI

Sammelt Siar Stamps

Struve's DEPARTMENT STORE
LINCOLN & BELMONT AVES.

Es bezahlt sich hier zu kaufen

Bedeutende Werte

Kaliko
35c hell- oder dunkelfarbige Kalikoes, in hübschen Figuren oder gestreiften Mustern, — die Yard für
21½c

Muslin — 36zöll., schwer, gleichmäßig „round thread", ungebleicht; nur 5 Yd. an jeden Kunden; keine Post- oder Tel.-Best.; Yard.. **19½c**

Longcloth — 36zöll., glatter Finish mit Cambric Finish. Vorzügliche 59c Qualität — die Yard zu............ **37c**

Handtücher — Extra große 1.25 türkische Handtücher, mit fancy farbigen Umrandungen, wie auch in fey. gestreiften Mustern. 6 an Jeden; Stück.. **65c**

Handtücher — große 39c gebleichte Huck handtücher mit gesäumten Enden. Nur 6 an 1 Kunden; Stück zu... **21c**

Garn
39c ShetlandFloß Garn, frische, neue Waren, in weiß und farbig. Eine Unze Ballen.
17c

Poplin
79c mercerized Poplin, in hellen oder dunklen Farben, die Yard für
49c

Edgings
15c und 10c feine weiße Stickerei Edgings und Einsätze — in vielen hübschen Mustern, die Yard für
9½c

Taschentücher
5c weiße Taschentücher für Kinder, — mit farbigen gerollten Kanten. Einige haben bestickte Entwürfe in einer Ecke, Stück
3c

Schleier
Räumung von $1 feinen Chiffon Schleiern, in weiß und farbig, — das Stück für
39c

Groceries

Kaffe — vorzüglicher Santos; Pfund zu......	39c
Seife — American Family; 5 Stück zu....	36c
Red Seal Streichhölzer — großes Paket für....	27c
Swift's Pride Cleanser — 3 Büchsen für......	13c
Sauerkraut, Nr. 3 Büchsen, 2 für.........	25c
Ritter's Catsup — Flasche für nur.........	12c
Uneeda Biscuit — 3 Pakete für nur.........	20c

Strümpfe
50c feine echtschwarze Strümpfe für Damen, mit doppelten Fersen und Zehen, Größen 9, 9½ und 10; das Paar für
29c

Handschuhe
Starke $1.25 Stoff-Handschuhe für Damen, mit gesteppten Backs, in schwarz od. grau, Größen 6 bis 8½. Das Paar für
49c

Das Lehrjahr.

Erzählung von Balder Olden.

(5. Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Der nächste Morgen blieb dem jungen Seehelden noch einige Wochen lang als besonders grau und trübselig im Gedächtnis. Zunächst erkannte er beim Erwachen das Hotelzimmer nicht wieder, in das er ja auch nur durch einen besonderen Gnadenakt des Himmels zurückgefunden hatte, und dann fürchtete er längere Zeit, daß er bei dem Handgemenge mit Herrn Austern-Schulze irgend welchen Schaden gelitten hätte. Wahrscheinlich einen leichten Schädelbruch, mutmaßte er, und befühlte die einzelnen Teile seines Kopfes, die jetzt jeder ein selbständig schmerzhaftes Leben führten.

Vor dem Spiegel mußte er dazu noch eine Schwellung der linken untern Gesichtshälfte feststellen, und nach längerm Nachdenken erinnerte er sich an die bewußte Ohrfeige, die er noch nachts zuvor in einer seligen Stimmung als eine Art Ritterschlag der See empfunden hatte. Die Schwellung selbst und auch das Brennen, das mit ihr zusammenhing, hätten ihn vielleicht nicht so sehr bedrückt, wenn nicht eine böse Zeichnung in weißer und dunkelroter Schattierung auf seiner Wange gewesen wäre, die an vier breite, klobige Finger erinnerte. Es war klar, daß man mit einem solchen Abzeichen, auch wenn es nur an ehrenvolles Kämpfen und Streben gemahnte, zunächst nicht gut unter Menschen gehen konnte.

Hänschen zog sich also in seinen eigenen Badesaal zurück, ließ die Wanne voll siedend heißen Wassers laufen und erwartete von diesem Temperaturwechsel eine vollständige Klärung seiner psychischen und sozialen Lage. Von Zeit zu Zeit nahm er in die heiße, nasse Umgebung hinein eine kalte Dusche, und er merkte schon nach einer Stunde, daß die Kopfschmerzen geringer wurden und ein klarer Gedanke nach dem andern sich in sein blockiertes Gehirn schlich.

Er stand endlich auf und begann mit zwei hell überzogenen Empiresesseln in seinem Salon Hantelübungen zu machen. Die Kraft und Gewandheit, die er dabei entwickelte, richteten sein Selbstbewußtsein mehr und mehr auf. Auch daß eins der von Hause aus nicht sehr sturmfesten Stühlchen bei diesem Exerzitium zerbrach, störte seine langsam wieder erwachende gute Laune nicht.

Nach menschlicher Berechnung war zu hoffen, daß Hänschens Gesicht bis zum Abend die ursprüngliche Gestalt wiedergewann. Da es inzwischen schon Nachmittag geworden war, lag nur ein kurzer Stubenarrest vor ihm, den man mit einigem Talent vielleicht genußreich machen konnte. Der Inhaber des Renommierzimmers von Mehlmeiers Hotel bestellte sich deshalb ein umfangreiches erstes Frühstück, und zum Nachgenuß ein paar Importen, die für ihn immer noch den Reiz der Neuheit hatten. Sein Taschengeld hatte während der Untersekunda nie weit genug gereicht, um bessere Nikotinexzesse als in Hamburger Zigarren oder russischen Zigaretten zu gestatten.

Dann entdeckte Hänschen, nachdem er die Aussicht vor seinen vier Fenstern lange genug geprüft hatte, daß er durch das Telephon am Bett auch noch Gespräche führen konnte, und er legte sich deshalb in Pajama und Hausschuhen noch ein Stündchen hin, ließ sich mit der Direktion der Amerika-Linie verbinden und versuchte einen neuen, bedeutsamen Schritt in seiner Laufbahn.

Nach vielem Hin- und Herfragen bekam er Anschluß ans Heuerbureau und verlangte den Abteilungschef persönlich zu sprechen. Der Generaldirektor hatte sich zu seinem Aerger hartnäckig geweigert, in Verhandlungen einzutreten.

Hierauf ließ er sich wie folgt vernehmen: „Herr Direktor, sind Sie selbst da? Entschuldigen Sie, daß ich Sie von Ihrer Arbeit abhalte, aber es handelt sich um eine sehr wichtige Angelegenheit."

„Darf ich Sie um Ihren Namen bitten!" sagte Direktor Pitersen.

„Hier Baron von Schrötter. Ich möchte Sie nur um einen Rat fragen. Wohin wendet sich ein junger Herr aus guter Familie, der sich für den Seemannsberuf interessiert und in absehbarer Zeit Kapitän werden möchte?"

Auf eine Zwischenfrage am Telephon antwortete Hänschen selbstbewußt: „Ich bewundere Ihren Scharfsinn! Ja, der betreffende junge Herr bin ich selbst. Ich habe allerdings bis vor kurzem die Schule besucht, bin aber durch selbständige Studien und praktische Erfahrungen so sehr über meine Umgebung gereift, daß ich..."

Hier hörte man lachen, dann wurde, anscheinend durch eine Ungeschicklichkeit des Telephonfräuleins, die Verbindung jählings abgebrochen, und Hänschen konnte auf seine verschiedenen Hallos von Herrn Direktor Piterson keine Antwort mehr bekommen.

„Gottlob, daß ich nicht so nervös bin wie mein alter Herr," murmelte er zufrieden, legte den Hörer wieder auf die Gabel und begann nach kurzem die Kampagne von neuem.

Zunächst erklärte er dem Fräulein vom Amt, daß eine so unglaubliche Bummelei, wie sie ihm da eben passiert sei, in Berlin unmöglich wäre. Er hätte seine Zeit schließlich nicht gestohlen und verbäte sich dergleichen ein für allemal.

„Was wollen Sie noch?" schrie er erbost, als die angegriffene Beamtin sich diesen Ton verbat. „Rufen Sie mir sofort die Aufsicht her!" befahl er. „Mit Ihresgleichen schlage ich mich noch lange nicht herum. Sie Pute!"

Sein entschiedenes Auftreten schien zu wirken, denn gleich darauf meldete sich eine Männerstimme und gab an, dem Aufsichtsbeamten zu gehören.

„Setzen Sie mal dem Frauenzimmer den Kopf zurecht, wenn ich bitten dürfte!" rief der tapfere Hans, der über diesen herzhaften Streit sein Schädelbrummen völlig vergaß und in seinem saubern Schlafanzug sehr bequem, aber kampflustig, im Bett lag.

Der Beamte erklärte, den Namen des Beschwerdeführers zu brauchen, und als Hans sein „Baron Schrötter aus Berlin" kundgegeben hatte, wurde ihm der Bescheid, daß man eine Klage gegen ihn anstrengen würde. Er hätte mit dem Ausdruck „dumme Pute" eine Beamtenbeleidigung begangen und würde weiteres hören.

„Sie scheinen Ihren Beruf nicht ganz richtig aufzufassen, mein Herr!" schrie Hans in den Apparat hinein, beschloß dann aber, die ganze Sache, die ihn auf seinem Weg nicht weiterbringen konnte, fahren zu lassen, und hing den Hörer endgültig an. Mit Befriedigung bemerkte er, daß schon wieder fast eine halbe Stunde vergangen war und die Stunde der Befreiung aus diesem öden Hotelgefängnis näherrückte.

Die beste Art, den Rest seiner unfreiwilligen Muße zu verwenden, schien ihm endlich, seine guten Eltern über sich und sein Wohlbefinden zu beruhigen, und so griff er nach zehn Minuten wieder an den Hörer und verlangte diesmal in ganz bescheidenem und höflichem Ton das Fernamt.

Nachdem er Amt und Nummer seines Vaterhauses angegeben hatte, wurde ihm allerdings der Bescheid, daß er mindestens dreißig Minuten auf Anschluß zu warten hätte, und diese Verzögerung riß ihn zu einem gereizten: „Das ist doch unglaublich!" hin. Aber er überlegte sich, daß er es mit dem Fernamt nicht auch noch verderben durfte, wenn er des Verkehrs mit der Außenwelt nicht ganz beraubt sein wollte, deshalb ließ er es bei dieser inhaltreichen Bemerkung bewenden.

Um über diese halbe Stunde hinwegzukommen, klingelte er nach einer Zeitung und studierte den Vergnügungsanzeiger für den Abend. Neben Theater und Oper, wofür er augenblicklich nicht ganz in Stimmung war, interessierte ihn das Variete sehr stark, denn diese Bildungsstätte war ihm bis dahin mit der Androhung sofortiger Ausschließung von der Schule verschlossen gewesen.

Eine kleine Anzeige zog seine Blicke immer wieder von neuem an. Das „große Konzerthaus in Altona" annoncierte „Musikalische Genüsse, geboten von 28 bildschönen, jungen Damen", und Hänschen mutmaßte hinter dieser diskreten Mitteilung besonders aufregende Genüsse.

Er begann, eigenhändig den am Abend zuvor etwas unsauber gewordenen Gesellschaftsanzug mit Bürste und Benzin auf den alten Glanz zu bringen, die goldenen Chemisettknöpfchen in ein frisches Frackhemd einzuziehen, und dann rasierte er sich mit seinem für die Reise neu erworbenen Apparat. Darüber meldete sich zu seiner Freude das teure Vaterhaus.

Es war zunächst der Diener, den Hans mit einem jovialen „Tag, Fritze!" begrüßte. Dann klang eiliges Rufen und Laufen gedämpft auf dem Treppenhaus im fernen Berlin W in sein Hamburger Hotelzimmer, und endlich vernahm er die tiefe, traurige Stimme seines Vaters.

„Hier Hans," meldete er und erwartete einen Freudenschrei.

Aber es kam nur müde und ein bißchen resigniert im Ton zurück: „Ja, was ist denn?"

„Verzeihe, daß ich Dich gestört habe, Papachen" rief Hans, „aber Du wirst einsehen, daß ich jetzt zum Briefschreiben gar nicht komme! Ich bin wirklich von früh bis abends vollständig in Anspruch genommen. Aber anderseits dachte ich, daß ihr gewiß schon in Unruhe um mich seid. Mein Telegramm gestern abend war ein bißchen abgerissen, ich habe so gar keine Zeit."

Er hoffte, daß sein Vater für so viel Fleiß und Rücksicht doch wenigstens ein freundliches Wort hätte. Aber die Schallmuscheln in Berlin W blieben stumm, und deshalb sah er sich genötigt, ein bißchen stärkeres Geschütz aufzufahren. „Also zunächst habe ich mich mit der Hamburg-Amerika-Linie in Verbindung gesetzt, und es schweben schon Verhandlungen wegen einer eventuell für mich frei werdenden Stellung. Der Direktor ist sehr liebenswürdig und interessiert sich für mich. Ich glaube da einen guten Eindruck gemacht zu haben. Außerdem habe ich angefangen, das Leben im Hafen zu studieren, und bin überzeugt, daß ich da auf meinem Platze wäre. Wenn Du noch irgendwelche Wünsche hast, lieber Vater..."

In diesem Augenblick unterbrach ihn das Amt, indem es meldete, daß drei Minuten abgelaufen seien und eine Fortsetzung neue Kosten verursache. „Furchtbar rückständig ist das alles hier in Hamburg!" rief Hänschen rasch in den Apparat. Aber da er schließlich mit einer Beamtenbeleidigung für den Tag genug hatte und sein Vater auch auf die Fortsetzung des Gesprächs so gar nicht erpicht schien, ließ er es für diesmal bei seiner Kritik bewenden.

Es dunkelte schon über dem großen Platz vor seinem Fenster, dicke Nebel krochen über den Dächern hin und sammelten sich wie in einem Kessel. Hans drehte das elektrische Licht an, musterte sein Gesicht vor dem Spiegel und fand, daß die Photographie der rechten Hand des Herrn Austern-Schulze genügend verblaßt war. Er vervollständigte deshalb seine Toilette, zog über den glänzenden Abendanzug den Reisemantel und die Mütze, schmückte sein Gesicht mit einer Zigarette und nahm für diesen Tag Abschied von dem trauten Hotelzimmer.

Es war in dem Schicksalsbuch unseres Helden verzeichnet, daß kein Tag seiner Studienzeit ohne irgend ein Abenteuer und eine tiefere seelische Bewegung verstreichen sollte. Zunächst hatte ihn eine Mahlzeit, die deshalb etwas ausgibiger wurde, weil er den Tag über ja „noch nichts Rechtes" von seinem Leben gehabt hatte, ganz auf die Höhe seiner Unternehmungskraft gebracht. Dann war er ins Konzerthaus nach Altona gefahren und hatte dort, unter Seeleuten und Kommis im Bureau-Anzug, durch die Pracht seiner äußern Erscheinung einiges Aufsehen erregt. Die 28 Bildschönen, die auf einem großen Podium beisammensaßen, hatten sofort alle ihre Blumengesichter zu ihm hingewandt, und der Kellner wartete gar nicht auf seine Bestellung, sondern stellte gleich eine Flasche Champagner vor ihn hin. Die Schönsten der Bildschönen drängten sich um die Ehre, ihm Gesellschaft zu leisten, so daß er wie ein Paris unter Göttinnen saß, die keine Alkoholverächterinnen waren, und sich in Ruhe überlegen konnte, welcher er den Apfel reichen sollte. Hauptsächlich zog ihn eine wohlgenährte Dame in wirklich mondäner Toilette an. Eine Dame, die ihn nicht, wie die übrigen, „Baronchen", sondern „Doktorchen" anredete, und die behauptete, schon irgendwo seine Bekanntschaft gemacht zu haben. Da es in Hänschens Vergangenheit nichts gab, dessen er sich schämen zu müssen glaubte, dünkte ihm die Gesellschaft dieser Dame besonders reizvoll, und die beiden verließen zusammen noch vor Schluß des Konzertabends den Saal.

Am nächsten Morgen erhielt Professor v. Schrötter eine Ansichtspostkarte, die das Bild einer sehr reizenden Dame mit aufs Papier geklebten echten Locken zeigte und auf deren vorderer Seite Hans mitteilte: „Habe soeben, nachdem ich den ganzen Tag beschäftigt war, ein gutes Konzert gehört und Bekanntschaft einiger Künstler gemacht. Viele Grüße, Euch alle umarmt ... Dein Hans." — In einer Ecke war noch gekritzelt: „Gruß und Kuß, Lieschen Tändler."

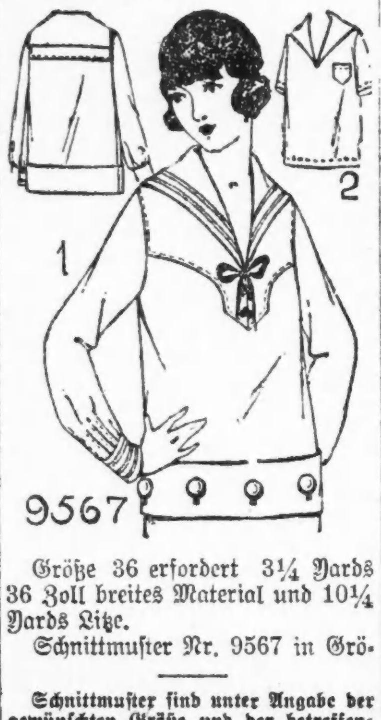
(Fortsetzung folgt.)

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Blusenmuster.

Sogenannte Middy-Blusen finden immer Freundinnen, die sie gern tragen. Man verwendet Knöpfe als Besatz und stattet die Bluse in der üblichen Weise mit Matrosenkragen und entsprechenden Manschetten aus.



Größe 36 erfordert 3¼ Yards 36 Zoll breites Material und 10¼ Yards Litze.

Schnittmuster Nr. 9567 in Grö-

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Kostbare Kunstschätze.

Ihre Besitzerin, Frau W. W. Kimball, ist entmündigt worden.

Die 79 Jahre alte Frau Evaline M. Kimball, Witwe des Gründers der Kimball Piano Co., W. W. Kimball, wurde kürzlich wegen geistiger Schwäche unter Kuratel der Northern Trust Co. und des Anwalts John H. Coulter gestellt. Später wurde im Nachlaßgericht eine Liste der Besitztümer in dem schlichten Kimball'schen Wohnhause, Nr. 1801 Prairie Ave., eingereicht und gestern von Nachlaßrichter Horners Gehilfen, Paul Corkell, bestätigt. Dabei hat sich herausgestellt, daß das so unscheinbar aussehende Heim Kunstschätze im Werte von vielleicht $1,000,000 birgt, eine der kostbarsten Kunstsammlungen in Amerika, Gemälde, alte japanische und chinesische Jade- und Porzellanarbeiten, alte Kunstmöbel und dergleichen.

Der Wert der Gemälde allein wird auf $333,240 geschätzt; es befinden sich darunter ein Rembrandt (Bildnis von Rembrandts Vater), ein Millet, ein Gainsborough, ein Hobbenia, ein Corot und Werke anderer großer Maler.

Enrights Mörder?

Staatsanwaltschaft glaubt ihn hinter Schloß und Riegel zu haben.

Tony Cifaldo.

Wurde früh heute morgen von Geheimpolizisten aufgespürt und festgenommen. — Enright unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Die Staatsanwaltschaft, die eifrig damit beschäftigt ist, das Dunkel zu lichten, welches die Ermordung des berüchtigten Arbeiterführers „Moß" Enright umgibt, scheint ihrem Ziele einen Schritt näher gekommen zu sein. Sie hat einen Italiener in Haft, der im dringenden Verdacht steht, der Mörder zu sein, und ist auch im Besitze des Kraftwagens, aus dem die Schüsse gefeuert worden sein sollen, die Enright am Dienstag abend vor seiner Wohnung 1110 W. Garfield Blvd. den Tod brachten.

Tony Cifaldo, so heißt der angebliche Mörder, ist 35 Jahre alt und nach Angabe der Staatsanwaltschaft ein alter Zuchthäusler, der erst kürzlich seine Freiheit erhielt. Er wurde um halb 3 Uhr heute morgen festgenommen und, nachdem er von Hilfsstaatsanwalt Prystalski einem längeren Verhör unterworfen war, nach der Bezirkswache an Chicago Ave. gebracht.

Wie die Staatsanwaltschaft ermittelt haben will, saß Cifaldo auf dem hinteren Sitze des Autos, das demjenigen Enrights vom Bureau der Peerleß Advertising Co., deren Präsident Enright war, nach Swifts Wirtschaft und von dort aus nach Enrights Wohnung nachfolgte, wo dann mit einem abgesägten Gewehr mehrere Schüsse auf ihn abgegeben wurden, die ihn tot niederstreckten.

Feine Nummer.

Cifaldo wurde erst vor etwa vier Wochen aus dem Zuchthause entlassen. Er wurde seiner Zeit schuldig befunden, Nicholas Cozzo ermordet zu haben. Cozzo schuldete Michael Carazzo, Präsidenten des Verbands der Straßenreiniger, der ebenfalls in Verbindung mit der Ermordung Enrights verhaftet wurde, $500 und da er das Geld nicht bezahlen wollte, schlitzte ihm Cifaldo angeblich für $50 den Hals auf. Carazzo, bei dem Cifaldo als Schankkellner angestellt war, wurde auch unter der Anklage des Mordes prozessiert, von den Geschworenen aber wegen Mangels an Beweismaterial freigesprochen.

Das von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmte Auto, in dem der Mörder Enrights vom Schleifebezirk aus bis vor seine Wohnung nachgefolgt sein soll, gehört dem im Hause 49500 S. State Str. wohnhaften Ralph Buglio, auf den eifrig gefahndet wird. Es wurde von Geheimpolizisten hinter der Frau Dominic Lettiers gehörigen Wirtschaft 4952 S. State Straße vorgefunden, dessen sämtliche Insassen festgenommen wurden. Es waren dies: John Julian, 5047 Prairie Ave.; Peter Maniuser, 2420 S. Canal Str.; Thomas Angone, 4027 Federal Str.; Mae Lauterman, 4833 S. Union Ave.; Marie Walsh, 5642 Wentworth Ave.; Esther Holmberg, 5762 S. Wells Str.; Ralph Buglio, Tony Spimelli und Frank Malzone, ein Neffe Buglios. Die Mehrzahl von ihnen wurde wieder freigelassen, nachdem sie im Bureau der Staatsanwaltschaft einem Verhör unterzogen worden wären.

Frau Dominic Lettiers war sehr ungehalten über den unerwünschten Besuch, den die Polizei ihrem Lokale abstattete. Mit einem Revolver in der Hand wollte sie die Beamten vertreiben, wurde aber entwaffnet, ehe sie Unheil anrichten konnte.

Die Polizisten waren gerade im Begriffe, mit ihren Gefangenen die Wirtschaft zu verlassen, als das Telephon klingelte. Eine Stimme am anderen Ende des Fernsprechers erkundigte sich nach Cifaldo und ersuchte, ihn zu warnen, ihm mitzuteilen, daß man ihm auf der Spur sei. Kurze Zeit später drangen Geheimpolizisten in das Zimmer des Mannes ein und nahmen ihn nach kurzer Gegenwehr fest.

Das Motiv der Tat.

Der Grund für die Ermordung Enrights ist nach Ansicht der Staatsanwaltschaft in der folgenden Begebenheit zu suchen. Tim Murphy, der die Straßenreiniger organisierte, wollte auch eine Gewerkschaft der Gasarbeiter gründen und geriet in Streitigkeiten mit Enright, der sich, ehe Murphy daran dachte, einen Freibrief ausstellen ließ. Carazzo führte anscheinend eine Versöhnung herbei und Enright übergab ihm ein Schriftstück, das Enright als den Freibrief bezeichnete. Als Murphy und Carazzo dies dem Gewerkschaftsrat vorlegten, wurden sie ausgelacht. Enright hatte sie betrogen, das Original des Freibriefs behalten und ihnen nur eine Abschrift gegeben. Erbittert hierüber wurde dann von den Gegnern Enrights seine Ermordung beschlossen. Carazzo soll Cifaldo, der damals in Boston war, brieflich ersucht haben, hierher zu kommen.

„Moß" Enrights Begräbnis.

„Moß" Enright, dessen eindeutiger Laufbahn als Gewerkschaftsführer, Totschläger u. s. w. am vorigen Dienstag durch Mord ein Ziel gesetzt wurde, ist gestern beerdigt worden. Sein Leichenbegängnis hat wieder einmal gezeigt, daß Männer seines Schlages in sehr vielen Kreisen der Bevölkerung Anhang haben, Freundschaft genießen. In Kreisen, von denen man annehmen sollte, daß sie einander diametral und todfeindlich gegenüberstehen. Trotzdem aber fanden sich in dem etwa tausend Personen zählenden Trauergefolge keineswegs nur Leute zusammen, die, wie der Verstorbene, mit dem Gesetz und seinen Vollstreckern in Konflikt geraten sind, sondern auch Mitglieder der löblichen Polizei, ja des Richterstandes und der Gesetzgebung, nicht zu reden von denen, die man als das Halbdunkel der Gesellschaft bezeichnen könnte. Richter Sullivan und Polizeihäuptling Coughlin, Alderman O'Toole und Senator McDermott neben „Berühmtheiten" wie Barney Bertsche, der eines Mordes angeklagte Gene Geary, „Sonny" Dunne, Schwager des angeblich von Geary Ermordeten, Schankwirte und Gewerkschaftler — eine bunte, echt amerikanische Gesellschaft.

Michael Carazzo, Präsident des Verbands der Straßenreiniger, der in Verbindung mit der Ermordung Enrights verhaftet worden war, hat heute gegen Bürgschaft seine Freiheit erlangt. Die Staatsanwaltschaft glaubt nicht, ihn direkt mit der Tat in Verbindung bringen zu können, will ihn aber als Zeuge benützen.

Die Verhandlung über das von ihm angestrengte Habeas Corpus-Gesuch wurde einem zwischen Hilfsstaatsanwalt Prystalski und dem Verteidiger Carazzos getroffenen Uebereinkommen gemäß bis zum nächsten Samstag verschoben. Richter Hebel, vor dem der Fall schwebt, setzte die Bürgschaft Carazzos auf $10,000 fest, die kurze Zeit später von der im Hause 1245 West 49. Str. wohnhaften Frau Katherine O'Donnell Page geleistet wurde. Das Habeas Corpus-Gesuch dürfte nun, da Carazzo seine Freiheit hat, zurückgezogen werden.

Erkältungen verursachen Kopfweh und Schmerzen in den Gliedern.
Fieberhaftes Kopfweh und Schmerzen in den Gliedern, durch Erkältung verursacht, werden durch den Gebrauch von Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (Laxative Bromo Quinine Tablets) kuriert. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove (E. W. Grove) auf jeder Schachtel. 30c.
167,17,20

Auch „Geldeinsammler".

Angestellter der Telephone Co. um $300 bis $400 beraubt.

Zwischen $300 und $400 erbeuteten zwei Banditen, welche gestern am Nachmittag im Hausflur des Gebäudes Nr. 464 West Division Str. den als Geldeinsammler in Diensten der Chicago Telephone Company stehenden Lewis Zahn überfielen und beraubten. Dem Ueberfallenen, der sich zur Wehr setzte und deshalb von einem der Kerle angeschossen wurde, gelang es, ein Paket Geldscheine im Betrage von $148 vor den Räubern zu verbergen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Auf der Entenjagd in Long Island.

Deutschland und Oesterreich

Wenn Sie Ihre Kisten mit Kleidern und Eßwaren an Ihre Lieben in der alten Heimat senden, tun Sie es durch erfahrene Speditions-Firmen.

Versand von Gaben aller Art.

30jährige Speditions-Erfahrung mit der HAMBURG-AMERIKA LINIE

Selbstgepackte Nahrungsmittel- und Kleider-Kisten werden zu äußerst niedrigen Preisen expediert.

Post- und größere Pakete verschiedener Sortierung von $2.50 aufwärts

Der einzige Hafen, der einen regelmäßigen Dienst nach Deutschland unterhält, ist New York, und Liebesgaben auf diesem Wege befördert, gelangen daher am schnellsten an ihren Bestimmungsort.

Abfahrt der Schiffe:

Jason, nach Hamburg, 7. Februar	Kerkenna, nach Hamburg, 21. Febr.
Manchuria, nach Hamburg, 11. Febr.	Kermanshah, nach Hamburg, 28. Febr.
Mar Caspio, nach Hamburg, 14. Febr.	Kermoor, nach Hamburg, 4. März.

Lagerhäuser: 20 Hudson Str., New York City. — American Merchants Shipping & Forwarding Co. 147 4. Ave., New York, N. Y. — H. von Schuckmann, C. C. W. Schelling.

Offizielle Expedienten für American Lutheran Board for Relief in Europe.

Koelling & Klappenbach
206 W Randolph Str. Gebt ihnen Eure Bestellungen.
18jan,cod

Das Ausland-Department der
Fullerton Southport State Savings Bank
1400 Fullerton Ave.
Ecke Southport Avenue, Chicago, Illinois,
offeriert heute

10,000 Mark nach Deutschland für	$120.00
10,000 Mark nach Polen für	80.00
10,000 Kronen nach Oesterreich für	45.00
10,000 Kronen nach Ungarn für	50.00
10,000 Kronen nach Czecho-Slovakia	110.00
10,000 Kronen nach Jugo-Slavia	100.00
10,000 Lei nach Rumänien für	170.00

Wir besorgen Einlagen bei den bedeutendsten ausländischen Banken.
Dampfschiff-Tickets für alle Linien verkauft.
Ausländisches Geld stets an Hand.

Spezielle Notiz:
Wir verkaufen Nahrungsmittel-Anweisungen, von der American Relief Administration ausgestellt. Durch dieses Uebereinkommen könnt Ihr Euren Verwandten Nahrungsmittel schicken. Irgend welche Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Offen
Montags und Samstags von 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abds.
Sonntags von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachm.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, Ia., 6. Febr.

Die hiesigen Lehrer reichten eine von 200 Unterschriften unterzeichnete Petition an die Unterrichtsbehörde ein, in der sie um eine 50prozentige Gehaltserhöhung nachsuchen.

Die Turnerdamen von Ost-Davenport werden Samstag, den 21. Febr. einen „Hard Times"-Tanz in ihrer Turnhalle abhalten.

Am Mittwoch vermählte sich Herr Cecil C. Strassenson mit Fräulein Alma Pauline Lage.

Am Mittwoch starb Frl. Erna Goldschmidt, Lehrerin an einer hiesigen öffentlichen Schule, im Alter von 25 Jahren der Lungenentzündung.

Rock Island, Ill., 6. Febr.

In einem hiesigen Hospital starb am Mittwoch Frau Mary Stotz. Sie war am 26. April 1833 in Deutschland geboren.

— Kennzeichen. — Gefängnisbeamter (zum andern): „Ich denk' immer, heuer kriegen wir recht zeitig Winter — die Schwalben sind so zeitig fort, 's Haarwild härt sich bereits und unsere Hauptgauner sind auch schon alle da."

A. Schlesinger
644 North Ave., Chicago, Ill.
Offen jeden abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.
VICTROLAS und Grafonolas
Bar oder Abzahlung.

60 Tage wird für Bar gerechnet. Platten in allen Sprachen.
Einerlei, wo Ihr Eure Maschine kauft, Ihr könnt stets alle Sorten Records in diesem Laden erhalten. — Wir führen einen sehr großen Vorrat von deutschen Records
Es wollt ein Jägerlein jagen, Gesang; Lang, lang ist's her, Gesang, 85c. — Es steht eine Lind in jenem Tal, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $1.50. — Parlacher Ländler, Ramersdörfer Ländler, 85c. Whallepp Ländler, Langgrieser Ländler, 85c. Am Neckar, am Rhein, gesungen von Alexander Heinemann; Ständchen, gesungen von demselben, $1.25. — Radetzky-Marsch, $1.25 — Lorelei, Chorgesang; In einem kühlen Grunde, Chorgesang, 85c. — Altniederländisches Dankgebet, Chorgesang; Der Waldkönig, Chorgesang, die Platte 85c. Tiroler Holzhacker Buben, Marsch und Toreador Marsch, 85c.
Unser Vorrat an Maschinen ist groß und vollständig und sollte Ihr irgend eine spezielle Sorte von Kabinett wünschen, wir können sie für Euch besorgen.
Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.
Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert.
Leute, die nach der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine für ihre Lieben als Geschenk mitnehmen.
Liberty Bonds in Zahlung genommen.
Singer-Nähmaschinen stets auf Lager.
17ja*X

$ 35 $

kaufen einen prachtvollen $125.00 Phonograph, im Lagerhaus gelassen. Dies ist eine sehr feine Maschine und so gut wie neu, mit Records und Diamantnadel frei. Wir haben ferner einige andere hochfeine Phonographen, die wir zu einem Schleuderpreis verkaufen, da wir Platz gebrauchen.
Ferner verkaufen wir ein prachtvolles Leder Parlor Set wert $175, und Rugs zu Eurem eigenen Preis. Wunderbare Gelegenheit. Auch gegen C. O. D. Zahlung nach außerhalb verschickt. — Besichtigung gestattet.
Liberty Bonds in Zahlung genommen.
Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 morg. bis 9 abds. Sonntags 10-1.
25ja,sonmitsalmt

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
n25ja*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
1901 Irving Park Blvd.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.
31*X

„Leset die Sonntagpost".

Geld geschickt nach Deutschland und Oesterreich.

Mit dem amerikanischen Dollar kann man mehr deutsche Mark oder österreichische Kronen kaufen, als jemals vorher.

Und zwar infolge der günstigen Wechselraten. Viele unserer Kunden kaufen jetzt Wechsel und überschreiben Fonds jetzt.

Um in Not befindliche Freunde und Verwandte zu unterstützen.

Für Geldanlagen

Um Schulden zu der niedrigen Rate zu bezahlen.

Wir verschicken direkt per Kabel oder Post durch unsere Korrespondenten:

Die Deutsche Bank von Berlin, Deutschland
Wiener Bank-Verein, Wien, Oesterreich

Southwest Trust and Savings Bank

Eine Staatsbank.

Beratungs-Komite:
Thomas E. Wilson, Präsident von Wilson & Co., Packers. Ralph von Vechten, Vizepräs. der Cont. & Comm. Nat. Bank.
Abel Davis, Vizepräsident der Chicago Title & Trust Company.

Beamte:
Thomas J. Healy, Präsident.
Edw. R. Litsinger, Vizepräsident. Andrew H. Wolski, Kassierer.

Bestände....$3,000,000.00. Sicherheitskästen. 3% auf Spareinlagen.

35. Strasse, Archer und Hoyne Ave.

Offen Montag und Freitag abends von 6 bis 8 Uhr.

D. A. H.

Die Deutschamerikanische Hilfe veröffentlicht folgende Quittungslisten:

Quittungsliste Nr. 55.

H. Hickel: Eng. Weber.....$	2.00
Pastor H. Lindemann, Golden, Ill., Liste 4302....	12.50
Helen Nafziger, Narka, Kan.	25.00
Frau B. Foerster, Listen 1008 und 1016..........	39.50
Christ. Krauß, Febr........	1.00
Frau C. Suffebach	1.00
Peter Sehl, Jan...........	1.00
Aug. Mueller, Liste 620...	23.60
T. Wm. F. Petersen.....	25.00
Georg Prebner, Joliet, Ill.	5.00
Carl Buehler	36.00
Frau A. Trapp, Blue Island, Ill.	5.00
Pastor O. J. Wilke: Deutsche Kirchen, Vereine und Bürger von Madison, Wis...	500.00
American Unity Club of Chicago	1,000.00
Rheinischer Verein und Souvenirverkauf von Frau Dr. Brune, Frau M. Feht, Frau M. Fattner u. Frau L. Gerard	124.06
A. L. Wentzlaff, Febr......	1.00
F. Winneguth, Jan.	5.00
Aug. Mushig, Jan.	2.00
Frau Selzmann	0.50
16. Sektion G. U. V., Jan.	5.00
N. Leidecker	1.00
H. H. Ziemsen	1.00
Schiller Liedertafel	23.12
Frau E. Zoder, Jan.......	2.00
Frl. M. Kleininger, Liste 1214	7.00
H. G. Zettler, Nov.........	4.00
Frau Koropp	5.00
John Koelling, Jan........	5.00
H. Behr, Bloomington, Ill., Liste	102.85
	$ 1,935.13
Bisher eingegangen	72,733.88
Zusammen $74,499.01	

Quittungsliste Nr. 56.

G. Letsch, Jan. und Febr...$	2.00
Frau E. Klein, Jan. u. Feb.	2.00
Frau E. Dettmann, Feb....	1.00
Hugo Dettmann, Feb.......	1.00
H. Neubauer, Feb..........	1.00
Nic. Christmann	5.00
Berliner Verein von Chicago, Liste 4157	3.85
Go. Feht, Buch 42, $2; Buch 73, $15; zusammen	17.00
Pastor M. Lienk: Ev. Frauenverein, Verlosung	12.75
N. N.	1.00
J. S. Paul	10.00
Frl. Heilig, Rest der Liste 1, G. U. V.	8.50
Herr und Frau C. Martin, Jan. und Feb...........	10.00
Wm. Reeda	5.00
Herr N. N................	0.50
Ferd. Tomz, Feb.	1.00
Frau A. Tomz, Feb.........	1.00
Dr. Brune, Buch 2, 1—7..	45.00
Frau Dr. Brune: D. A. H. Knöpfe, $3.25; F. Abrath, Melrose Park, Liste 551, 12.30; Zentralverband Militärvereine, Verlosung, $20; zusammen	35.55
Milchkannen - Sammlung, Douglas Park Auditorium	116.71
Frau Geo. L. Schueler, Feb.	2.00
A. Roos: Frau Tiemann, Liste 2589	33.00
Theo. Hohenadel	25.00
Frau G. R. Hohenadel.....	25.00
Bankzinsen	5.18
C. Millies, Feb.	3.00
Gesangverein Harmonie, Sammelbüchsen, Feb.....	84.90
F. M. Bayer	1.00
Frau H. Zimmermann.....	1.00
Frau A. Brandt, Feb.......	2.00
John W. Mueller, Jan. und Febr.	2.00
Verkauf von Lumpen	46.25
	$ 510.19
Bisher eingegangen	74,699.01
Zusammen $75,209.20	

Liste Nr. 1073, gesammelt von Pastor F. W. Zeh: J. C. Meyer, $10; Fred. Meyer, $2; Fred. Horneck, $1; Laura Horneck, $1; Anita Horneck, $1; W. Zeh, $1; Frau J. Leonard $1; John Kissinger, $1; W. Winter, $1; Ph. Kuhn, $1; Joe Dieks, $1; Frau F. Rothe, $1; Frau Strauß, $1; Frau W. Mauck, 30c; Jac. Kissinger, $1; Theo. Gosse, $2; Clara Kuhn, $1; Mary Diefenthaler, $2; Frau M. Klein, $2; Frank Rothe, $5, Frau C. Jung, $2. Zusammen: $38.30.

Liste Nr. 1070, gesammelt von Frau Minnie Dietz: Frl. Lietz, $5; Frau Wm. Lehman, $2; Frau J. Hinske, 50c; F. Brueggeman, $1; Frau Hultsch, $1; Frau Meinhardt, 50c; Rose Froehlich, 50c; Frau E. Polle, 50c; Frau C. Plump, 50c; Frau C. Klaus, 50c; K. Wendt, $2; Frl. Hasse, 25c; Frau H. Rasch, 25c; Frau Sitterle, $1; Frau Siegel, 25c; C. Horst, 50c; Frau Lau, $1; Frau H. Baker, 25c; Frl. A. Nitzke, $1; Emilie Bockenlager, $1; Frau J. Malone 25c; Geo. Tigeler, $1; W. Grotjahn, 25c; K. Laesche, 50c; Frau E. Swinehart, $1; Frau H. Haering, $1; Frau L. Tropton, $1; Frau Gurtler, $1; Frau S. Pierce, 25c. Zusammen: $25.75.

Liste Nr. 1069, gesammelt von Pastor Kohlmann: M. Buerger, $1; Frau M. Deln, $1; Frau B. Schrader, $1; Frau E. Milke, $1; Frau G. Dierst, $5; Frau C. Hildberg, $5; Frau L. Schruber, $5; Frau L. Rosenbaum, $1; Frau A. Newmann, $6; Frau E. Ewert, $1; Frau M. Wiegmann, $1; Frau B. Buerkli, $2; Frau J. Bolckert, $2; Frau S. Broberg, $1; Frau M. Weingardt, $1; Frau M. Basel, $5; Frau M. Kuh, $2; Pastor C. A. Hildberg, $1; Mädchen-Bibelklasse Nr. 1, Freda Krueger, Lehrerin, $8; Lehrer und Kinder der Ev. Friedens S. S., $72.30. Zusammen: $122.30.

Liste Nr. 2586, gesammelt von Frank Brink: Frank Brink, $2.50; Fred. Brink, 50c; M. Schilling, 50c; F. Lasselsberger, $1; Tom Herr, 50c; Ed. Fitzner, 25c; F. von Brett, 25c; W. E. Basener, 25c; Wm. Busch, 50c; A. Goehlet, 50c; Chas. Lueth, 25c; F. Putzier, 50c; R. R. Bullard, 50c; L. C. Gibson, 50c; Hy. Giertz, 50c. Zusammen: $9.00.

Liste Nr. 15, gesammelt von Hy. C. Meyer: Hy. C. Meyer, $5; H. E. Oetting, $25; W. G. Bushing, $10; H. W. Bergholz, $10; Herm. Bushing, $10; A. Weiß, $2; Henry Oetting, $10; Wm. Sohmeier, $5; C. F. Miller, $10; Fred. Oetting, $5; Wm. Oetting, $5; W. C. Bushing, $5; J. E. Dobescher, $2; J. Lohmeier, $5; C. Lohmeier, $5; A. Lohmeier, $1; A. Pohlman, $2; Hy. Barg, $5; A. Kemper, $2; M. Wehr, $5, Wm. Baker, $2, W. H. Bushing, $5. Zusammen: $136.00.

Liste, gesammelt von Julius Kuntze: O. Kerebasch, $2; E. Strutz, $1; J. Kuntze, $1; R. Preib, $2; Frau A. Wandelt, $1; Geo. Wandelt, $1. Zusammen: $8.00.

Liste Nr. 3499, gesammelt von Anna M. Engel: Anna M. Engel, $1; H. C. Engel, $1; Grand Guild of America, $10; O. Nielsen, 50c; E. Reiner, 50c; H. Behrent, 50c; H. Lindeman, 25c; E. Tecken, 25c; P. Kopp, 25c; C. Globig, 25c; W. Boettger, $1; W. Westphal, 50c; G. Otto, $1; S. Brokmeyer, $1. Zusammen: $18.00.

Liste Nr. 619, gesammelt von Anna Engel: Otto Engel, $5; Frau Bethg 'd, $1; Frau Schmidt, 50c; P. Behrenz, $2; Christ. Keck, $1; F. Lechen, 25c; Madelina, 50c; Meta Freese, 40c; A. Laedtsch, $1; L. Evert, 50c; W. Laedtsch, $1; A. Schramm, 50c; A. Rosenau, 25c; O. Lorenz, 25c; H. Malann, 50c; Lena Molters, $5; M. Rothman, 50c; T. Adams, 50c; Hy. Reher, $1; A. Kruse, 50c. Zusammen: $22.15.

Liste Nr. 3193, gesammelt von Frau H. Oeste: Frau H. Oeste, $3.50; Lillie Oeste, $2; Clara Oeste, $1; Arthur Oeste, $1; Anna Schafer, $2; C. Gelhaus, $1; E. Heiliger, $2; M. Aschenbrenner, $1; Frau Straub, $5; Frau Hawerbier, $1; Wm. Corojod, $2; Frau Straub, $2; Frau G. Gachler, $1.50. Zusammen: $25.00.

Liste Nr. 3200, gesammelt von H. Fuerst: H. Fuerst, $2; P. Sprier, $2; A. Schroeder, $1; G. Wagner, $1; A. Bohrman, $1; J. B. Calfier, $1; C. R. Petzold, $1; Frau A. Theede, $1; Frl. E. Theede, $1; B. Lindenberg, $1. Zusammen: $12.00.

Liste Nr. 3557, gesammelt von Pastor F. W. Zeh: Val. Mueller, $5; L. Schade, $2.80; A. Maher, $1; A. Radloff, $1; Frau M. Ebeling, $5; Hy. Sperl, $2; R. Liggelkors, $1.50; Frau L. Linner, $2; W. Horneck, $1; O. Siegmund, $10; L. Schade, 30c; F. Waltz, $2; John Peter, $2; Karl Luethke, $2; Fred. Maher, $3; Frauenverein der St. Petri-Gemeinde, $10. Zusammen: $50.60.

Liste Nr. 3160, gesammelt von S. E. Soitheim: Geo. Claussen, $2; John Schmidt, $1; Max Krause, $2; H. C. Ohlendorf, $2; Frau Rosa Busch, $20; Emily Jackel, $10; Frl. Frieda Lange, $5; Marie Anders, $1; Aug. Sieven, $3; Frau G. Claussen, $1; A. Siebert, 50c; Frau L. Stamler, $1; Frl. A. von Lehe, $1; Frl. E. Kruse, $2; Frl. H. Schmidt, $1; Frl. Emma Schmidt, $1; Frl. Elsa Schmidt, $1. Zusammen: $54.50.

Liste Nr. 3089, gesammelt von Frau Anna Eck: Frau Anna Eck, $1; Peter Eck, $1; Henry Eck, $1; Betty Eck, $1; Wally Eck, $1; Frau Daub, 50c; Bar, $1; Bar, $2. Zusammen: $8.50.

Lohnlisten gefälscht.

Unter der Anschuldigung der Schwindelei wurden gestern zwei Angestellte der Firma Marshall & Fox, John C. Little, Nr. 3243 Broadway, und Charles W. Panke, Nr. 1182 Home Ave., in Haft genommen. Sie werden bezichtigt, die Lohnlisten, mit deren Aufstellung sie betraut waren, gefälscht zu haben.

Leset die „Sonntagpost".

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Pläne für Tiefbahnen.

Ingenieur G. W. Jackson beauftragt, sie auszuarbeiten.

Das Ogden Avenue Projekt.

Grundeigentümer der 22. Ward halten eine Protestversammlung dagegen ab. — Ald. Bauler spricht dagegen. — Patterson bleibt Südparkkommissär.

Die städtische Verkehrskommission, die mit der Lösung der Verkehrsfrage betraut ist, beschloß gestern, den Ingenieur George Washington Jackson mit der Ausarbeitung von Plänen für Untergrundbahnen im Geschäftsviertel zu betrauen. Die Kommission beauftragte ihren Vorsitzenden, Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson, Verhandlungen mit Jackson behufs Ausarbeitung von Plänen und Kostenanschlägen für zwei Tiefbahnlinien einzuleiten. Die Linien sollen von Halsted Straße nach Grant Park unter der Lake, Randolph, Washington, Madison, Monroe, Adams, Van Buren und Harrison Straße und von Erie nach der 12. Straße unter der Wells, LaSalle, Clark, Dearborn und State Straße und der Wabash Ave. laufen. Die Pläne sollen sowohl für Linien mit zwei wie für solche mit vier Geleisen entworfen werden. Wie Korporationsanwalt Ettelson erklärt, hat die Kommission sich weder für Tiefbahnen noch für ein anderes Verkehrssystem entschieden, will aber die nötigen Materialien bereit haben.

Mehrere Mitglieder der Kommission wiesen darauf hin, daß in den Vorstädten das Schwebesystem eingeführt werden könne, während im Geschäftsviertel Tiefbahnen gebaut werden könnten.

Ferdinand W. Peck, Chicagos zweitältester eingeborener Bewohner, fand sich vor der Kommission ein und erklärte, Mayor Thompson habe sich in einer Unterredung mit ihm für den Bau einer Schwebebahn an der Monroe Straße erklärt. Mit den Arbeiten sollte sofort begonnen werden.

Der stadträtliche Finanzausschuß stellte gestern fest, daß von den $105,000, die für den Kampf gegen erhöhte Straßenbahnfahrpreise ausgeworfen worden sind, $90,000 bereits ausgegeben worden sind.

Grundbesitzer protestieren.

Eine Protestversammlung gegen die Durchführung des Ogden Ave.-Projekts wurde gestern abend von Grundeigentümern der 22. Ward im North Ave.-Auditorium, North Ave. und Sedgwick Straße, abgehalten. 1500 bis 2000 Personen beteiligten sich an der Versammlung, die sich nicht so sehr gegen die Durchführung des Projekts überhaupt erklärte als vielmehr gegen seine Durchführung in der nächsten Zukunft und gegen die Verteilung der Sondersteuern für das Projekt auf einen zu großen Bezirk. Gegen den Plan sprachen Ald. Matthew Hibbeler von der 22. Ward, der frühere Alderman James F. Burns von der 21. Ward und Ald. Thomas Wallace von der 23. Ward, der wie sein Kollege Walter P. Steffen im Stadtrat seinerzeit stramm für das Projekt gestimmt hat, da die Presse nachdrücklich dafür eintrat, der jetzt aber, da die Grundbesitzer Front machen, plötzlich anderen Sinns geworden ist. Die Hauptrede gegen den Plan hielt Ald. John H. Bauler von der 22. Ward, der darauf hinwies, daß er seinerzeit im Stadtrat gegen das Projekt gestimmt habe. Ald. Bauler erklärte sich nicht gegen das Projekt überhaupt, verlangte vielmehr, daß mit seiner Durchführung gewartet werden sollte, bis die Zeiten besser geworden seien. Bei den jetzigen hohen Kosten der Lebensführung und den hohen Steuern würde die Durchführung des Projekts den kleinen Grundbesitzern der Ward, die in der überwiegenden Mehrheit seien, zu große Lasten auferlegen. Ferner kritisierte Ald. Bauler scharf die Verteilung der Sondersteuern, die er als ungerecht bezeichnete.

Patterson wiedererwählt.

Mit 12 gegen 8 Stimmen erwählten die Mitglieder des Kreisgerichts gestern Lemuel B. Patterson nochmals zum Südparkkommissär. Sein Mitbewerber war Emil Seip. Seit Wochen war eine lebhafte Kampagne für die Erwählung des Letzteren gemacht worden. Angeblich war ein Ring von Unternehmern eifrig am Werk, seinen Einfluß in der Südparkbehörde zu stärken, die Kontrakte von Riesenbeträgen zu vergeben haben wird, wenn die Ordinanz für Entwicklung der Seeuferländereien durchgeführt wird.

Die Stadt begann heute mit der Verteilung von 720 Kisten Grapefruit an Influenzakranke. Die Früchte sind dem Mayor von Dr. P. Phillips, Orlando, Fla., einem Züchter, zur Verfügung gestellt worden. Sie werden von den Polikliniken des Schwindsuchtshospitals aus verteilt werden. Mayor Thompson eröffnete die Verteilung selbst.

Waffenhalle eingeweiht.

Gouverneur Lowden nahm gestern abend an der Eröffnungsfeierlichkeit für die Waffenhalle für das vierte Regiment der Illinoiser Reserve miliz, Broadway und Thorndale Ave., teil. Unter den Teilnehmern befanden sich Col. William H. Beckman, Kommandeur des Regiments; Col. John V. Clinnin, General Leroy T. Steward, Col. James H. Ronayne, Major L. C. Funkhouser, Capt. Percy Coffin, Col. John V. Bonner und Col. Anton T. Lorenzen.

Wächter erschossen.

Spindenknacker jagten ihm Kugel in den Leib.

Ergriffen dann Flucht.

Das Gebäude der Western Shade Cloth Co. der Schauplatz. — Verschiedene Angestellte gebunden und geknebelt.— Keine Beute gemacht.

Eine der kaltblütigsten Mordtaten, die in den Büchern der städtischen Polizei verzeichnet stehen, wurde heute morgen von einem Banditensextett verübt, welches zu früher Morgenstunde der Anlage der Western Shade Cloth Company, Nr. 2100 S. Jefferson Str., einen Besuch abstattete. Das Opfer ist der 55jährige, in Diensten der Firma stehende Wächter Thomas O'Donnell, Nr. 1915 W. Garfield Boulevard, Vater von drei Kindern. Er wurde in die Lunge geschossen und starb im County-Hospital, während die Aerzte die Kugel zu entfernen versuchten. Die Halunken, welche noch vier andere Angestellte der Firma banden und knebelten und den Kassenschrank zu sprengen versuchten, entkamen, ohne jedoch irgendwelche Beute gemacht zu haben. Bisher fehlt noch jede Spur von ihnen.

Es war gegen drei Uhr heute morgen, als die Räuber vor dem Gebäude eintrafen und das Schloß der Vordertür erbrachen, worauf zwei von ihnen eintraten. In einem Zimmer in der Nähe des Einganges fanden sie James Zolmerates, Nr. 1922 S. Jefferson Straße, einen der Wächter. Sie hielten ihm Schießeisen vor die Brust und befahlen ihm, sich mit ihnen nach dem hinteren Teil des Gebäudes zu begeben. Dort angekommen, forderten sie ihn auf, ein Hinterfenster zu öffnen. Sobald dies geschehen war, stiegen vier andere Männer, alle maskiert und bewaffnet, ein und ließen sich von Zolmerates nach dem Maschinenraum führen, wo sie zunächst den dort bediensteten Maschinisten Chas. Novak, Nr. 1712 Ruble Straße, überrumpelten. Nicht besser erging es zwei anderen Arbeitern, John Parke, Nr. 4121 S. Wabash Avenue, und John Voblas, Nr. 1139 S. Clinton Straße, die sich zur Zeit in dem an den Maschinenraum angrenzenden Kesselraum aufhielten. Alle drei wurden nun gebunden und geknebelt und mußten dann unter Bewachung eines der Burschen im Maschinenraum zurückbleiben, während Zolmerates den übrigen fünf Gesellen den Weg zu der im oberen Stockwerke des Gebäudes gelegenen Bureau zeigen mußte. Dort angekommen knebelte man auch ihn und schnörte ihn, nachdem man ihm noch die Augen verbunden hatte, auf einem Stuhl fest.

Am Kassenschrank.

Nun machten sich die Banditen an den Kassenschrank. Sie schlugen zunächst das Sicherheitsschloß von dem schweren Geldspind ab und bohrten Löcher in die Wände des Schrankes, um dann die Sprengstoffe einfügen zu können. Inzwischen war ungefähr eine Stunde seit der Ankunft der Banditen verflossen.

Gegen vier Uhr kam O'Donnell, der als Wächter in einem dieser Anlage gegenüberliegenden, ebenfalls der Firma gehörigen Gebäude, bedienstet war, hinüber, um den Maschinisten dort etwas über gewisse Ausbesserungsarbeiten zu berichten. Im Augenblick, als er den Maschinenraum betrat, wurde er von dem dort zurückgelassenen Banditen überfallen und aufgefordert, die Hände emporzuhalten. Er faßte die Sache anfangs als einen Scherz auf und erklärte, daß er sich derartige dumme Witze verbitte. Ein Schuß, der im nächsten Augenblick fiel, belehrte ihn jedoch eines besseren. Der Wächter ließ sich aber nicht einschüchtern, sondern weigerte sich trotz zweimaliger Aufforderung dem Befehle nachzukommen. Darauf feuerte der Räuber einen zweiten Schuß ab, der O'Donnell sofort niederstreckte.

Ergriffen die Flucht.

Die beiden Schüsse waren von den fünf im Büro arbeitenden Burschen gehört worden. Sie kamen, Zolmerates mit sich schleppend, herbei, um Nachforschungen anzustellen. Als sie des Angeschossenen ansichtig wurden, schleppten sie in aller Eile die drei Gebundenen in den Kasten eines Frachtaufzuges, verrammelten die Tür, warfen den gebundenen Zolmerates in eine Ecke und machten sich dann eilends davon.

Zolmerates gelang es als Erstem, sich aus der Gefangenschaft zu befreien, worauf er dann die Polizei benachrichtigte. Diese war in wenigen Minuten zur Stelle und sorgte für die Ueberführung des Schwerverwundeten nach dem County Hospital, fand aber keine Spur mehr von den Halunken. Außer einer vollständigen Ausrüstung von Einbrecherwerkzeug hatten sie nichts zurückgelassen. Da Spuren eines Kraftwagens im Schnee gefunden wurden, nimmt man an, daß die Burschen sich eines Autos bedienten. Die Ueberfallenen gaben eine genaue Beschreibung der sechs Raubgesellen.

TUBERCULOSE.

80 Pfund.

Letzte Photographie.

Als die Aerzte es für unmöglich erklärten, J. M. Miller, Apotheker in Ohio, von Tuberkulosis zu heilen, begann dieser an sich selbst zu experimentieren und entdeckte die Heim - Behandlung, bekannt als **Addiline.** — Jeder, dessen Husten tuberkulose Tendenz aufweist, kann es unter einfachen Anweisungen gebrauchen. Schickt Euren Namen und Adresse an 88 Arcade Building, Columbus, O. fb7,14,21,28

Beginnt Montag morgen um 8 Uhr 30—Dauert die ganze Woche

Bedeutende Ersparnisse in unserer größten Haus Näh-Woche

Dieses Jahr sind die geld-ersparenden Werte, welche die Haus-Nähwoche zu einem bemerkenswerten Ereignis im Basement machen, größer als je zuvor. Bequem zur Auswahl gruppiert sind hier alle Artikel vorhanden für die Erfordernisse der Haus-Näharbeit. Von Zwirn zu Kleiderstoffen, und die Sortimente sind vollständig und die Preise so ungewöhnlich niedrig, daß bei sorgfältigem Einkaufen ganz bedeutende Ersparnisse erzielt werden können.

36-zölliger weicher schwarzer Atlas Satin, $2.95 Yard

Einer der beliebtesten und zufriedenstellendsten Seidenstoffe, der heute erhältlich ist. Dies ist ein ungewöhnlich niedriger Preis für Seide von solcher Qualität, aber er ist unserem Wunsch entsprungen, während der Haus-Nähwoche einen ganz besonderen Wert zu offerieren. Schön schwarz und besitzt einen hübschen, feinen Glanz.

Ein ungewöhnlicher Wert in Sammet — 31-zölliger Corduroy, $1.55 Yard.

In den beliebten Straßenschattierungen und den helleren waschbaren Farben. Spezialpreis für dies. Verkauf.

„Eden" Shirting Flanell, 35c Yd.

Für Kleidungsstücke, die viel gewaschen werden müssen

Feiner ganz baumwollener fancy Hemdenzeug-Flanell, der wie feines wollenes Hemdenzeug aussieht. Für Hemden, Pajamas, Hauskleider und Blusen und Kinderkleider, Skirts und Nachtgewänder.

Feines Broadcloth, $3.65 Yard

Reine Wolle, 48 Zoll breit, mit reicher Chiffon-Appretur, in Navy, Reindeer, Japan Blue, Silver, Taupe, Burgundy, grün, lohfarbig, Rose, Heather und schwarz.

Spitzen und Stickereien

Importierte Valenciennes-Spitzen, in einem großen Sortiment, zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis. 7c die Yard; 75c das Dutzend Yards.

Ruffled und Tucked Net Flouncings, 27 und 40 Zoll breit, für Sommer oder Party Frocks; $1.95 bis $3.50 die Yard.

Ruffled Stickerei Flouncings, 55c die Yard. Nette Entwürfe für Kleider für Babies und Kinder.

Fancy Stoffe Gestempelte Kleider, in Größen für 2, 4, 6 und 8 Jahre. Pique, Poplin und feines Lawn, 85c, $1.25, $1.35, $1.65 und $1.75 das Stück. Kissenbezüge, gestempeltes 45zölliges Tubing, $1.65 das Paar.

Große und kleine Scheeren 35c Gebogene Scheeren, 6 bis 8 Zoll; gerade Scheeren aufwärts bis zu 9 Zoll. Beide Sorten haben vernickelte Griffe.

Kleider-Besatz Fancy Baumwolle- und Seide-Braids, Appliques und Bandings, 5c, 10c, 15c, 25c die Yard. Ornamente und Troddeln, 5c und 10c das Stück.

Knöpfe, 5c bis 10c Carton Perlmutterknöpfe, 12 auf der Karte, 7c die Karte; 80c das Dutzend Karten.

Ocean Perlmutterknöpfe, „Ausschuß", 2 bis 6 auf einer Karte; 8c die Karte.

Zelluloid-, Elfenbein-, Glas-Knöpfe, 5c und 10c die Karte.

Weiße Voiles 50c die Yard 36zöll. Dimity Checks und Croß Bars, in Nachfrage während der Oster- und Konfirmationszeit.

„Union" Leinen Kleiderstoffe 40 Zoll breit, in blau, grün, grau, Gold und weiß; ungewöhnlich, $1.50 die Yard.

36zölliges schwarzes Sateen, ungewöhnlich zu 75c die Yard.

Bedrucktes Percale, 38c Yard

Viele tausend Yards von ausgezeichneten, hübsch appretierten bedruckten Percales, in 2 bis 8-Yard Längen; 36 Zoll breit; ein ganz außergewöhnlicher Wert.

Kurzwaren — Seide- und Baumwoll-Zwirn

Knopfloch-Zwirn — Schwarzer oder weißer, 4c die Spule; 45c das Dutzend Spulen.

Three - Cord Baumwollenzwirn — Weißer, Größen 40, 50, 60; 150 Yard Spulen, 5c die Spule; 50c das Dutzend Spulen.

Seidezwirn — 100-Yard Spulen, eine Auswahl von Farben; 5c die Spule; 55c das Dutz. Spulen.

Three - Cord Baumwollenzwirn — 100-Yard Spulen, weißer oder schwarzer, Sp. 3c; 35c Dutz. Spul.

„Bowstring" Zwirn — Six-Cord, baumwoll., 150-Yard Spulen; Größen 40, 50, 60, 70, 80; schwarzer oder weißer; 6c die Spule; 65c das Dutzend Spulen.

Lingery Bänder 5 Yard Längen

Immer nützlich für Besatzzwecke. Nr. 1, 15c die Länge; Nr. 1½, 20c die Länge; Nr. 2, 30c die Länge.

Lernt einen Lampenschirm machen

Ein sachverständiger Lehrer wird Euch unentgeltlich zeigen, wie man sie macht. Alles notwendige Material — Stoffe, Drahtrahmen und Zutaten — sind hier zu niedrigen Preisen erhältlich.

Ladies' Home Journal und McCall Schnittmuster für Februar — Schnittmuster-Abteilung.

MARSHALL FIELD & COMPANY—Basement

Hetzte Bulldogge auf sie.

Geplanter Raubversuch deshalb nicht zur Ausführung gebracht.

Mit leeren Händen mußten mehrere Kerle abziehen, welche heute vormittag L. M. Sibley in seinem The New York Fur Store genannten Kleider- und Pelzladen, Nr. 2666 West Madison Straße, in räuberischer Absicht überfielen. Sibley schöpfte, als zwei wenig vertrauenerweckende Männer eintraten, Verdacht und hetzte eine große Bulldogge auf sie, sodaß die beiden es vorzogen, eilends den Laden zu verlassen. Sie sprangen in einen bereitstehenden Kraftwagen, in welchem zwei weitere Männer saßen, und fuhren in größter Eile nördlich in Washtenaw Ave. davon.

Monda Rose unter Anklage.

Wird der Checkfälschung und der Unterschlagung bezichtigt.

Rose Schweiburg, die unter dem Namen Monda Rose viel in wohlhabenden Kreisen verkehrte, kürzlich aber unter dem Verdachte, ihre Arbeitgeber um größere Summen beschwindelt zu haben, in Winnipeg, Kanada, verhaftet wurde, traf gestern in Begleitung zweier Geheimpolizisten wieder in Chicago ein und wurde im Frauenhort hinter Schloß und Riegel gebracht. Bereits heute vormittag beschäftigten sich die Großgeschworenen mit ihr und erhoben zwei Anklagen gegen sie, von denen die eine auf Checkfälschung und die andere auf Unterschlagung lautet.

Die Mietssteigerungen.

Grundeigentumsbörse berät über einen Schiedsgerichtsplan.

Der Vollzugsausschuß der Chicagoer Grundeigentumsbörse beschäftigt sich heute mit einem Vorschlag des Vorsitzers ihrer Vermietungsabteilung, James J. Carroll. Der Vorschlag geht dahin, daß in Fällen von Beschwerden über angeblich übertriebene Mietssteigerungen der Beschwerdeausschuß der Börse als Schiedrichter amtieren soll. Dem Beschwerdeführer soll ein Fragebogen zugesandt werden, auf dem er seine Beschwerde ausführlich darlegt und angiebt, ob er das Beschwerdekomite als Schiedsrichter anerkennen und sich seinem Spruch unterwerfen will. Hat der Fall den Anschein von Profitgrabsch, so wird der Hauswirt oder sein Agent vor das Komite gebeten, das versuchen wird, ihn zu bewegen, sich ebenfalls dem Schiedsspruch zu beugen. Wenn beide Parteien sich einigen, wird das Komite den zu zahlenden Mietszins festsetzen, wobei Anlagekapital, der gegenwärtige Wert des Hauses und die Unkosten zugrunde gelegt werden.

Der Beschwerdeausschuß wird dem Beschwerdeführer von vornherein klar zu machen suchen, daß eine Steigerung der Miete in diesem Frühjahr unvermeidlich ist, weil die Steuern um 35 bis 50, der Preis der Kohlen um 75 bis 100, der Lohn der Hausmeister um 30 bis 50, die Kosten des Tapezierens u. s. w. um 40 bis 50 und die Reparaturkosten um 50 bis 100 Prozent gestiegen sind.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

John Krumm DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 9. Februar 1920.

Cheviot oder Romper Cloth (Fabrik-Enden), 39c wert — spez., die Yard zu	21c
76-zöll. ungebleichtes Sheeting — extra schwer, 89c wert — speziell die Yard zu	69c
Große Sorte türkische Handtücher—(Fabrik-Seconds); einige mit farbigem Border, speziell ...	35c
5,000 Dutzend Knöpfe—Serge und Sammet, Dutzend zu	5c
Bügelwachs, mit Griff, spez., 8 Stück zu nur	10c
Sammet-Mäntel für Kinder, grün und Maroon, Größen 7 bis 14, wert $12, zu...	$7.69
Ginghamkleider für Kinder, nur Größ. 1 bis 3, 65c wert.	48c
Gummischuhe für Knaben — extra speziell, wert $1.25, zu	79c
Taschentücher für Männer — blau, rot und Khaki, wert 15c; speziell zu	10c
Jerseyhandschuhe für Männer, schwer gefließt, Paar...	15c
Cashmerette Männer-Socken, wert 35c, speziell	25c
Percale Blusen für Knaben, wert 75c, speziell zu	59c
Große Sorte doppelte Bett-Blankets, wert $3.00 — speziell das Paar zu	$1.98

Hausausstattungs-Spezialitäten.

Waschkessel, schwerer Kupferboden, $3.49 wert,	$2.79
Weiß emaillierte Kaffeekanne, $1.49 wert, zu..	$1.10
Bügelbrett, gut gemacht — $1.25 wert, zu	95c

Grocery-Spezialitäten.

Extra fancy California Catawba Rosinen, spez., Pfund,	32c
Streichhölzer, großes Paket, speziell zu	28c
Sardinen in Oel — spez., die Büchse zu nur	22c
Edelweiß Backpulver — die Büchse zu	22c
Rex Mineral Waschpulver, 3 Pakete für	25c

Fleisch-Department.

Frisch gemachtes Hamburger Steak, Pfund	12½c
Frische Hals-Knochen — das Pfund zu	5½c
Frische Spare Ribs — das Pfund zu	19½c
Frisch geschnittene Pork Chops, das Pfund	25c
Gesalzene Halsknochen — 6 Pfund für	25c
Beste Salami Wurst — das Pfund zu	39c
Nr. 1 California Schinken, das Pfund	22½c
Home Cured Salz Pork — das Pfund zu	25c
Frische geräucherte Butts, das Pfund zu	33c
Fancy Veal Chops — das Pfund zu	25c
Fancy Lamm Chops — das Pfund zu	25c
Frisches Beef Stew — das Pfund zu	12½c
Veal Stew — das Pfund zu nur	16½c
Lamm Stew, das Pfund zu nur	16½c

Für Dienstag:

Leaf Lard — per Pfund zu nur 22c

(Nur 10 Pfd. an jeden Kunden.)

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

225 W Washington St.

Price per Copy .... 3 Cents

per Month .... 55 Cents

By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50

Including "Sonntagpost" per year $6.50

In all other States the price will be per year $5.00

Including "Sonntagpost" per year $7.00

Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents

Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr

Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr

In allen anderen Staaten ist der Preis .... $5.00 per Jahr

Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr

Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 32.

Unverständlich.

Durch des früheren britischen Auslandsministers und derzeitigen britischen Botschafters Grey Brief an die „London Times", in welchem die sogenannten Lodge'schen Vorbehalte zu dem Völkerliga-Abkommen für gerecht und berechtigt und Seitens Englands und seiner Verbündeten annehmbar erklärt wurden, war eine schon schwer verständliche Lage in ein neues Licht gerückt, aber dem Verständnis nicht näher gebracht worden. Durch die Aufnahme die das Bekenntnis des britischen Staatsmannes fand — in den verschiedenen Lagern — ist die Lage und Frage dem Laien- oder gewöhnlichen gesunden Menschenverstande völlig unverständlich geworden.

Wenn überhaupt etwas, so ging aus dem Grey'schen Brief dies klar und deutlich hervor: daß der britischen Regierung ganz außerordentlich viel daran liegt, die Ver. Staaten als Mitglied der sogenannten Völkerliga zu sehen. So viel, daß sie gewillt ist, auf Bedingungen einzugehen, die, wenn aufrechterhalten und angewandt, nach früherem so gut wie einstimmigem Urteil aller Ligafreunde, die Liga macht- und wesenlos machen und zu einem Schattendasein verurteilen würde. So viel, daß sie es über sich gewinnen kann, über das Mißtrauensvotum, ja die Verdächtigung, die in den Vorbehalten sind, liebenswürdig lächelnd hinwegzusehen. Aus dem Briefe Grey's geht unzweideutig hervor, daß der britischen Regierung Alles daran liegt, Amerika als Mitglied der Völkerliga zu sehen; daß sie bereit ist auf so ziemlich Alles und Jedes einzugehen und sich Alles nur Mögliche gefallen zu lassen, so lange es nur Aussicht gibt, zu dem einen großen Ziel zu führen.

Die britische Politik wird, wie sich's gehört, ausschließlich vom britischen Interesse bestimmt und geleitet. Und die britischen Staatsmänner sind viel erfahren und klug. Dummheiten sind für sie so wenig vorauszusetzen, wie für die britische Politik selbstlose Gefühlsduselei. Wer das Wesen der britischen Politik und Staatsmannskunst nur einigermaßen kennt — und wir Amerikaner sollten sie kennen aus langer Erfahrung — der muß sich bei Betrachtung irgend einer nicht sogleich verständlichen britischen Handlung fragen, was ist das Ziel?, und die Erklärung für Alles und Jedes, was wie gefälliges Entgegenkommen oder Verzichten Englands aussieht, in besonderen versteckten und selbstischen Wünschen und Zielen Englands suchen.

Er muß, mißtrauisch, sich sagen, nicht uns zuliebe, sondern nur sich selbst zuliebe sucht England diese Sache zu fördern; und wenn es Entgegenkommen zeigt und Opfer zu bringen scheint, einer Sache oder Idee zuliebe, so tut es das nur, weil die Sache oder Idee ihm selbst besonders nützlich sein wird, bezw. hofft, daß es dieselbe seinen Interessen und Zielen wird dienstbar machen können.

Man hätte annehmen müssen, daß das britische Entgegenkommen diejenigen hätte stärken müssen, die von einem Beitritt Amerikas zur Völkerliga unter keiner Bedingung etwas wissen wollen, und die Befürworter eines Beitritts mit den Lodge'schen Vorbehalten hätte abschrecken müssen. Daß diese, angesichts des klar hervortretenden Strebens, die Ver. Staaten auf jeden Fall, gleichviel wie und unter welchen Vorbehalten zum Mitglied der Liga zu gewinnen, hätten stutzig werden und sich sagen müssen: der Anschluß an die Liga dürfte trotz aller Vorbehalte gefährlich werden für die Ver. Staaten; auch die Vorbehalte mögen nicht genügen den Ver. Staaten völlige Beschluß- und Entschließungsfreiheit zu sichern; die souveräne Unabhängigkeit der großen Republik mag auch so nicht völlig gewahrt werden können. Tatsache ist aber, daß ein guter Teil unserer Presse in einen wahren Jubelhymnus ausbrach als das Grey'sche Schreiben bekannt wurde, und frohlockend erklärte, nun würde die Ratifizierung des Friedensvertrages und des Völkerbundabkommens baldigst erfolgen; nachdem England den Lodge'schen Vorbehalten seine Zustimmung gab, könne vernünftiger Weise kein Mensch mehr Anstoß daran nehmen! Diejenigen, die Mißtrauen äußerten und darauf hinwiesen, daß es England nur darum zu tun sein möge, Amerika wieder an den grünen Tisch der Alliierten zu bringen, in der Erwartung, es dann wieder einseifen und über den Löffel barbieren zu können — die wurden verlacht und als unverbesserliche Nörgler und Verdächtiger hingestellt.

Das ist seltsam und unverständlich. Erweckt den Eindruck, als könne oder wolle man nicht lernen aus böser Erfahrung, oder als sei man im Grunde einer britischen „Bevormundung" gar nicht so abgeneigt. Aber viel merkwürdiger ist die Entrüstung der Freunde des Liga-Abkommens und Befürworter seiner Ratifizierung ohne irgendwelche Vorbehalte und Aenderungen, über die Erklärung des Lord Grey. Ganz und gar unverständlich wird es dem gesunden Menschenverstand sein, wenn Präsident Wilson wirklich, wie in Aussicht gestellt wird, noch darauf bestehen will, daß Vertrag und Covenant ohne Vorbehalte ratifiziert werden müssen.

Lord Grey machte sich dem Präsidenten gegenüber unzweifelhaft einer groben Taktlosigkeit schuldig, wenn er jenen Brief an die Oeffentlichkeit gab, ohne dem Präsidenten vorher von seinem Inhalte Mitteilung gemacht zu haben. Er nahm offen Stellung gegen die Politik des Präsidenten, wenn er den Brief der „Times" behufs Veröffentlichung übergab, ohne die Zustimmung des Präsidenten erlangt zu haben. Man kann auch schärfer urteilen und sagen, er machte sich eines ungehörigen Versuchs, die Politik Amerikas zu beeinflussen, schuldig, indem er — als Botschafter in Washington — über den Präsidenten hinweg eine so wichtige Frage an der Oeffentlichkeit erörtert. Präsident Wilson hat guten Grund, sich von Grey persönlich verletzt zu fühlen — daß er darum auf Ratifizierung des Liga-Abkommens ohne Vorbehalte bestehen sollte, das darf man nicht annehmen — warum er's sonst sollte verlangen wollen, das ist ganz und gar unerfindlich; wer dies Rätsel lösen könnte, dem gebührte ein netter Preis. — —

"Business as usual."

In wie günstige Lage der Weltkrieg den englischen Handel gebracht hat, läßt sich an der Hand der neuesten Statistik über den englischen Import und Export erkennen. Der britische Welthandel hat sich danach seit dem letzten Jahre vor dem Kriege seinem Werte nach beinahe verdoppelt. Wenn auch anzunehmen ist, daß ein Teil dieser gewaltigen Steigerung dem geringeren Kaufpreis des Geldes auf Rechnung zu setzen ist, so deutet doch alles darauf hin, daß England im abgelaufenen Jahr, während die meisten übrigen handeltreibenden Völker noch nicht in der Lage waren, auf dem Markt zu erscheinen, keinen Augenblick verloren hat, sich sein früheres Plätzchen an der Sonne wiederzuerobern und gleichzeitig dafür zu sorgen, daß ihm überall hinreichender Ellbogenraum verblieb. Im Jahre 1913 belief sich der Wert des englischen Welthandels auf rund $6,830,000,000. Im Jahre 1919 war er auf $12,626,000,000 gestiegen, während er im Jahre 1918 noch keine 9 Milliarden ausmachte. Hierbei wurde das Pfund Sterling zu seinem normalen Wert berechnet, nicht zu seinem jetzigen, der bloß noch 66% davon oder noch weniger beträgt.

Daß dieser sehr bemerkenswerte Aufschwung des englischen Handels nicht durch die Notwendigkeit eigenen Bedarfs hervorgerufen wurde, sondern einfach die Folge des planmäßigen Ausschaltens der Konkurrenz war, ergibt sich daraus, daß der Wert der eingeführten, später aber wieder ausgeführten Waren gegen das Jahr 1913 um ungefähr 431 Prozent gestiegen ist. Das bedeutet, daß England der Mittelsmann für einen großen Teil des kontinentalen Europas geworden ist. In dieser Eigenschaft sind die Engländer allerdings auch früher schon tätig gewesen. Haben sie sich doch gerade durch diese Warenvermittlung ihren Reichtum erworben. Heutzutage trägt diese kaufmännische Vermittlung zwischen den Ursprungsländern der Waren und den Ländern ihrer Bestimmung einen viel ausschließlicheren Charakter. John Bull ist heute dank der Bescheidenheit Onkel Sams der unbestrittene Herr der Meere und des Seehandels in allen Weltteilen. Der Europäer, der irgend ein Produkt aus Afrika oder aus Asien, aus Australien, von der Südsee oder auch von Amerika kaufen will, muß den englischen Kaufmann um seine Vermittlung angehen. Ist er brav und folgsam und zahlt er, was man von ihm verlangt, so bekommt er auch, was er will. John Bull läßt die Waren in seinen eigenen Kähnen nach England bringen, wo sie aus- und umgeladen, vielleicht erst noch ins Lagerhaus oder auf einen Speicher gebracht und schließlich — natürlich wiederum durch englische Schiffe — ins Land ihrer Bestimmung befördert werden.

Das Geld, das diese verschiedenen Transaktionen und Transporte kosten, wird von Engländern verdient. Ist es da ein Wunder, daß Englands Reichtum unerschöpflich ist? Ist es ein Wunder, daß England Kolonien grabscht, wo es nur kann, weil sie die Ursprungsländer für viele der verlangten Waren sind? John Bull ist vollkommen willens, alle anderen Völker gleichfalls leben zu lassen; denn würden sie zu Grunde gehen, dann wäre es auch mit seinem leichten Verdienst aus. Aber Handel treiben will John Bull allein. Wo er nur einen Konkurrenten wittert, da ruht er nicht eher, als bis — andere ihm den Greuel aus dem Wege geschafft haben. John Bulls größter und gefährlichster Konkurrent war bis zum Jahre 1914 Deutschland. Deutschland hat nicht so tanzen wollen, wie man in London pfiff. Deshalb wurde ihm der Garaus gemacht, weniger durch den Krieg, als hinterher durch das Monstrum des Friedens von Versailles. Wer ist heute John Bulls größter Konkurrent?

Auf Befehl der Regierung sind sämtliche armenische Mädchen aus den türkischen Harems entlassen worden. Manche davon sind kaum dem Kindesalter entwachsen, aber schon Mütter. Die drüben tätigen Mitglieder der Young Womens Christian Association berichten, es sei ungemein schwer, diese jungen Mütter dazu zu bringen, daß sie sich selbst erhalten könnten. Sie wüßten nichts von Kinderpflege und ebensowenig wüßten sie ihren Lebensunterhalt zu erwerben. In der Tat: ein Kanarienvogel, den man aus seinem Bauer gelassen und unter die Spatzen auf der verschneiten Straße gesetzt hätte, würde mehr Aussicht haben sich durchzuschlagen, als diese Haremsmädchen. Die hochmoralische Regierung, die sie aus den Harems vertrieben hat, sollte auch die Sorge für ihr Fortkommen übernehmen, wenigstens einen Teil derselben. Ein hilfloses Mädchen mag selbst in unserer reinen Zivilisation in Schlimmeres geraten als in einen Harem. In allen unseren Großstädten gibt es Häuser, deren Bewohnereinnen ein erheblich weniger beneidenswertes Dasein führen als die Haremsdamen in der Türkei.

* * *

Wo im Krieg der Zucker blieb. Mit der allmählichen Aufklärung der Geheimnisse der Kriegswissenschaft wird nun auch offenbar, was aus den großen Mengen Zucker geworden ist, die vom zweiten Kriegsjahr an der menschlichen Ernährung entzogen wurden. Wie Dr. Connstein und Dr. L. Lüdecke in der deutschen Zeitschrift „Naturwissenschaften" mitteilen, wurde die größte Menge des Zuckers in Glyzerin verwandelt, das zu Sprengstoffen gebraucht wurde. Die Umwandlung geschah auf biochemischem Weg, durch einen Gärprozeß. Das Verfahren wurde 1915 patentiert und rasch in Großbetrieb genommen, so daß die deutsche Glyzerinausbeute allein 1 Million Kilo im Monat überstieg. Die Frage, wo im Kriege der Zucker blieb, ist also beantwortet. Nun möchten wir noch wissen: wo bleibt jetzt der Zucker?

* * *

Sinnfein-Briefmarken. Die Sinnfeiner haben in ihrem Kampf um Irlands Unabhängigkeit öfters versucht, besondere Briefmarken einzuführen, und wenn die englische Postverwaltung diese von irischen Postbeamten hin und wieder anerkannte Frankierung auf das strengste verbot, so sind doch die Sinnfein-Marken zu Propagandazwecken stets auf die Briefe geklebt worden. Natürlich haben diese „politischen Marken" für den Markensammler einen hohen Wert und werden eifrig gesucht. Die ältesten dieser Marken der irischen Republik gehen auf das Jahr 1865 zurück, als der New Yorker Fenier-Bund irische 3-, 10- und 24-Cent-Marken ausgab, deren Zeichnung eine Harfe in einem ovalen Rahmen zeigte mit dem Motto: „Libertas et Natale Scium. Eine große Menge von Sinnfein-Marken ist dann im Jahre 1908 gedruckt worden, und zwar in zwei verschiedenen Ausführungen; die eine zeigte eine weibliche Gestalt mit einer Harfe und die andre ein keltisches Kreuz, von Kleeblättern, dem irischen Nationalzeichen, umrahmt. Die Inschriften waren in englischer Sprache. Vor dem Osteraufstand von 1916 wurde von Dublin aus über das ganze Land hin ein geheimer Postdienst organisiert, und alle zur Revolution auffordernden Briefe, die mit dieser Geheimpost befördert wurde, waren mit Sinnfein-Marken frankiert. Eine Woche vor der Ausrufung der irischen Republik wurde dann eine neue Marke in großen Mengen hergestellt, um als offizielle irische Marke zu gelten. Die Aufschrift war dreifarbig, in Orange, Weiß und Grün gedruckt auf einem schwarzen Hintergrund. Die Zeichnung zeigte die Bildnisse der „Manchester-Märtyrer" Allan, Larkin und O'Brien, in einem Kleerahmen.

Taube Nüsse und eitle Herrn,
Klappern, aber haben kein'n Kern.

*

Was man erspart an seinem Mund,
Das frißt die Katze oder Hund.

*

Bleib' treu dem Wahlspruch unverzagt:
Nur der gewinnt, der herzhaft wagt.

Einer der sonst nichts weiter zu tun hat in seiner gut bezahlten Stellung, hat ausgerechnet, daß bisher in der Senatskontroverse über den Friedensvertrag mehr als 7,300,000 Worte geredet worden sind. — Und dereinst wird Rechenschaft verlangt über jedes unnütze Wort. Wieviele werden da wünschen, sie hätten das Maul gehalten.

In Oregon haben sie ein Gesetz gemacht, das alle fremdsprachigen Zeitungen verbietet, wenn nicht die englische Uebersetzung Wort für Wort dabei steht. Das ist wie bei der Hundswut: die muß austoben!

Wir lesen, daß eine reiche Amerikanerin einen Griechenprinzen geheiratet hat. Die Trauung fand in Vevey, Frankreich statt. Wenn man bedenkt, wie die meisten Heiraten dieser Art enden, dann ist es überraschend, daß jene Dame sich gerade für Wehweh entschieden hat.

Zehn Millionen Paar Seidenstrümpfe, die von Amerika nach Dänemark geschickt worden sind, damit sie von dort aus nach Deutschland verkauft werden, harren vergeblich der Käufer.... Milch für ihre Kinder ist den Frauen Deutschlands gegenwärtig bedeutend wichtiger als — Seidenstrümpfe.

Der Berliner „Vorwärts", das Hauptorgan der deutschen sozialdemokratischen Partei, hatte es im März vorigen Jahres auf rund 750,000 Abonnenten gebracht. Für eine deutsche Zeitung war das eine ganz ungewöhnlich hohe Ziffer. Aber sie erklärte sich aus den unmittelbaren Nachwirkungen der Revolution, die die Sozialdemokratie zu einer gewaltigen Machtstellung gebracht hatte. Heute hat der „Vorwärts" kaum noch 100,000 Abonnenten. Auch in diesen Zahlen kommt der Stimmungswandel zum Ausdruck, der sich im ersten Revolutionsjahre in Deutschland vollzogen hat. Und in diesen Zahlen ganz besonders.

Verschwendung.

„Wenn du kaufst, was du nicht brauchst, wirst du bald das brauchen, was du nicht kaufen kannst."

(„Boston Herald.")

Professor Butler erklärt sich für Redebeschränkung. — Der Herr Professor ist bemüht, gleich den Beweis für seine Behauptung zu erbringen, denn sonst würde er solchen Unsinn nicht schwätzen.

Französische Aerzte erklären, daß kurze Röcke und tiefe Blusenausschnitte durchaus ungefährlich für die Gesundheit der Frauen seien. Schon recht! Aber wo bleibt die Gesundheit der Männer?

Warum, warum ....

Wir lesen, daß eine Frau ihren Mann, der Schuhputzer ist, in einem Trennungsverfahren auf $50 Alimente verklagt hat. Sie sagt, ihr Gatte verdiene $225 die Woche.

Was hat uns all das „Ochsen"
In dieser Welt genutzt?
Oh hätten wir gelernt doch,
Wie man die Schuhe putzt! ...

Von Hier und Da.

New York. — Norris F. Noach, ein Einwanderer aus Indien, bezeichnete sich als Buchhalter, Maschinenschreiber, Stenograph, Zauberer, Schlangenmensch, Motormaschinist, Illusionist, Schauspieler und Dichter. Er erklärte, er besuche Amerika, um sich in diesen Berufen zu vervollkommnen. Und dazu ist ein Menschenleben genügend?

Morgantown, Va. — Ja, so etwas ist möglich! Auf Ersuchen der Davids Coal Co. ist es der hiesigen Telephongesellschaft gerichtlich untersagt worden, ihr neues Telephon-Adreßbuch zu verteilen oder die vorherige Ausgabe einzuziehen, weil in ersterem der Name der klägerischen Firma nicht enthalten ist.

Indianapolis, Ind. — Frau Robert Johnson versuchte hier Selbstmord zu begehen, indem sie von einer Brücke in den Fluß sprang. Sie rief um Hilfe und wurde gerettet. Nachher erklärte sie, das Wasser sei zu kalt gewesen. Sie werde den nächsten Selbstmordversuch unternehmen, wenn das Wasser wärmer sei. Als ob es nicht warm genug dort wäre, wohin dem Volksglauben zufolge alle Selbstmörder landen.

St. Paul, Minn. — Harley Ford hatte sich in einer am Union Depot befindlichen Kantine des Roten Kreuzes schlafen gelegt. Als er erwachte, lag er auf dem Dach eines Frachtwaggons. Ein „wild" laufender Zug von 20 Bahnwagen war gegen die Kantine angelaufen, hatte das Gebäude zerstört und nahm Ford, auf einem Kanapee liegend, mit sich. Nee, so was!

Detroit, Mich. — Endlich 'mal ein Richter, der Mitgefühl mit den von heiratslustigen Schaltjahr-Jungfrauen bedrohten Junggesellen hat. Richter Sabers, hier, entschied, daß es die Pflicht der Hausfrau sei, morgens früher als der Gatte aufzustehen und dafür zu sorgen, daß er rechtzeitig zur Arbeit gehe.

Pasadena, Cal. — „Welche Art Person belästigt Dich am meisten?" Diese Frage wurde hier an 200 Knaben gerichtet. Ueber die Hälfte antwortete: „Ein Prahlhans". Schnüffler, Tadelsüchtige und Schwätzer teilten sich in den Rest der Antworten.

Schwäbisches Kochrezept.

Niera (saure).

Schweinerne Niera legscht du ei'
Am Obed zuvor, na' send se fei',
In leichte Essig, den wirscht han,
Schüttschst e bisle Milch no dran.
Am andre Morga nimmschst se raus;
Die Beize aber schütteschst aus.
De Nierle häutest a, schneid'st s' auf,
No machst a recht guats Sößle drauf:
Du stellschst a Schmalz na' und wenn's
raucht,
Tuast Mehl d'ra, was ma eva braucht,
So viel's halt anschluckt, muß es sei,
Au g'wiegte Zwiebel kommen nei,
Mach no des Einbrenn jo net s'hell!
Und lösch's mit guater Fleischbrüah
schnell!
No tuascht d' de g'schnitt'ne Nierle na,
Und laßscht s' recht langsam kocha d'ra—
E' ganze Stond, und mach noch nie
E sootte lange Suppe-Brüh;
A kurzes Sößle paßt alloi' —
No g'hört au Salz und Essig noi'
Ein Pfeffer au, sonscht hat's koi Art —
Und jo erscht z'letzt, sonst wern se hart!

Horch! I will dir ebbes rate,
Es isch koi' Unrecht und koi' Schade.
Wenn d' e Wünschle hoscht im Stilla,
Des dei Ma' der soit erfülla,
Mußscht em schön ton, mußscht em
schmeichla
Und em a bisle 's Mulle streichla.
Morgens um die Vespferzeit
Ruffschst em zärtlich: „Bischt bereit?
Männle, i han saure Niera."
Narr, des wird 'n aber rühra,
Denn er mag's für's Lebe gern —
Niera möget alle Herrn,
Und du kannscht mit sotte Niera
Ganz gewiß dei Ma' verführa,
Daß er tut, was du no witt,
Probier's e Mal, i zweifel nit!

(Für die „Abendpost.")

Katies Leuchtturm.

Er steht in der inneren Bai von New York. — Eine 72jährige Frau als Leuchtturm-Wärterin. — Wie Katie Walker zu dem sonderbaren Amt kam. — Leiden und Freuden ihres Berufs.

New York, 4. Febr. 1920.

Es gibt nichts, was dem Bleistift eines New Yorker Reporters entgeht, wenn es wert ist, beschrieben zu werden. Und der weibliche Reporter, den so viele große Blätter heutzutage beschäftigen, macht keine Ausnahme davon. Im Gegenteil — manche Reporterinnen setzen ihren Ehrgeiz darin, ihre männlichen Kollegen durch ihre Unternehmungslust und Verwegenheit in den Schatten zu stellen. Da ist zum Beispiel ein Frl. O'Connor, die für die „Sun" tätig ist. Das Fräulein fuhr einmal auf einem Fährboot von New York nach Staten Island über die innere Bai. Dabei kam sie an dem gefährlichen Robbins Riff vorbei, das mitten im Hafen aus dem Wasser ragt und daher einen Leuchtturm trägt. Bei der Gelegenheit hörte die Reporterin, daß der Leuchtturm nicht von einem Mann bedient werde, sondern von einer Frau — und zwar einem alten Mütterchen von 72 Jahren, namens Katie Walker. Ha — das war etwas für ihren Bleistift! Eine Prachtgeschichte! Eine geradezu saftige Sensation! Die durfte sie sich um keinen Preis entgehen lassen. Sie fühlte förmlich ihren Bleistift in der Tasche vor Freude hüpfen. Also setzte sie sich mit Katie Walker in Verbindung und fragte an, ob sie sie besuchen und eine Nacht im Leuchtturm zubringen dürfte. Natürlich sagte Katie zu. Jeder Besuch auf ihrem einsamen Riff war ihr ja willkommen. Und Frl. O'Connor kam. Sie bereute die Fahrt im kleinen Boote nach dem Riff nicht. Denn die Geschichte, die sie mit nach New York nahm, war wirklich nicht alltäglich und lohnt sich, weiter erzählt zu werden.

Zu ihrer nicht geringen Ueberraschung fand sie ein kleines, altes, aber äußerst munteres Frauchen, das ihrem eigenen Geständnis zufolge nicht mehr als 105 Pfund wog. Ihr Haar war weiß, aber das Gesicht, wiewohl von vielen Runzeln gefurcht, hatte die gesunde Farbe des Seemanns. Die Liebe, die sich so oft in absonderlichen Fügungen gefällt, hat Katie ihrem ungewöhnlichen Beruf zugeführt. Als junges Mädchen lernte sie Jacob Walker kennen, der in dem großen und so überaus wichtigen Leuchtturm von Sandy Hook, weit draußen am Eingang zum Meere, stationiert war. Sie heirateten sich. Der Beruf ihres Mannes erschien ihr als kein Hindernis, denn der Leuchtturm steht auf dem Lande, und sie hatte einen Garten, in dem sie Gemüse und Blumen ziehen konnte. Jederzeit konnte sie irgendwohin. Und wenn die mächtigen Ozeanriesen stolz vorüberzogen und der Lootse von Bord kletterte und in sein kleines Dampfboot stieg — das war doch alles über die Maßen interessant für die junge Frau.

So ging's ein paar Jahre, als Jacob Walker zum Hüter des Leuchtturms von Robbins Riff in der inneren Bai ernannt wurde. Das war kein angenehmer Tausch — für Jacob nicht und für seine Frau Katie ebenfalls nicht. Der Leuchtturm steht auf einem Riff, das kaum viel breiter ist als das Fundament des Turmes, rings von Wasser umgeben. Alles war entsprechend eng und unbehaglich im Leuchtturm. Die Verbindung mit Manhattan ist nur durch ein kleines Ruderboot möglich. Katie war totunglücklich. Sie erklärte ihrem Mann, hier bliebe sie auf keinen Fall. Das sei ja das reine Gefängnis und schlimmer als ein solches. Und sie packte ihre Sachen. Aber dann blieb sie doch wieder. Vier Jahre hatten sie schon auf dem Riff gelebt und der Ehe waren zwei Kinder entsprossen. Da erkrankte ihr Mann an einer heftigen Erkältung, aus der sich Lungenentzündung entwickelte. Ein Boot der Regierung nahm ihn nach Staten Island ins Hospital, wo er bessere Pflege haben konnte als im Leuchtturm. Die arme Frau blieb mit den Kindern zurück; denn sie mußte sich um das Licht kümmern. Eines Abends, als sie oben im Turm mit dem Licht beschäftigt war, kam ein Boot über das dunkle Wasser gerade auf den Leuchtturm zu — von Staten Island her. Katie war vor Schreck wie gelähmt. Eine Ahnung sagte ihr, daß eine fürchterliche Nachricht ihrer harrte. Wie sie die steile Wendeltreppe herunter kam, wußte sie selber nicht. Gerade wie sie aus der Tür trat, legte das Boot an dem kleinen Steg an. Zwei Männer saßen darin, kaum zu erkennen in der Dunkelheit. Und der eine meldete, daß es um ihren Mann leider sehr, sehr schlecht stehe. Sie sagte ihm auf den Kopf zu, daß er tot sei, und der Mann schwieg. Katie stand wie betäubt. Er gab nun zu, daß Jacob gestorben und sogar schon begraben sei — auf dem Kirchhof oben auf dem Hügel, den sie vom Leuchtturm aus sehen könne. Dann fuhr das Boot wieder zurück und die arme Frau saß nun mit den beiden Kindern in dem einsamen Turm auf dem kleinen Riff und hörte die Wellen daran klatschen.

Was sollte sie tun? Hin und her überlegte sie. Die Regierung bot ihr an, die Stelle ihres Mannes zu übernehmen, und sie nahm an; ihrer kleinen Kinder wegen, für die sie sorgen mußte. Vierunddreißig Jahre hat sie nun schon in dem unwirtlichen Turm verlebt, Sommer und Winter, im Sonnenschein und Regen und Sturm und Schnee, anfangs mit den Kindern, nachher, als diese herangewachsen waren, allein. Im Sommer ging's noch an, aber im Winter war das Leben auf dem Riff wirklich kein Vergnügen. Besonders schrecklich war ein Weihnachtsabend. Sie hatte für die Kinder einen kleinen Baum geschmückt. Am Vormittag waren sie von Verwandten von Staten Island im Boot abgeholt worden, denn das Wetter war prächtig: sonnig und ein mäßiger Wind. Gegend Abend wollten sie zurück sein. Aber plötzlich schlug das Wetter um. Es wurde kalt und ein heftiger Schneesturm brach los, der es den Kindern unmöglich machte, zurückzukommen. Nicht blos das. Am Abend, als sie in ihrer engen Stube saß, hörte sie, wie die Kette, an der ihr Boot befestigt war, rasselnd gegen den Felsen schlug. Sie erkannte, daß die Kette los war und das Boot in Gefahr war, vom Sturm von der Kette gerissen zu werden. Dann war sie vom Lande abgeschnitten. Das durfte sie nicht geschehen lassen. Sie hüllte sich in ein Tuch und ging hinaus nach der Stelle hin, wo das Boot angekettet war. Im Nu war sie von oben bis unten in einen Mantel von Schnee und Eis gehüllt. Der Sturm drohte, die kleine Person ins Wasser zu schleudern. Doch sie erreichte das Boot, legte es fest an die Kette und wollte nun zurück in den Turm. Aber der Sturm hatte nicht blos an Stärke zugenommen, sondern er warf sich nun mit aller Gewalt ihr entgegen, schleuderte ihr eisige Schneemassen ins Gesicht, die sie zwangen, die Augen zu schließen. Es blieb ihr nichts anderes übrig, als auf Händen und Füßen nach der Tür hinzukriechen. Auch das half nichts, da sie auf dem eisigen Felsen keinen Halt mehr fand. So legte sie sich flach auf den Boden und bewegte sich in Schlangenwindungen vorwärts, Zoll für Zoll. Die kurze Entfernung bis zur Tür erschien ihr eine Ewigkeit. Endlich war sie an der Tür, die sie zum Glück nicht geschlossen hatte, öffnete sie mit dem Aufgebot ihrer letzten Kraft und kroch ins Innere, wo sie völlig erschöpft eine Zeit lang liegen blieb. Dann erhob sie sich, vertauschte die vereisten Kleider mit trockenen und legte sich auf das Sofa nahe dem wärmendenOfen, mit dem Blick auf das Weihnachtsbäumchen, das sich nun in kein Lichtgewand hüllen konnte. Das war ein trübes Weihnachtsfest für die kleine, tapfere Leuchtturmhüterin!

Sogar manches Leben hat sie aus Seenot gerettet, zum Beispiel, wenn im Sommer ein Sturm leichtsinniges junges Volk im leichten Ruderboot überrascht hatte und das Boot hatte tentern lassen, oder wenn einmal ein Segelboot vom Sturm gegen das gefährliche Riff getrieben worden war. Das war mal einem Schooner bei Tageslicht widerfahren. Katie machte ihr Boot los und ruderte dem Schooner zu Hilfe. Sie nahm mehrere von der Bemannung in ihr Boot und wollte gerade zurückrudern, als ein kleiner Hund an Deck erschien und winselnd hin und her lief. Er gehörte einem der Männer im Boot. Es war keine Hilfe für ihn möglich. Plötzlich sprang das Tier ins Wasser und versuchte, an das Boot heranzukommen. Doch die Wellen waren zu mächtig für den Hund und er vermochte nicht, vorwärts zu kommen. Die Mannschaft, nur darauf bedacht, sich selber zu retten, beschloß, den Hund seinem Schicksal zu überlassen. Doch Katie war anderer Meinung. Sie lenkte das Boot nach dem Hund hin, den bereits offenkundig die Kräfte verließen und es gelang einem der Männer, ihn aus dem Wasser zu fischen. Als sie allesamt glücklich auf dem Riff angelangt waren, mitsamt dem Hund, wickelte Katie das halbtote Tier in warme Decken ein und flößte ihm heiße Milch ein. Bald kam es wieder zu sich. Als sein Herr am nächsten Morgen mit den andern Abschied nahm, schenkte er den Hund Katie, die ihn lange Jahre als ihren getreuen Kameraden bei sich hatte, bis zu seinem Ende.

Nach und nach hat sich Katie so an das einsame Leben auf dem Riff gewöhnt, daß sie kaum noch Verlangen nach Abwechslung trägt. Sehr selten nur begibt sie sich mal nach New York, um alte Bekannte zu besuchen oder wichtige Einkäufe zu machen. Die riesigen Wolkenkratzer, die von ihrem Leuchtturm aus so malerisch aussehen, namentlich an Winterabenden, wenn die hunderte von Fenstern darin erleuchtet sind, schrecken sie in der Nähe. Sie gesteht, daß sie das Gefühl hat, als müßten sie auf sie drauffallen. Und die vielen Automobile versetzen sie in Todesangst. Sie ist nie in so einem Teufelskarren gefahren und wird auch nie in einem fahren — hat sie sich geschworen. Die Straßenbahn, die Untergrundbahn und die Hochbahn sind schon gräßlich genug. Wenn sie in den beiden letzteren fährt, sitzt sie immer auf der äußersten Kante, und um die haushohe Kurve der Hochbahn an der 110. Straße ist sie einmal gefahren und nicht wieder. Das dünne Gerüst unter ihr schwankte hin und her. In allernächster Zeit wird es sicher zusammenbrechen. Das ist sonnenklar. Aber was kommt's auf hundert Menschenleben in New York an!

Nur ein einziges Vergnügen hat sie während der kurzen Anwesenheit in New York. Allemal geht sie ins Aquarium unten im Battery Park am Hafen und sieht sich die Fische mit den komischen Namen an. Da ist der „Papageien-Fisch" und der „Schweine-Fisch" und der „Trommel-Fisch" und der „Engel-Fisch". Aber den putzigsten Namen von allen hat doch der „Juden-Fisch". Warum heißt der nur so? Seine Nase ist nicht außergewöhnlich. Ein Wärter, den sie gefragt hatte, hatte ihr gesagt, ob ihr nicht aufgefallen wäre, daß der Juden-Fisch seine Flossen immer so komisch bewegte — genau wie die frisch eingewanderten Juden aus Rußland ihre Hände bewegen, wenn sie reden.

Vom Aquarium abgesehen ist sie jedoch allemal froh, wenn sie wieder in ihrem Leuchtturm sitzt und das verrückte New York aus sicherer Entfernung betrachten kann.

Das ist die nicht alltägliche Geschichte von Katie Walker.

H. F. Urban.

Kunst und Wissenschaft im neuen Deutschland.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Berlin, Anfang Januar 1920.

Der Ausgang des alten, des Sturmjahres 1919 hat auf dem Gebiete der Kunst und der Wissenschaft, im weitesten Sinne genommen, kaum etwas von irgendwelcher Bedeutung gebracht. In der Reichshauptstadt freilich steht und stand alles im Zeichen der Fontane-Feiern, die zum Teil einen recht ausgedehnten Umfang angenommen hatten und dem guten Alten selber, hätte er sie noch erleben können, wahrscheinlich, sicher sogar, im höchsten Grade unsympathisch gewesen wären. Aber Berlin hatte sein Herz entdeckt und wollte nun eben den Dichter der Mark Brandenburg feiern, konnte es ja auch ganz ungehindert tun, da der Gegenstand dieser Feiern nun eben doch schon seit einer Reihe von Jahren schlummert und sich nicht mehr um das Getriebe auf dieser toll gewordenen Welt kümmert. Es fehlt nicht an Künstlern der Feder und des Stiftes, die ihm diesen Schlummer neiden und die herzlich froh wären, hätten sie mit einer freundlicheren Erinnerung an diese Welt scheiden können, als sie es einmal werden tun müssen. Denn die Schatten der letzten Jahre, besonders des letzten Jahres, lasten doch zu schwer auf den fein organisierten Künstlergemütern.

Peter Altenberg, der Wiener Poet, hat sich gerade noch zur rechten Zeit aus dem Staube gemacht und die Sorge für die Zukunft anderen überlassen, wobei freilich zuzugestehen ist, daß das Sich-Sorgen-Machen nicht eben ein hervorstechendes Charaktermerkmal dieses großen Kindes gewesen wäre. Die Sorgen hat er vielmehr seinem Bruder überlassen, den er mit der Sichtung und Herausgabe seines literarischen Nachlasses betraut hat. Was sich darunter noch alles an fein geschliffenen Perlen und Edelsteinen finden wird, müssen wir abwarten; von einer gewissen Ergiebigkeit wird die Sammlung und Ordnung der Hinterlassenschaft schon sein. Es sollen natürlich, wie das — leider! — so üblich geworden ist, auch Briefe und Schriftstücke an Private veröffentlicht werden, wenn auch die Erben ausdrücklich betonen, daß eine Publizierung solcher diskreter Auslassungen nur mit besonderer Zustimmung derer erfolgen soll, an die diese Zuschriften des Wiener Dichters gerichtet sind. Da es keineswegs ausgeschlossen erscheint, daß auch in der neuen Welt das eine oder andere wertvolle Schriftstück von der Hand Altenbergs herumirrt oder verborgen liegt, will ich auch die Adressen nicht verschweigen, an die diese Dokumente zu richten sind, die selbstverständlich nur kopiert und dann dem rechtmäßigen Eigentümer zugestellt werden. Im Interesse einer möglichst vollständigen Altenberg-Forschung ist es jedenfalls wünschenswert, daß alle Blätter zusammenkommen. Wer etwas besitzt oder es von anderen weiß, die er dazu veranlassen kann, sie einzusenden, der schicke diese Schriftstücke entweder an Dr. Franz Kulla, Wien I, Gonzagagasse 9, oder an den Verleger S. Fischer, Berlin W. 57, Bülowstraße 90.

* * *

Das Theaterleben der letzten Tage brachte unter anderem zwei Uraufführungen, die erwähnt zu werden verdienen. Die eine ereignete sich in Dresden am dortigen Sächsischen Landestheater, die andere ging in Frankfurt über die Bretter, die die Welt bedeuten. In Dresden kam der norwegische Dichter Knut Hamsun mit einem vieraktigen Schauspiel „Spiel des Lebens" zu Wort. Es war dies die erste Aufführung in Deutschland, und die Spielleitung hatte sich aus nur ihr bekannten Gründen dazu veranlaßt gesehen, die Inszenierung ganz und gar auf expressionistisch-kubistische Ideen einzustellen. Das Stück selbst ist pessimistischer Weltauffassung; es ist ein grausames Mysterienspiel und zeigt, wie der Philosoph und nach den Sternen greifende Lehrer zum Spielball einer Weiberlaune wird; es zeigt weiter, wie der von Wohltun erfüllte Kaufmann Otmann durch ein verpaßtes Geschäft nicht allein dem Irrsinn verfällt, sondern sogar unwissentlich zum Mörder seiner beiden Kinder wird. Die Rolle der Gerechtigkeit übernimmt ein verspotteter, ewiger Wanderer; er auch bringt die Vergeltung. Die Psyche der handelnden Personen ist sprunghaft in ihren Aeußerungen. Immerhin hätte sich das Stück wohl retten lassen und einen Erfolg erzwungen, wenn die schreckliche Uebertreibung der Szenenbilder mit ihren Leinenwänden und sonstige Verfehltheiten nicht jede Wirkung unmöglich gemacht hätten, sodaß die Wirkung durchaus verpuffte und nichts übrig blieb als ein spärliches Häuflein Beifall Spendender und kräftiglich Zischender. Die Zeit, die viel gepriesene neue Zeit, hat den Dichter um den Lohn seiner Mühe gebracht.

In Frankfurt kam ein neuer Mann zu Wort, und selbstverständlich, ein Anhänger der neuen Kunst. Er heißt Otto Zoff, geberdet sich impressionistisch und stammt, wenn er selber es vielleicht nicht zugeben wird, aus der Schule Strindbergs. Das neue Stück ist eine Tragödie und nennt sich „Der Schneesturm". Ein Franzose ist der Hauptcharakter; er vernichtet sein Lebensglück, indem er die spießige Kleinbürgerlichkeit seiner Umgebung verläßt und sich in das moderne Leben des Seinebabels stürzt, das zu seinem Ruin wird. Er erblindet, und als er gegen Ende des Stückes doch wieder nach der Kleinstadt zurückkehren will, gerät er in der Nacht in einen Schneesturm, der sein Ende herbeiführt — er kommt wie ein Irrer oder Verstoßener elend um. Was sich als Eigenart und neuer Stil ausgibt, ist einfachstes Nichtkönnen; der „Dichter" braucht alle abgegriffenen Techniken der Dramatik, kann ohne Monologe nicht bestehen und arbeitet natürlich auch mit Dolch und Revolver. Er führt auch ein Kind in sein Spiel ein, das später unter den Schneemassen hervorgekratzt wird, nachdem es vorher einem Manne an die Gurgel gesprungen ist, und was derlei Verkehrtheiten und Abgeschmacktheiten mehr sind. Das Publikum verhielt sich stumm kühl. Gleichwohl ließ der Verfasser sich am Schluß der Vorstellung sehen. Das ist vielleicht auch eine Neuerung im deutschen Theaterleben, von denen der Deutsche im Auslande noch nicht viel weiß, daß die Dichter heute eine viel größere Rolle bei der Aufführung spielen und sich, so viel wie nur immer möglich, sehen lassen und dem Publikum den Anblick des gottbegnadetsten Dichters bescheren.

* * *

Auf dem Gebiete der bildenden Künste wären neuerdings zwei Berliner Ausstellungen zu erwähnen; die eine hat Schmidt-Rottluff in der Galerie Moeller veranstaltet, die andere stammt von Max Pechstein und ist in den Gurlitt'schen Salons untergebracht. Schmidt-Rottluff bietet einen Ueberblick über sein Schaffen vom Jahre 1905 bis zur Gegenwart. Geradlinig fängt die Entwickelung an, um dann abzubrechen und einem Suchen nach neuen Mitteln Platz zu machen. Formsteigerungen folgen, die Farbe wird gedämpfter, wird toniger. Dann stellt sich eine Pause ein, eine Pause von drei Jahren, der Krieg greift in das Leben des Künstlers. Eine neue Entwicklungsstufe folgt, nur Kämpfen, Ringen und der Wille ist oft stärker als die innere Natur. Pechstein, um von ihm zu sprechen, ohne dabei Vergleiche anstellen zu wollen, wirkt wie die strahlende Lebenswärme. Sein Schaffen beruht auf unmittelbarem, ungeteiltem Gefühl; die Problematik, das krampfhafte Suchen ist ihm fremd. So hinterläßt er eine beglückendere bereichendere Wirkung als Schmidt-Rottluff. Seine Bilder aus den Dünen der kurischen Nehrung, vom Haff oder von der See, sind Schöpfungen, die die Freude an der Natur und das Glückgefühl des Schöpfers im Leben in der Natur herrlich erkennen lassen und offenbaren.

— Zwei Dampferlinien zwischen Vancouver, Britisch-Kolumbia, dem Orient und New York, werden in den nächsten drei Monaten das Geschäft mit fünf Dampfern aufnehmen.

— Der Straßenbahnerausstand in Columbia, Südkarolina, ist beigelegt worden. Die Leute erhalten von 44 bis 52 Cents die Stunde Lohn und zwölf Tage jährlich Ferien bei voller Bezahlung.

— Das von der „Londoner Times" ausgerüstete Luftschiff, welches dieser Tage von London in Kairo eintraf, ist heute in siebenstündiger Fahrt von dort in Assuan, 425 Meilen nilaufwärts, eingetroffen und nach Khartum weitergefahren.

— Gräfin von Henrichen, frühere Hofdame der russischen Kaiserin, ausgewiesen und seither in Montreux ansässig, hat sich im Genfersee ertränkt. Sie trug, als sie in den See sprang, ihre Diamanten bei sich.

— Robert McLean von Chicago und Oskar Matthieson von Christiania, Norwegen, werden sich in dieser Stadt morgen im Schlittschuhlauf um den Weltmeisterschaftspreis messen.

— Modernes Heiratsgesuch. — Dame mit mindestens 300,000 Mark gesucht. Angebote ohne Photographie befördert die Expedition.

— Auch gut. — „Wie hat sich denn Herr Schmidt ein solches Vermögen machen können, nachdem er doch zu denen gehört, die das Pulver nicht erfunden haben?" — „Das Pulver hat er allerdings nicht erfunden, aber verschiedene Pulverchen."

— Auf alle Fälle. — „Mein Herr, Sie haben mich fixiert." — „Ist mir gar nicht eingefallen." — „Also lüge ich — ich bitte um Ihre Karte."

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere teure Mutter, Tochter und Schwester

Meta Joritz, geb. Sieloff,

am 7. Febr. im 32. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Febr., um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 3613 S. Honore Str., mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Tief betrauert von:

William Joritz, Gatte. **Merlin, William jr. und Carl**, Kinder. **Augusta und Heinrich Sieloff**, Eltern. **Frau Ida Lange, Frau Lizzie Warnke, Paul und William Sieloff**, Geschwister. **Herman Joritz**, Schwiegervater. **Mamie Joritz und Frau Millie Borcherding**, Schwägerinnen; nebst Verwandten.

Mitglied des Einigkeit Council, Nr. 582, K. & L. of S., und des St. Philippus Frauenvereins.

Um Näheres rufe man McKinley 2765 oder McKinley 985 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Caroline Glei, geb. Plummer,

am 6. Febr. im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 9. Febr., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2324 Cortez Str., nach der evang.-luth. St. Johannes-Kirche, Hoyne Ave. und Walton Str., um 2 Uhr nachm., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Glei, Gatte. **Edward, William und Frederick**, Söhne. **Charles, Augusta und Minnie Plummer**, Geschwister. **Helena Plummer**, Schwägerin.

Du bist nicht ewig uns genommen,
Du gingest uns ja nur voran;
Wir werden einstens zu dir kommen,
Wo uns kein Tod mehr trennen kann.

sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Eva Barski,

wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, am 5. Febr. 1920 entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 9. Febr., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2135 N. Keystone Ave., nach der Philomena-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Barki, Gatte. **Paul, Rosie, Albert Lux und Maximilian**, Kinder.

Mitglied des St. Boniface Zweig Nr. 362, L. C. B. A., der Christian Mothers und der Polish Women Alliance.

Bitte keine Blumen. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Augusta Suchanek, geb. Rüttgen,

nach schwerem Leiden im Alter von 26 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1911 Bissell Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolf Suchanek, Gatte. **Margaret, Nick und Rudolf**, Kinder. **Theresia Rüttgen**, Mutter. **Katherine Barth und Maria Rosch**, Schwestern. **Max Barth und Nick Rosch**, Schwager. **Franz und Joseph Rüttgen**, Brüder, und deren Familien in Ungarn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Bruder

Henry Tamm

am 6. Febr. 1920, morgens 8 Uhr, im Alter von 40 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Febr., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1835 Nelson Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elsie Tamm, Gattin. **Dorothy und der verstorb. Howard**, Kinder. **Edward, George, John und Frau James Kiley**, Geschwister. **Frau Bertha Werner**, Schwiegermutter; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Carl Hoffmann

im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Febr., um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2833 Belmont Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Tief betrauert von:

Lina Hoffmann, Gattin. **Henry, Helen, Albert und Sophie**, Kinder. **Alfred Kersten, Will Kerschner**, Schwiegersöhne. **Susie und Elsie Hoffmann**, Schwiegertöchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwester

Anna Lanzer, geb. Seifert,

entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 8. Febr., um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1519 So. 61. Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael Lanzer, Gatte. **Anton, Elizabeth, Erna, Julius und Erwine**, Kinder. **Joseph, Anton, Julius, Rudolph, Edward, August, Emma**, Geschwister.

Um Näheres bitte Cicero 200 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Alexander Eisenhardt

am 7. Februar im Alter von 48 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Febr., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3722 S. Winchester Ave., nach dem Bethania-Gottesacker. Tief betrauert von:

Bertha Eisenhardt, Gattin. **Arthur, Elsie, Richard, Anna, Carl, Leona**, Kinder; nebst Verwandten und Freunden.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Frederick Kostlevy,

Sohn des verstorb. Charles Kostlevy, entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 8. Febr., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 816 W. 18. Str., nach der Sacred Heart-Kirche, von da mit Autos nach St. Bonifazius. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rose Kostlevy, geb. Meinert, Gattin. **Charles**, Sohn. **Magdalene Kostlevy**, Mutter. **Chas., Joseph, Arthur, Nettie, Frau B. Warczak, Frau A. Splitt und Frau W. Schaefer**, Geschwister. frsa

Grabsteine

Außergewöhnliche billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.

Western Monument Works

Jos. Hoeller, Prop.

1202 W. Madison Str.

Telephon Monroe 3403.

Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5. fo5dihosafon3mt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Anna A. Hennig, geb. Roos,

Gattin des verstorb. Oswin Hennig, Tochter der verstorb. Wilhelmina Roos, am 6. Februar 1920 gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 9. Febr., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4014 Armitage Ave., mit Autos nach dem Glen Oak-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Roos, Vater. **Henry W., Emma, Louis, Dora und Fred Roos und Frau W. F. Schultz**, Geschwister.

Mitglied des Siloam Chapter Nr. 119, O.E.S., des Nazareth Shrine Nr. 20, der White City Rebekah Loge Nr. 587, J. O. O. F. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Otto Trostel,

Sohn der verstorb. Catherine Trostel, geb. Miller, am 5. Febr. im 33. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Febr., um 1:30 nachm., vom Hause seines Vaters, 3309 Hamilton Ave., mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Tief betrauert von:

Henry Trostel, Vater. **Frau Caroline Zierke, Frau Catherine Glasanopp, Henry jr., Fred, William, Herman und Theodore Trostel**, Geschwister.

Um Näheres rufe man McKinley 985 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Elizabeth Becker, geb. Belken.

im Alter von 76 Jahren am 5. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Febr., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4623 N. Hermitage Ave., nach Our Lady of Lourdes-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Becker, Gatte. **Joseph E., Jakob R. und John F. Becker**, Söhne, nebst Enkelkindern. sason

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Louise M. Bischoff

im Alter von 2 Jahren am Mittwoch, den 5. Febr., plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 8. Febr., 10:30 vorm., vom Trauerhause, Wohnung der Eltern, mit Autos nach dem Mt. Hope-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

H. W. und Louise F. Bischoff, geb. Wolf, **Frank H. und William C. Bischoff**, Brüder.

Wegen Näherem telephoniert Tinley Park 22 W 1. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Dora C. Schoenfeld,

Mutter des verstorb. Rev. William F. Schoenfeld, in der Wohnung ihrer Tochter, 6411 Carpenter Str., gestorben ist. Trauerfeier heute, Samstag, den 7. Febr., abends 8 Uhr, in der luth. St. Stephans-Kirche, 65. und Peoria Str. Beerdigung auf dem Woodlawn-Friedhof in New York City. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau L. F. Ploß und Robert A. Schoenfeld.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Stiefmutter und Tante

Louise Goebel, geb. Harpkoff,

Gattin des verstorb. Charles H. F. Goebel, Stiefmutter des verstorb. Richard Goebel, am 6. Febr. im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 9. Febr., 2 Uhr nachm., vom Deutschen Baptisten-Altenheim, 1851 N. Spaulding Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Frank, William und Oscar Goebel, Stiefsöhne. **Frau Emma Diclow**, Nichte.

Todesanzeige.

Goethe Rebekah 749, J. O. O. F.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Barbara Frank

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2801 Milwaukee Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Logenhalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Schwenk, Obermeisterin. **Marie Moeller**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Joseph Sprung

am 6. Februar im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Febr., um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1932 Sedgwick Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Sprung, geb. Meßmann, Gattin, nebst Verwandten. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Marie A. Otto

im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Febr., nachm. 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 3752 N. Ashland Ave., nach Eden. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Otto, Gatte. **Lillian Johnson, Adeline und Marie**, Kinder. **Frank Theobald**, Bruder; nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Bowe, geb. Neuendorf,

entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 8. Febr., um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 462 W. 27. Str., nach der St. Anthony-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Bowe, Gatte. **Hildegard, Ottilie und Balthasar Bowe**, Kinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Barbara Fisch, geb. Steil,

Gattin des verstorb. Peter Fisch, Mutter der verstorb. Frau Emily Raun, gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 8. Febr., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5032 So. Morgan Str., nach der St. Augustinus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder

Elizabeth und Charles Fisch. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Morr

am 7. Februar im Alter von 48 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2948 Fillmore Str., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Morr, Gatte. **Arthur und William Morr**, Söhne.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Barbara Marting

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Febr., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2706 Wallace Str., nach der Heil. Dreieinigkeits-Kirche, 31. und Wallace Str., von da nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis C., August und Martha Marting, Kinder.

Todesanzeige.

Damenchor Lyra.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere Sangesschwester

Frau Barbara Frank

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 10. Febr., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2801 Milwaukee Ave., nach Waldheim.

Mathilde Hager, Präsidentin. **Lena Lehmkuhl**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden verschied unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Henning P. Coelln,

im Alter von 59 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 2 Uhr statt, von Leichenbestatter Benleys Kapelle, 2701 N. Clark Str., nach dem Rosehill-Friedhof.

Gestorben.

August Merziger

am 5. Februar 1920; 83 Jahre alt; geliebter Gatte von Margaretha Gry-Merziger. — Begräbnis am Montag, den 9. Febr., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1246 N. Wells Str., nach der St. Josephs-Kirche. — Margaretha Gry-Merziger, Gattin. frsa

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Augusta Hannemann,

Mutter des verstorb. John A. Hannemann, im Alter von 58 Jahren, 8 Monaten und 6 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Februar statt, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 820 Beloit Ave., Forest Park, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann O. Hannemann, Gatte. **Hermann A., Robert E. und Otto R. Hannemann**, Kinder. **Fred Balfanz**, Bruder.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Jakob Burger,

Gatte der verstorb. Margarethe geb. Fleib, Vater der verstorb. Franz, Edward und Peter Burger, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Febr., um 12 Uhr mittags, vom Trauerhause, 3051 Broad Str., nach der Unbefleckten Empfängnis-Kirche zur Einsegnung, dann per Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Mitglied des St. Georg Männerverein. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Karl Endemann, Frau Maria Smith, Frau Michael Franz, Johann, Jakob, Peter und Charles Burger, Kinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter

Catherine Goeppinger, geb. Kilsenbeck,

am 5. Febr. 1920 im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 8. Februar, vom Trauerhause, 5150 Carmen Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Goeppinger, Gatte. **Carrie, William, Carl, Albert, Otto und Walter**, Kinder. **Myrtle, Mabel und Ethel**, Schwiegertöchter. **Albert jr., Ralph, George und Winifred**, Enkelkinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Carl Vogelberg

im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3435 N. Seeley Ave., mit Autos nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Vogelberg, Gattin. **Frau Ida Dittberner**, Tochter. **M. A. Dittberner**, Schwiegersohn. **Carl, Margaret und Max**, Enkel. sason

Todesanzeige.

Fortschritt Loge Nr. 41, Order of Mut. Prot.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Barbara Fisch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5032 S. Morgan Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, sich um halb 1 Uhr auf dem Friedhof einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Herman Knust, Präsident. **Walter A. Cunny**, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Adolph Radaz

im Alter von 30 Jahren gestorben ist. Beerdigung privat am Montag, den 9. Februar, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1445 Fullerton Ave., nach St. Lukas. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Radaz, geb. Richter, Gattin. **William, Elsie und Lillie**, Kinder. sason

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde George Herwegh Nr. 15.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **Edward Philipp** gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 9. Febr., um 2:30 nachm., von Westfalls Kapelle, 2838 Lincoln Ave. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in der Vereinshalle.

Nick Hagel, Meister. **Max Hirsch**, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Edward Philipp,

3225 Avondale Ave., am 6. Februar im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 9. Febr., um 2:30 nachm., von der Kapelle 2838 Lincoln Ave. nach dem Mt. Olive-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa, Gattin. **Rudolph**, Sohn.

Todesanzeige.

Viktoria Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Barbara Fisch

gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 8. Febr., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5032 S. Morgan Str., nach der St. Augustus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Minnie Saiser, Präsidentin. **Caroline Palmer**, Sekretärin.

Zur Erinnerung.

an meine herzlich geliebte Tochter

Martha Händle, geb. Finke,

welche heute vor einem Jahre, am 7. Februar 1919, auf ewig von uns schied.

Ein Jahr ist heut' verflossen
In Kummer und in Schmerz,
Ich kann es gar nicht fassen,
Es bricht mir fast das Herz.
Und doch ist es gescheh'n,
Sie mußte von uns geh'n
Auf's Nimmerwiederseh'n.
Sanft sei ihr Schlaf und süß ihre Ruh'.

Gewidmet von der tiefbetrübten Mutter **Anna Finke**, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung.

An meinen inniggeliebten Sohn

Raymond Hoffmann,

der morgen vor einem Jahr, am 8. Februar 1919, gestorben ist.

Schlaf' Liebchen, Dein Bettchen ist kühl und weich,
Du blühtest und welktest der Rose gleich,
Ach, schliefen wir Alle so engelrein ein,
Schlaf' Liebchen, Dein Bettchen hat Gott gemacht,
Gute Nacht, o treue Mutter, weine nicht,
Ob auch zu früh mein Auge brach,
Leb' wohl, herzlichster Vater mein,
Ueber den Sternen gedenk' ich Dein,
Holde Eltern und treue Schwester,
In einer besseren Welt sehen wir uns wieder.

Gewidmet von Deinen dich niedergessenden Eltern

Otto und Emma Hoffmann. **Florence Hoffmann**, Schwester.

Zur Erinnerung.

an meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Theresia Klaus,

welche heute vor zwei Jahren, am 7. Februar 1918, von uns geschieden ist.

Still ruht dein Herz, du bist geschieden,
Der Hand entfiel der Wanderstab;
Du ruhst nun aus und schläfst in Frieden,
Und alles Leid deckt nun das Grab.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhet wohl, Ihr lieben Toten
In der stillen Einsamkeit,
Ruhet, bis der Herr erscheinet
An dem Ende dieser Zeit:
Da sollt ihr mit neuem Leben
Herrlich ihm entgegenschweben.

Gewidmet von deinem **Gatten, Kindern und Schwiegersohn.**

Zur Erinnerung.

an unsere liebe Schwester und Schwägerin

Theresia Klaus, geb. Stromer,

welche heute vor zwei Jahren, am 7. Februar 1918, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh'.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Von deiner lieben Schwester **Elizabeth Schuber. George Schuber**, Schwager.

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68

1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000 [illegible]

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die herzliche Teilnahme bei dem Begräbnis unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Marie Heß,

sowie für die schönen Blumenspenden. Ebenfalls dem Martha Washington Frauenverein und Herrn Pastor Karl Schmidt für die Trostesworte.

Ella Thomeson, Tochter. **Ben Thomeson**, Schwiegersohn.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Bekannten unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme beim Begräbnis unsereres lieben Sohnes und Bruders

Walter C. Arnold.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor Alfred E. Meyer für die trostreichen Worte am Sarge, der Community Loge Nr. 1005, A. F. & A. M., und den Angestellten der Stewart Warner Co. für die schönen Blumenspenden. Nochmals unseren herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübten Eltern und Brüder:

Familie Arnold.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis meines geliebten Gatten und unseres guten Vaters

Peter Schneider.

Besonders danken wir den Herren Otto Elke und Fritz für die trostreichen, zu Herzen gehenden Ansprachen. — Die trauernde

Gattin nebst Kindern.

Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank sagen wir allen unseren vielen Freunden für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Mutter

Frau Liessfeld.

Besonders noch Herrn Pastor Ernst Rahn, sowie den Mitgliedern der Sophia Rebekah Loge Nr. 96, J. O. O. F., der Lessing Loge Nr. 15, O. H. S., und dem Oldenburger Frauenverein unseren allerherzlichsten Dank.

Frau Emil Langmayer, Frau Henry Hagestedt und Familie.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Freunden, Herrn Pastor John Bollins und der Plattdeutschen Gilde für ihre Teilnahme und schönen Blumenspenden bei unserem kürzlichen Todesfall unseren herzlichsten Dank aus.

Frau August Lutburger und Tochter **Elsie.**

Zur Erinnerung.

An unsere liebe Mutter

Wilhelmine Eickert,

welche morgen vor einem Jahre, am 8. Febr. 1919 gestorben ist.

Süßer Friede sei ewig Dein,
Nie sollst Du vergessen sein,
Schlummere sanft in Deiner Gruft,
Bis Dich Gottes Stimme ruft
Und zur Ruhe geh'n auch wir,
Liebe Mutter, wir folgen Dir!

Gewidmet von Deinen Dich liebenden Kindern

Ida und Maria, nebst Familie.

Bush Temple Theater.

Dir. C. Seidemann.

Telephon..........Superior 4819

Sonnabend, 7., Sonntag, 8. Feb., abds. 8:15:

„Alt-Heidelberg".

Sonntag, den 8. Febr., Matinee 2:45:

„Die Liebe wacht".

Dienstag, den 10., und Mittwoch, den 11. Februar: „Der Meineidsbauer".

Donnerstag, den 12. Febr., Benefizabend für Max Jürgens: „Kean".

Maskenball

veranstaltet vom

Senefelder Liederkranz

Freitag, den 13. Februar,

in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Parkway. Eintritt 50c die Person. 1,4,7,11feb

Großer Gala Maskenball

veranstaltet vom

Rheinischen Verein

am Rosenmontag, den 16. Febr. 1920, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Eintritt 50c die Person, inklus. Kriegssteuer, zahlbar an der Kasse. — Anfang 8 Uhr abends.

25jähriges Stiftungsfest

— der —

Treue Schwester Loge 79

am Samstag, den 14. Februar 1920, in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave. — Anfang 7:30 abends. Tickets 35c die Person.

Chicago Zither Club

Großer Preismaskenball

am Samstag, den 7. Februar, in den unteren beiden Hallen des Lincoln Turnvereins. — Anfang 8 Uhr. — Tickets bei allen Mitgliedern und in der Lincoln Turnhalle. Für Unterhaltung aller Art ist bestens gesorgt.

Glickmans Palace Theatre

Roosevelt Road und Blue Island Ave.

Telephon Haymarket 381.

Samstag abend, den 7. Februar, wird gegeben „**Der König**", dramatisches Lebensbild in 4 Akten von S. Jushkevich.

Sonntag, den 8. Febr., Matinee und abends: „Daniel Daronda", Drama in 4 Akten. sason

Nordseite Turnhalle

Die so sehr beliebten

Konzerte

beginnen jeden Sonntag um 3 Uhr

Chas. Appel nb22sa*

Nordseite Turn-Halle

820 N. Clark Strasse,

C. APPEL.

Restaurant, Deutsche Küche.

Alle Sorten Getränke.

Konzerte jeden Sonntag nachmittag. nov1.sasonmi*

Edelweiss Restaurant

835 West North Avenue

unter neuer Leitung.

Konzert, Tanz, Singen

Echte ungarische Küche.

Johann Schmidt, Eigentümer. frsason

Unabh. Deutscham. Frauenklub.

Der Unabhängige Deutsch-amerikanische Frauenklub veranstaltet zum Besten der deutschen Waisenhilfe am kommenden Dienstag nachmittag 2 Uhr im Morrison Hotel ein Gesellschafts-Kartenspiel. Freunde und Gönner haben viele schöne Gewinne gestiftet.

Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

Heute abend Aufführung des Studentenschauspiels „Alt-Heidelberg".

„Alt-Heidelberg", Wilhelm Meyer-Försters großes Studentenschauspiel in fünf Akten, das nicht nur auf der deutschen, sondern auch auf der englischen Bühne unzählige Male mit unbestrittenem Erfolge Aufführungen erlebte, wird heute abend unter der persönlichen Spielleitung von Direktor Seidemann hoffentlich ein volles Haus entzücken. Das sentimental-heitere Werk aus dem deutschen Studentenleben verfügte von jeher über eine gewaltige Zugkraft. Hanna Waizenegger spielt die Partie der Käte, und als Erbprinz Karl Heinrich wird Herr Richard Leusch auftreten. Die übrigen Rollen sind auf das Vorteilhafteste durch folgende Künstler und Künstlerinnen besetzt: Jose Danner, James Brückner, Ernst Marx, Gustav Haussig, Willy Diedrich, Max Hanisch, Adolf Stoye, Max Jürgens, Willy Schubert, Fredi Ambrogio, Paul Gehring, Johanna Eisemann, Louise Brückner, Kurt Benisch, Fritz Sternau, Egon Kupke und Karl Frankofsky.

In der Sonntags-Matinee wird zum letzten Male das pikante französische Lustspiel „Die Liebe wacht" mit Hanna Waizenegger als „Jaqueline" gegeben. Wer einen äußerst angenehmen und heitern Sonntagnachmittag wünscht, der sichere sich ihn durch den Besuch dieser Vorstellung.

Für Dienstag und Mittwoch wird unter der bewährten Spielleitung von Jose Danner eine auf das Sorgfältigste einstudierte Wiedergabe von Ludwig Anzengrubers großem Volksstück mit Gesang „Der Meineidbauer" angekündigt.

Am Geburtstage Abraham Lincolns feiert Max Jürgens, eines der begabtesten Mitglieder des Ensembles, sein Benefiz als „Kean" in dem gleichnamigen Dumasschen Lustspiel, das einen intimen Einblick in das Leben eines Schauspielers gewährt. Der talentierte Benefiziant, der Tausende von Theaterbesuchern während der Spielzeit durch seine Kunst entzückte, wird darin den Schauspieler Kean spielen. Seine bisherigen Leistungen als Kurt von Seltzer in Sudermanns „Das höhere Leben", als „Gabriel Schilling", als der Mann in Schoenherrs „Weibsteufel", als „Richard Randolf" in „Eine unmöglicheFrau", als „Don Manuel" in „Die Braut von Messina" berechtigen den Künstler zu den Erwartungen der weitgehendsten Anerkennung, die ihren besten Ausdruck in einem vollbesetzten Hause an seinem Ehrenabend findet. Dieser ist für Donnerstag abend angesetzt.

Am Freitag abend wird unter den Auspizien der Plattdütschen Gilden Gustav von Mosers reizendes Biedermeier-Lustspiel „Das Stiftungsfest" unter der Spielleitung von Max Jürgens gegeben. Am darauffolgenden Samstag abend begeht Max Hanisch sein vierzigjähriges Jubiläum als Bühnenkünstler, und ihm zu Ehren ist die große Straußsche Walzer-Operette „Wiener Blut" angesetzt worden. Außerordentliche Anstrengungen werden gemacht, um die Operette so glänzend wie nur möglich herauszubringen. Herta von Tuert aus New York wird in der Partie der „Pepi" gastieren, Angelo Lippich singt und spielt den „Peperl", und als Gräfin wird Anna Berneck auftreten, eine von den letztjährigen „Hoheit tanzt Walzer"-Aufführungen her rühmlichst bekannte Gesangskünstlerin und Schauspielerin. „Wiener Blut" bleibt für die beiden Vorstellungen am Sonntag den 15. Februar, sowie am darauffolgenden Dienstag und Mittwoch auf dem Spielplan. Und dann kommt am Donnerstag den 19. Februar Paula von Jagemann als Benefiziantin an die Reihe. Die zunehmende Begabung dieser jugendlichen Künstlerin ist namentlich während der diesjährigen Spielzeit besonders hervorgetreten, und für die von ihr dargebrachten Kunstgaben wird ihr hoffentlich auch das Publikum an ihrem Ehrenabend Charlotte Birch-Pfeiffers großes Volksstück „Die Grille" ausersehen. Nicht unerwähnt dürfen auch die großangelegten Aufführungen von Schönherrs neuestem Werk „Volk in Not" bleiben, die für Ende des Monats geplant sind und für welche ein besonders verstärktes Personal benötigt wird.

Beim Wurz'nsepp.

Nach wie vor ist das urgemütliche Lokal des Wurz'nsepp, Nr. 715 West North Avenue, ein Aufenthalt, in dem sich's wohl sein läßt. Der Sepp hat bekanntlich stets alles in seinen Kräften Stehende getan, um es seinen Gästen so behaglich wie nur irgend möglich zu machen und ihnen alles zu bieten, was ihr Herz erfreuen kann. Wie immer, so spielt auch zur Zeit die treffliche Hauskapelle und vertreibt den Zuhörern die Zeit in angenehmster Weise. Zieht man in Betracht, daß die Küche nach wie vor die allerbeste ist, und daß an Getränken alles geboten wird, was in dieser von den Finsterlingen heraufbeschworenen schweren Zeit zu haben ist, so kann nicht der geringste Zweifel darüber aufkommen, daß die Gäste dort ganz vorzüglich aufgehoben sind.

— Im Stadthospital in Atlanta, Ga., wurden die neugeborenen Kinder der Frau Daniel Pittman und der Frau John C. Garner verwechselt, wie Frau Garner im Gegensatz zu Frau Pittman behauptet. Erstere erbot sich beide Kinder zu nehmen, was letztere bekämpfte. Jetzt ist das eine Kleine an Lungenentzündung gestorben und das andere hat tötliche Brandwunden erlitten.

— In Rockford, Ill., sind die Eheleute Edward Erxleben, Erxlebens Schwester Frl. Klara, drei der sechs Kinder des Ehepaares und die Pflegerin Frl. Marie Bursing an der Lungenentzündung gestorben.

Concordia Unterhaltung.

Wird am 11. und am 13. dieses Monats stattfinden.

Es ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo die „Concordia M. B. League", die Vereinigung der hiesigen lutherischen Gemeinden, ihr stets mit Interesse erwartetes Winterfest veranstaltet. Es findet am 11. Februar in der Nordseite-Turnhalle, am 13. in der Masonic Halle, Nr. 2939 Ost 91. Str. (Südseite) statt. Voriges Jahr sah man sich bekanntlich in die unangenehme Lage versetzt, schon um 7 Uhr die Hallentüren zu schließen und mehr als 500 Personen am ersten, 300 am zweiten Abend zurückzuweisen; dieses mal aber wird sich etwas derartiges nicht ereignen, denn man hat bessere Vorkehrungen getroffen und sich größere Hallen gesichert.

Das Programm bietet wie in früheren Jahren für jeden Geschmack etwas. So tritt das neue aber bereits rühmlichst bekannte Quintett auf. Frl. Luelle Feiertag, eine Sängerin von nationalem Ruf, wird zwei Lieder vortragen, humoristische Vorträge in deutscher wie der Landessprache werden dafür sorgen, daß die Lachmuskeln der Anwesenden in Tätigkeit gesetzt werden usw. Eine völlig neue Nummer ist zu erwähnen, nämlich die Vorführung von zehn lebenden Bildern, gestellt und ausgearbeitet von dem jungen Künstler Herrn Edwin Behrens, einem Herrn, der soeben im hiesigen „Art Institute" seine Studien beendete. Als Redner wird am ersten Abend Edw. R. Litsinger, am zweiten Abend Herr Pastor Wm. Martens auftreten, auch wird Richter Rob. Crowe etliche Worte an die Anwesenden richten.

Da der festgebende Verein von Jahr zu Jahr an Mitgliedern zunimmt, und die von ihm veranstalteten Festlichkeiten mit Recht sich eines guten Rufes erfreuen, so ist es angebracht, sich seine Eintrittskarten rechtzeitig zu besorgen. Sie können durch die Geschäftsstelle Nr. 106 N. La Salle Str., Zimmer 33, bezogen werden. Anfang der Unterhaltung prompt 8 Uhr, Schluß 10:30. (Keine Pause.)

Da die Influenza

eine bösartige Grippe ist, sollte Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) in einer größere Dosis, als für die Grippe vorgeschrieben ist, genommen werden. Am besten ist es, nicht zu warten, bis man krank ist, sondern man nehme Laxative Bromo Quinine (Tabletten) LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) bei Zeiten, um der Krankheit vorzubeugen. ia3,13,22,31

Verdient wärmste Unterstützung.

Hilfsverein des Alexianer Hospitals veranstaltet „Penny Social".

Der Hilfsverein des Alexianer Hospitals veranstaltet heute und morgen in der St. Josaphats Halle an Southport und Belden Ave. einen „Penny Social" zum Besten der zahlungsunfähigen Kranken, die aus Barmherzigkeit im Hospital Aufnahme fanden. Da es sich im vorliegenden Fall um einen wirklich edlen Zweck handelt — gereicht doch die geplante Festlichkeit dem guten Herzen der Veranstalter zur höchsten Ehre — so sollte kein Menschenfreund versäumen, sein Scherflein zum Gelingen beizutragen. Die Festlichkeit beginnt an beiden Tagen schon nachmittags um 3 Uhr und füllt auch den ganzen Abend aus.

Der Eintritt kostet nur 7 Cents. Kinder frei.

Zum Grottenkeller.

Wer kennt noch nicht das beliebte Lokal an der North Ave. „Zum Schuhplattler Franz"? Vollständig renoviert und im Stil eines Grottenkellers gehalten, ist es wohl eines der schönsten in dieser Gegend. Und was die Hauptsache ist, der Wirt, Herr Arthur Franz, hat keine Kosten gescheut, um in die gegenwärtige „geistlose" Zeit durch erstklassige Kabarettkräfte etwas Leben hineinzutragen. Großartiges leistet das Künstlertrio der Tirolertruppe. Den „Bründl Stoaner" braucht man nicht erst näher zu beschreiben, der Sepp'l ist unübertroffen in seiner Art als Humorist und ebenso die Kathl mit ihren feschen Jodlern. Nicht zu vergessen die bildhübsche Wiener Sängerin Mizzi Weikl und die Berliner Soubrette Meta Bärwald. Für das leibliche Wohl sorgt eine vorzügliche Wiener Küche unter Leitung der Hausmutter Mirzl. Wer also einen vergnügten Abend verbringen will, der vergesse nicht das Konzertlokal des Schuhplattler Franz, 729 W. North Ave.

Unbequem für Gouverneur.

Soll Steuerklage der Pullman Co. einstellen, verlangen Lehrer.

Der Vollziehungsausschuß der Teachers Federation unter dem Vorsitz von Margaret Haley hat beschlossen, Gouverneur Lowden aufzufordern, die Direktoren der Pullman Co. anzuweisen, ihre Klage gegen den Countyschatzmeister fallen zu lassen. In der Klage wird verlangt, daß dem Countyschatzmeister verboten werde, von der Pullmangesellschaft $371,000 von dem Betrag zu erheben, um den sie für das Jahr 1918 besteuert worden ist. Nach Ansicht der Lehrer würde, wenn die Korporation ihren vollen Steuerbetrag entrichtete, der Schulrat genug Gelder erhalten, um die Lehrergehälter auf die von den Lehrern gewünschte Höhe bringen zu können.

Die Steuerangelegenheit derPullman Co. liegt Richter Sullivan vor. Einen vorlaufigen Einhaltsbefehl gegen den Countyschatzmeister hat sie bereits erwirkt, und sie will ihn nun dauernd gemacht haben.

Die Lehrer wollen den Gouverneur auch auffordern, festzustellen, wie es kommt, daß die Staatskommission für öffentliche Nutzanstalten und die Steuerkommission das Eigentum von Korporationen verschieden eingeschätzt haben. Dem Plane einer Bondausgabe, die den Schulrat befähigen soll, höhere Gehälter zu zahlen, sind die Lehrer abgeneigt.

Hilfsgesuche!

Immer mehr Hilfsgesuche für Unterstützung mit Kinderschuhen laufen von Deutschland bei uns ein.

Frau Fritz Kablitz aus Schalenhof, Ostpreußen, schreibt: „Wir mußten flüchten unter feindlichen Kugeln. Mein Mann kehrte mit zerschossenem Bein aus dem Krieg zurück; sein Bruder und der alte, siebzigjährige Vater wurden von Kosaken mitgenommen; letzterer starb unterwegs vor Schwäche. Von meinen fünf Kindern, welche alle unterernährt sind, kann der dritte, sechsjährige, noch nicht reden. Alle sind in ärztlicher Behandlung. Alles wurde uns genommen und zu einer Kuh (welche die Kosaken abschlachteten), werden wir im Leben nicht wieder kommen". Unser Hilfsfond hat Geld und Schuhe sowie Kleidungsstücke an die Familie geschickt.

Aus Hilden, im Rheinland, schreibt ein armer Familienvater, Karl Schnäbelin, Schulstraße 32: „Meine sechs Kinder haben keine Schuhe an den Füßen; kaufen kann ich keine, da ich kaum die notwendigsten Lebensmittel auftreiben kann. Bitte, helfen Sie mir." Der Hilfsfond hat 25 Paar Schuhe nach Hilden geschickt, mit der Anweisung, diese Familie zuerst zu berücksichtigen, vorausgesetzt, daß die Familie wirklich bedürftig ist.

Der Hilfsfond brauchte bisher noch keine Bitte abzuschlagen. Helfen Sie uns weiter mit guten Schuhen oder Geld, damit wir die wöchentlichen Schuhsendungen fortsetzen können.

Das Zentralkomite des Deutschen Kreuzes in Berlin schreibt uns: „Setzen Sie bitte Ihr segensreiches Werk im Interesse der Kleinen fort." Gezeichnet: von Winterfeld.

Die Mitglieder des Hilfsfonds tun, was in ihren Kräften steht und ersucht seine Gönner und Freunde, auch Andere zur Beisteuerung aufzufordern, damit das Hilfswerk wenigstens in diesem Jahre fortgesetzt werden kann.

GERMAN CHILDREN SHOE RELIEF FUND.

Geo. Rieder, Vors., John V. Farwell Co. **Chas. E. Schick**, Schatzmeister, North Ave. State Bank. Direktoren: **Marx Schuchardt, John F. Schott, Frank P. Dudenhoeffer.** Executive Office: 703 Marquette Bldg., Chicago.

fb5,6,8,11,13,15

Nordseite-Turnhallekonzert.

Wilhelmine Lang und Dorothy Gnaedinger treten morgen auf.

Den Besuchern des Nordseite-Turnhallekonzerts am morgigen Sonntagnachmittag werden Genüsse geboten werden, welche das Publikum veranlassen sollten, den Saal bis zum letzten Plätzchen zu füllen. Auf besonderen Wunsch hat Kapellmeister Armin Hand u. a. die beliebte Ouverture zu „Zampa oder die Marmorbraut" von Herold aufs Programm gesetzt. Auch ein großes Potpourri deutscher Lieder wird die Herzen der Hörer gefangen nehmen, und ein Duett von Herrn Fagott und Frau Oboe, „Als der Großvater die Großmutter nahm", wird viel zur Erheiterung beitragen. Als Solisten werden die Sängerin Wilhelmine Lang mit dem Vortrag einer Aida-Arie und „O komm mit mir" und Frl. Dorothy Gnaedinger, die anmutige und begabte junge Kunsttänzerin angemeldet, desgleichen der Xylophonkünstler James Hart. Das vollständige Programm lautet:

Turnermarsch ....Kiesewetter
Ouverture zu „Zampa"..................Herold
„Lustige Brüder", Walzer..........Vollstedt
Gesangsolo:
„Ein fana valo" aus „Aida"........Verdi
Frl. Wilhelmine Lang.
Potpourri deutscher Volkslieder......Kohlmann
Stimmt an mit hohem hellem Klang — Würzburger Glöckli — Bald gras' ich am Neckar — Auf, Matrosen — So leb' denn wohl — Hansl und Gretel — Wohl auf, Kameraden — Des Deutschen Vaterland — Wir haben heute ein Fest — Armeemarsch — O komm' zu mir, Hör mir zu, Schnadahüpfl — Alt-Heidelberg — Woll'n wir noch einmal — Letzte Rose — Ist doch die Liebe— Bekränzt mit Laub — Steh ich in finstrer Mitternacht — Es, es, es, S' ist mir alles Eins — Guter Mond, du gehst so stille — Es zogen drei Burschen — Bundeslied — Bier her— Mein Herz ist ein Bienenhaus— Wer kommt denn dort herein — Du Berliner Pflanze — Kußlied—Gute Nacht, Schlaf wohl — Wieder einmal ledig — Es geht ein Rundgesang—Pfeiflied, Zwoa Sterndln.
Militärmarsch ....Schubert
Paraphrase, Zieh'n hinaus............Dregert
Xylophon-Solo, „Der Bezauberer"........Hurt
James Hurt.
Auswahl aus „Mademoiselle Modiste"..Herbert
Solotanz, „Dolores"..............Waldteufel
Dorothy Gnaedinger.
Marsch „An die Gewehre"..........Leonhardt
„Als der Großvater die Großmutter nahm" (Duett)............................Hand
Der Großvater.......Herr Fagott
Die Großmutter.......Frl. Oboe
Gesangsolo: „Oh komm' mit mir in die Sommernacht"..............Van der Stucken
Wilhelmine Lang.
Andante aus der 5. Symphonie..Tschaikowsky
Marsch, „Durch Nacht zum Licht"......Laukien

Die falsche Eitelkeit der Bildung.

Morgen wird Frau Dr. Krishna über das Thema „Die falscheEitelkeit derBildung" sprechen. Gerade in diesen Zeiten derUmwälzung empfinden die weniger Gebildeten ihren Mangel an Schulbildung ganz besonders. Die Akademiker tragen einen gewissen Klassendünkel zur Schau und bedauern die Halbbildung der erwachenden, nach ihrem Rechte verlangenden Klassen. Die Frage, was wahre Bildung ist, oder wenigstens sein sollte, wodurch sie sich kennzeichnet, ob sie von der Schulgelehrtheit abhängt oder nicht, soll das Thema des nächsten Vortrags von Frau Dr. Krishna beantworten. Die Krishna-Vorträge finden regelmäßig alle Sonntage um 3 Uhr statt in der Schott-Halle, Südost-Ecke Belmont und Racine Ave. Eintritt 15 Cents.

Die Sammlung für das Erholungsheim deutscher unterernährter Kinder hat bis letzten Sonntag $492.65 in bar ergeben, dazu sind verschiedene Geschenke eingelaufen, die im kommenden Konzert verauktioniert werden sollen.

Letzter Harris-Vortrag.

Redner wird über Goethe und Shakespeare im Lincoln Club sprechen.

Herr Frank Harris hat sich auf dringendes Bitten einer großenZahl seiner Verehrer bereit erklärt, vor seiner Abreise noch einmal, am nächsten Montag, abends 8 Uhr, im Chicago Lincoln Club, 108 Germania Place, zu sprechen und zwar über das Thema: Shakespeare und Goethe.

Herr Harris ist einer der besten Kenner Shakespeares, wie sein Buch über diesen größten englischen Dichter beweist, und hat sich nicht minder eingehend mit Goethes Genius beschäftigt. Es steht daher den Besuchern eine Gelegenheit bevor, die Ansicht einer Autorität über die beiden Geistesriesen zu hören, wie sie sich nicht oft bieten dürfte und die sich niemand, der nicht ausschließlich materiellen Interessen fröhnt, entgehen lassen sollte.

Bombe explodierte nicht.

Zum viertenmal innerhalb weniger Monate wurde gestern in dem Hause des farbigen Grundeigentumshändlers und Bankiers Jesse Binga, Nr. 5942 S. Park Ave., eine Bombe gelegt, sie kam aber nicht zur Explosion, da der Schnee sie durchnäßte und auch die Zündschnur löschte. Nachbarn erklärten, daß sie einen Mann sahen, wie er die Bombe aus einem vorüberfahrenden schwarzen Kraftwagen in den Vorgarten des Hauses warf. Andere Bombenattentate wurden im Dezember und Januar auf das in einem Wohnbezirk von Weißen belegene Gebäude gemacht.

Maskenball der Senefelder.

Wird am Freitag, den 13. Februar, in der Lincoln Turnhalle stattfinden.

Von dem Wunsche beseelt, mitzuhelfen, um die gequälte Menschheit für die in Scherben gegangene Liga der Nationen, den Verlust der vierzehn Punkte und die aufgezwungene Prohibition angemessen zu entschädigen, hat der „Senefelder Liederkranz" es unternommen, einen großen Maskenball in Szene zu setzen, der am Freitag, den 13. Februar, in der Lincoln Turnhalle stattfinden wird. Bei dieser Gelegenheit wird die muntere Sängerschar den Beweis liefern, daß nichts in der Welt dazu angetan ist, ihr auf ewig die Freude am Leben zu verderben, und somit ist allen Gleichgesinnten zu empfehlen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, um nach langer Zeit wieder einmal ungezwungen lustig und fröhlich zu sein. Ein eifriges Komite, an dessen Spitze Ex-Fuchsmajor Wilhelm Sachs steht, ist mit den Vorbereitungen für den Maskenball betraut und wird dafür Sorge tragen, daß gesunder Humor und echtdeutsche Gemütlichkeit zur Geltung kommen. An den zahlreichen Attraktionen, die in Aussicht stehen, werden sich die Aktiven des Lincoln Turnvereins und der sogenannte „Shirt Club" der Senefelder beteiligen, so daß Ueberraschungen aller Art zu erwarten sind. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents die Person. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Rheinischer Verein.

Veranstaltet seinen großen Maskenball am 16. Febr. in der Lincoln Turnhalle.

Die gegenwärtigen Zeiten, die des Freudsamen nicht allzu viel bringen, bedürfen einer Einspritzung des Serums der Narretei. Wer könnte die Rolle des Arztes besser übernehmen als der Rheinische Verein, dessen Mitglieder den karnevalistischen Geist als edle Gottesgabe mit auf die Welt bekommen haben. Waren schon in früheren Jahren die vom Verein in Chicago veranstalteten Maskenbälle Feste, die alle vereinten, welche an echtem Humor und Frohsinn Gefallen haben, so soll sein diesjähriger Maskenball, der am Rosenmontag, dem 16. Februar 1920, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., stattfindet, alles bisher Dagewesene noch weit in den Schatten stellen.

Die Komites arbeiten schon jetzt mit fieberhafter Tätigkeit, um ein Fest zustande zu bringen, das die Teilnehmer wirklich die Alltagssorgen vergessen lassen wird. Es wird für großartige Gruppenaufführungen Sorge getragen werden, und auch an hunderten von Einzelmasken, die weit aus dem Rahmen des Gewöhnlichen herausgehen, wird es nicht fehlen. Besonderen Ulk verspricht eine auserlesene Gesellschaft Hawaiischer Tänzerinnen zu bieten. Gegen die terpsichorischen Aufführungen, die diese Truppe bieten wird, werden die Tanzkünste des Ballets der Großen Oper das reine Nichts sein.

Hervorgehoben muß noch werden, daß die Lincoln Turnhalle, in der der Rheinische Maskenball stattfindet, in großartiger Weise renoviert worden ist. Für die große Festlichkeit am Rosenmontag wird der Saal noch extra in karnevilistischem Geist hergerichtet werden. Soweit die Bewirtung in Frage kommt, können alle Teilnehmer sicher sein, daß für den besten trinkbaren Stoff vorgesorgt werden wird, den die gegenwärtigen Zeiten zulassen.

Also noch einmal — der 16. Februar sollte schon jetzt im Kalender daheim oder in der Office rot angestrichen werden, damit nicht vergessen wird, den großen diesjährigen Maskenball des Rheinischen Vereins mitzumachen.

Edelweiß-Pavillon.

Allen, die sich gut unterhalten wollen, bietet Herr E. Deckert, der Wirt des bekannten Edelweiß Pavillons, Nr. 835 W. North Avenue, willkommene Gelegenheit. Deutsches Kabaret und Tanz gibt es dort an jedem Abend, aber besondere Abende sind der Donnerstag, Samstag und Sonntag. Donnerstags werden nämlich Preise an Damen verteilt, während Samstags und Sonntags das beliebte Künstlerpaar Hans Zober und Marie Lange mit Gesängen und Vorträgen das Publikum unterhält.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Alt-Heidelberg".
Auditorium. — Al Jolson.
Blackstone. — „Clarence".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial. — Ziegfelds Follies.
Cort. — Nora Bayes.
Garrick. — „Hello Alexander".
Illinois. — „Dear Brutus".
Imperial. — „Seven Days' Leave".
La Salle. — „Oh, My Dear".
Olympic. — „Civilian Clothes".
Powers'. — „Tiger! Tiger!"
Princess. — „39 East".
Studebaker. — „Look, Who's Here".
Victoria. — „The Girl He Couldn't Buy".
Woods. — „A Voice in the Dark".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Bürgntepp. 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Porters — Tagarbeit.
Fensterwäscher.
Stetige Arbeit.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Stockwerk.
Marshall Field & Co.,
Retail.
dimidofrsa

Verlangt:
Cabinet Makers — unerfahrene zum Abreiben von Phonographen mit Sandpapier, leichte Arbeit.
Mandel Manufacturing Co.,
320 E. North Water Str., 3. Floor.
frsafon

Verlangt: Linotype Operator für tägliche deutsche Abendzeitung; keine Sonntagarbeit; $37 die Woche; 44 Stunden. Erie Tageblatt, Erie, Pa. 23jan*X

Verlangt: Erfahrener Reparaturmann für Saxaphones, Klarinetten, Flöten, Blechinstrumenten usw.; dauernde Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen bei Mr. Hindringer, Lyon & Healy, 7. Floor, Wabash Ave. und Jackson Blvd. safon

Verlangt: Erstklassiger Maschinist kann Vormann werden. Gute Stelle. 3 Meilen von der Stadtgrenze, an der Chicago, Milwaukee, St. Paul Eisenbahn. Tel. Franklin Park 100 W. dofrsa

Verlangt: Holz- und Metallarbeiter, welche Reparaturen an Automobile Bodies machen können; nur gute Arbeiter brauchen vorzusprechen. C. P. Kimball Co., 3900 Michigan Ave. frsafon

Verlangt: Mechaniker, eine Anzahl gründlich erfahrener Reparaturmänner; dauernde Plätze. Nachzufragen bei der Eisemann Magneto Corp., 1469 S. Michigan Ave. frsafon

Verlangt: Arbeitswilliger Mann in mittleren Jahren, um in Electrotype Foundry zu arbeiten. National Electrotype Co., 626 Federal Str. frsa

Verlangt: Ein Mann, um Möbel zu reparieren; guter Lohn. Madison Str. Furniture Co., 1247—49 Madison Str. frsa

Verlangt: Erstklassiger Kellner; dauernde Beschäftigung. Chicago Lincoln Club, 108 Germania Place.

Verlangt: Operators für Warner und Swasey Turrett Lathes. Foote Bros. Gear & Machine Co., 213 N. Curtis Straße. samodimi

Verlangt: Helfer in Maschinenwerkstatt. Foote Bros. Gear & Machine Co., 213 N. Curtis Str. samodimi

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit. Frank Deppe Co., Wholesale Bäckerei, 1753—57 Sedgwick Str. safon

Verlangt: Ein Chandeliermacher für stetige Arbeit. Edwards Lighting Fixture Co., 20 Ost Lake Str. do—sa

Verlangt: Mann für Reinmachen in Fabrik. Kranz, 19 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Junger Mann oder in mittleren Jahren, der gut mit Werkzeugen umgehen kann in Möbelfabrik; kann ein Handwerk erlernen u. viel Geld verdienen nach unserem Premium System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 7feb1wX

Verlangt: Von einer großen Fabrik werden gute Verkäufer gesucht. Fragt nach Mr. A. Ganthier, 518 North American Bldg., 36 S. State Str. safon

Verlangt: Aelterer Mann für Versandt-Dept. Edwards, 20 E. Lake Str. safomo

Verlangt: Automobil Sheet Metal Arbeiter; gute Bezahlung. Siegal Auto Radiator Co., 121 N. Crawford Ave. safomo

Verlangt: Starker Junge, um an Cakes zu arbeiten; einer, der an Cakes gearbeitet hat, bevorzugt; Tagarbeit. Nachzufragen Samstag oder Sonntag Morgen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Zweite Hand Cabinet-Makers Benches. J. P. Seeburg Piano Co., 419 W. Erie Str. frisafon

Verlangt: Möbelschreiner; gute Männer können viel Geld verdienen bei unserem Prämien-System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 7fb1wX

Verlangt: Porter für Lunchroom. H. Stelzmann, 157 N. Dearborn Str. safomo

Verlangt: Maschinist, Schraubstockmann, auch praktischer Mann für Schraubstockarbeit. Gebt Alter, Erfahrung und verlangten Lohn an. Antwortet in Englisch. Adr.: L 899 Abdpost. frsafon

Verlangt: Junge. Fred Mees, Binderv, Südostecke E. Huron und St. Clair Str., oben. frsa

Verlangt: Mann, der mit Werkzeug umgehen kann, zum Nageln. Stetige Stellung, Innenarbeit. 1741-3 Walnut Str. dofrsa

Verlangt: Knaben, unter 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit, müssen intelligent und schnell im Lernen sein. Gute Gelegenheit und guter Lohn. Nachzufragen sofort. Vaughan Novelty Mfg. Co., 711 Fulton Str. 5fb1wX

Verlangt: 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit, Lohn 40c die Stunde und aufwärts. Nachzufragen: American Glue Co., Hammond, Ind. 14ja*X

Verlangt: Laufjunge, auch im Store zu arbeiten; Lohn $10. Gelegenheit zur Verbesserung. Atlantic & Pacific Bird Co., 327 W. Madison Str. do—mo

Verlangt: Mann, etwa 30, für stetige Arbeit in Downtown Vogelladen, um Vögel und Tiere zu pflegen und füttern. Lohn $18. Atlantic & Pacific Bird Co., 327 W. Madison Str. do—mo

Verlangt: Intelligenter Junge an chirurgischen Instrumenten; hat gute Gelegenheit, den Beruf zu erlernen. Grieshaber Mfg. Co., 4505 Armitage Ave. do—mo

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann, über 16 Jahre, um ein Set einfacher Bücher zu führen und zu kollektieren. Warendorf & Kanning, 630 N. Wells Str. dofrsa

Verlangt: Mann, im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard. dofrsa

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Porters
für Ausfegen, Aufwischen und Abstäuben
Guter Lohn und stetige Arbeit.
Philipsborn,
Employment Office, 7. Floor, Congreß und Paulina Str.
8feb1wX

Verlangt:
Starke arbeitswillige Männer, guter Lohn, stetige Arbeit.
Mandel Manufacturing Co.,
320 E. North Water Str., 3. Floor.
frsafon

Verlangt: Guter stetiger Mann in Wurstfabrik, um zu scheuern und sich sonst nützlich zu machen; stetige Arbeit; Lohn 52½ Cents die Stunde und 17½ Prozent Bonus. 963 W. 37. Straße. safon

Verlangt: Geübte Männer für Hc'zarbeitmaschinen, sowie geübte Männer für Eisenwerkstatt; stetige Beschäftigung. Nachzufragen fertig zum Arbeiten. The Foley Greenhouse Mfg. Co., 31. Str. und Spaulding Ave.

Verlangt: Mann mit Erfahrung an Präge- und Falzmaschine, oder einer, der Lust hat, sich einzuarbeiten. 1745 Irving Park Blvd. dosafonmo

Verlangt: Holzdreher. Fred M. Lawerance Co., 2301 Wabansia Avenue do—sa

Verlangt: Holzbearbeitungsmaschine-Hand. Fred M. Lawerance Co., 2301 Wabansia Ave., Ecke Oakley. do—sa

Verlangt: Mann, um an Stopfer, an Bank und im Rauchhaus zu arbeiten. Northwestern Packing Co., 1012 Milwaukee Ave. frsafon

Verlangt: Operators für Bullard Boring Mills. Foote Bros. Gear & Machine Co., 213 N. Curtis Str. samodimi

Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder älter, für Sanding und Trimming Zigarrenkisten: $16.50 die Woche. 310 W. Superior Str. frsafon

Verlangt: Zwei unverheiratete Männer für Hausarbeit: guter Lohn. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave. frsa

Verlangt: Arbeiter für Yard- und Fabrikarbeit; stetige Arbeit und guter Lohn. American Spiral Pipe Works, 14. Str. und 48. Ave. frsa

Verlangt: Carpenter; guter Lohn. Sebet Rudolph, Marigold Garden, 817 Grace Str. frsa

Verlangt: Mann für Porterarbeit und Bartenden. 1500 Sedgwick Str. safon

Verlangt: Guter Mann für Kellerarbeit. August Benz, 135 N. Dearborn Straße frsa

Verlangt: Geschirrwascher für Restaurant; $15 die Woche. 117 N. Dearborn Str., oben. 6feb1wX

Verlangt: Porter und Tankreiniger. Livingston Baking Co., 1301 Diversey Parkway. safon

Verlangt: Auto- und Wagenwascher. Livingston Baking Co., 1301 Diversey Parkway. safon

Verlangt: Müller und Arbeiter. Knoke & Co., 708 N. Halsted Straße. safon

Verlangt: Wagenlenker u. Schaufler. 6211 S. Racine Ave. 5feb1wX

Verlangt: Porter für Bäckerei, mit Erfahrung, Tagarbeit. 3140 Lincoln Ave. safon

Verlangt: Mann als Porter und für Küchenarbeit. Hohenadel & Poisl, 147 N. Dearborn Straße.

Verlangt: Presser an bestellten Hosen, kann älterer Mann sein; guter Lohn. Zimmer 704, 160 N. Wells Str.

Für die Abende von 6—9:30 verlangen wir 2 junge, fleißige Burschen für unser feines Restaurant, um Geschirr zu tragen. 75 Cents und das Essen pro Abend. Sich vorzustellen in unserem Bureau, Zimmer 824, Pullman Building, Ecke Michigan und Adams Straße. safomo

Verlangt: Maschinenarbeiter an Holzarbeit, müssen Unionarbeiter sein. Aetna Cabinet & Fixture Co., 2512 S. Robey Str. 7feb1wX

Verlangt: Erfahrener Verkäufer von Bäckerwaren, etablierte Route, Mann mit Autoablieferung vertraut, vorgezogen. 4201 N. Robey Straße.

Verlangt: Stetiger Waiter von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, guter Lohn. 318 West Kinzie Str. safon

Verlangt: Cabinet Makers. J. P. Seeburg Piano Co., 419 West Erie Str. safonmo

Verlangt: Carpenter, Innenarbeit, kann auf Wunsch da wohnen. 1829 Berteau Ave., Ravenswood.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen. 1774 Clybourn Ave. famo

Verlangt: Teamster für Kohlen und Brick; stetige Arbeit. 2117 Wabeland Ave.

Verlangt: Arbeiter, auch Männer um Finishing und Wood Working Handwerk zu lernen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 7feb1wX

Verlangt: Arbeiter, mitteljährige und ältere Männer als Helfer in Möbelfabrik. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 7fb1wX

Verlangt: Ein Porter; Wohnzimmer auf dem Platz; Raum für zu kochen; beständige Arbeit. Vorzusprechen 4616 N. Clark Str. safon

Verlangt: Männer und Knaben für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str. 21ja,misa1mt

Verlangt: Presser an Hosen, guter Lohn und immer Arbeit. 2308 W. North Ave., Store. dofrsafon

Verlangt: Eine dritte Hand Bäcker an Cakes und Biscuit oder ein Junge mit Erfahrung. Adr.: K 834 Abendpost. frsa

Verlangt: Deutscher Mann, um Grabsteine zu verkaufen. Gute Bezahlung. 1202 W. Madison Str. misafon

Verlangt: Feuermann, in der Pickard Schule zu helfen. 22. Str. und Oakley Ave. dofrsa

Verlangt: Wagenmacher und Schmiedhelfer. 1423 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Arbeit in Kohlen-Yard, $4.50 per Tag. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. dofrsa

Verlangt: Zwei ältere Hausmänner, stetige Arbeit. können daselbst oder außerhalb wohnen. Plymouth Hotel, 4700 Broadway.

Verlangt: Hilfs-Janitor, Kost, Zimmer, guter Lohn. Nachzufragen 914 S. Marshfield Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparateur. 2729 Ogden Ave. 4feb2wX

Verlangt: Aufseher für 500 Acre Farm; kurze Entfernung von Chicago; guter Lohn und permanente Arbeit für zufriedenstellenden Mann. Adr.: H 148 Abendpost. 3fb1wX

Verlangt: Helpers in Strang-Färberei. Fred Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Avenue. di—sa

Verlangt: Buchbinder; stetige Arbeit; guter Lohn. Boston Book Co., 501 Plymouth Court. 3fb1wX

Verlangt: Ehrlicher Junge für Packetpost und allgemeine Arbeit. Ständige Stellung, gute Zukunft. — Tonk Bros., 323 E. Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Schlosser an Bauarbeit. Frank Scaar & Co., 11. Str. und Blue Island Ave. do—sa

Verlangt: Maschinenhände, Holzarbeiter; müssen mit Shaper und Sticker umgehen können; guter Lohn; stetige Arbeit. 4322 Elston Avenue. frsafon

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Verkäufer und für allgemeine Arbeit im Delikatessengeschäft. Chas. Hammesfahr Co., 165 N. La Salle Straße. frsafon

Verlangt: Erfahrener Janitor, der auf 16 Apartments zu achten hat. Wechsler, 1301 N. Rockwell Str. frisafon

Verlangt: Ein Mann auf einer Stock- und Getreide-Farm. Farm ist mit allen modernen Maschinen versehen (kein Melken). Man melde sich am Sonntag von 10 bis 2 Uhr Nr. 1740 Sedgwick Str. Andrew Mahak, wo sich der Eigentümer selbst befinden wird. frsafo

Verlangt: Erfahrener Stock-Room Mann; gute Gelegenheit zum Avancieren; einer der Erfahrung mit Maschinerie hat, vorgezogen. Mojonnier Bros. Co., 739 West Jackson Boulevard. frisafon

Verlangt: Mann (18 bis 25 Jahre alt) mit Referenzen. Zu erfragen: Charles Krueger, 659 Washington Boulevard. frisafon

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, um Candymachen zu helfen; Gelegenheit zum lernen. $15 und Mahlzeit. 5056 Sheridan Road. Mrs. Jackson's, Individual Pies. Fragt nach Mr. Stender. frisafon

Verlangt: Erfahrener Receiving- und Shipping Clerk; permanente Stellung; ein guter Platz für den richtigen Mann. Mojonnier Bros. Co. 739 W. Jackson Blvd. frisafon

Verlangt: Janitor und händiger Mann in einer Engraving Fabrik. Wm. Freund & Son, 20 E. Randolph Str. frisafon

Verlangt: Goldarbeiter und Graveure an Gold- und Silber-Monogramm-Arbeit. Chicago Art Metal Works, 302 West Lake Str. frisafon

Verlangt: Guter Mann in Pottery zu arbeiten; guter Lohn und beständige Arbeit. Nr. 656—658 W. Liberty Str. frisa

Verlangt: Reporter und Redakteur (Uebersetzungen, Lokales) für östliche deutsche Tageszeitung; Gehalt monatlich $120; erfahrene, gut empfohlene Herren wollen sich mit ausführlichem Brief wenden an die Adr.: T 253 Abendpost. 10jan*X

Verlangt: Möbelpacker, stetige Arbeit für zufriedenstellenden Mann, 50 Cents die Stunde. Jacob & Josef Kohn Inc., 1414 Süd Wabash Avenue. dofrsafon

Verlangt: Ein Mann um Geschirr zu waschen. 1201 Belmont Ave. 4fb1wX

Verlangt: Ungefähr 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Lohn 40c die Stunde und aufwärts. Anlage in Hammond, Ind. Adr.: Y 251 Abendpost. 14ja*X

Verlangt: Aelterer Mann, um einige Stunden des Tages in Buchdruckerei auszufegen. 725 S. La Salle Str., 3. Floor. 3feb1wX

Verlangt: Gute erfahrene Mechaniker für Zusammenstellung (Assembling) kleiner Gewerke; leichte Arbeit; guter Lohn mit Gelegenheit zum Emporarbeiten. De Bry Corp., 1250 Mariana Str. 3feb1wX

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparierer. 2729 Ogden Ave. 3feb1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Union Special Machine Company
benötigt Knaben und Mädchen für leichte Fabrikarbeit.
Bench-Mechaniker mit Erfahrung, um kleine Teile zu feilen,
Schraubstock- und Milling Machine Operators,
Tagelöhner und Handy Men.
Guter Lohn und stetige Arbeit.
Vorzusprechen im Employment Dept., 311 West Austin Ave.
1feb,1wX

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter.

Männer mit Familie, die den Sommer über auf der Farm arbeiten wollen bei gutem Lohn, freiem Haus und freier Eisenbahnfahrt, laden wir ein, unsere Chicagoer Agenten am nächsten Sonntag, den 8. Februar, zu nachfolgender Stunde und bezeichneten Plätzen zu besuchen: 10:00 Uhr morgens in der Office von John Gotha, 1954 Larrabee Str., nahe Center Avenue. 2:00 Uhr nachmittags in der Office von Max Kasmar Kaczmarek, 1131 W. Chicago Ave., nahe Milwaukee Ave. Kommt und bringt Eure Freunde mit.

Michigan Sugar Company,
Saginaw, Michigan.
mo—sa

Verlangt: Familien für Zuckerrüben-Arbeit in Iowa. Hausmiete, Garten, Fracht u. Reise frei. Wir zahlen $28.00 den Acker und Bonus. Wegen voller Einzelheiten spreche vor jederzeit bei Al. Weber, 1642 Orchard Str. Iowa Sugar Co., Waverly, Ia. 5febdofrsa*

Verlangt: Familien und einzelne Männer, um Zuckerrüben im Staate Minnesota zu kultivieren. Guter Lohn; freie Wohnung und Garten, Freie Reise; Möbel werden frei transportiert. Fragt vor Tags oder Abends, auch Sonntags, Conrad Wolf, 2459 Wentworth Ave. 31ja,fami1mt

Verlangt: 300 Familien, um Zuckerrüben in Wisconsin zu bearbeiten. Gutes Land, guter Lohn, in Nähe von guter Stadt. Haus, Garten, Reise und Möbel frei. Schreibt oder sprecht vor. Gust. A. Jahr, 1916 N. Howe Str. safon

Verlangt: Männer oder Frauen, um Nüsse zu knacken; leichte Arbeit; guter Lohn; stetige Beschäftigung. Kelling Karel Co., 387 E. Illinois Str., 4. Floor. 2feb1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ein zuverlässiger älterer Mann, der die Farmerei versteht, auch melken kann, sucht seine Stelle auf 1. März zu ändern: 5 Jahre am nämlichen Platz. Offerten unter $40 den Monat sind zwecklos. Passendes wird sofort beantwortet. Adr. unter A. 365 Abendpost. frisa

Gesucht: Mann, vertraut mit Painter-, Calsominer- und Carpenter-Arbeit, sucht geeigneten Platz oder nehme auch kleine Kontraktarbeit an. Offerten erbeten an C. van Dyck, 2022 Fremont Str., unten. frsa

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Cakes wünscht Stellung 3 Stunden den Tag und Samstag volle Zeit. Phone: Monticello 8428.

Gesucht: Mann in mittlerem Alter sucht Stellung als Hausmann. Adr.: K 875 Abendpost. famo

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Feuermann. Adr.: R 871 Abendpost. famo

Gesucht: Mitteljähriger Mann sucht stetigen Platz in größerem Geschäft oder Fabrik, macht irgendwelche Reparaturen; kann Vormannstelle übernehmen; Nachtarbeit nicht ausgeschlossen. Adr.: S 443 Abendpost. safon

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Gewissenhafter, verantwortlicher Mann sucht saubere und leichte Beschäftigung, spricht deutsch und amerikanisch. Adr.: W. 272, Abendpost.

Gesucht: Guter Bäcker, 2. Hand an Rolls, Brot und Kaffeekuchen, wünscht Stellung. Tel. Humboldt 5905. safon

Gesucht: Erfahrener Flat-Janitor wünscht eins oder mehrere Gebäude, verheiratet, Nordseite bevorzugt. Adr.: L 893 Abendpost. 3feb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Frauen und Mädchen, im Alter von 16 bis 40 Jahren.
Wir haben eine Anzahl von Stellungen offen.
Leichte, reinliche Fabrikarbeit, die keine Erfahrung erfordert.
Angenehme Arbeitsverhältnisse.
Stunden: 8 Uhr morgens bis 4:30 Uhr nachmittags.
Und bis 12 Uhr mittags Samstags.
Guter Lohn, nebst Gewinnanteil.
Stewart-Warner Speedometer Corp.
1828 Diversey Parkway.
3—8fb

Verlangt: Erfahrene Schokolade Dippers, an Stückarbeit; wir bezahlen Euch sehr gute Raten; stetige Stellung; angenehme Umgebung.
Bunte Brothers,
738 West Monroe Straße.
di—son

Mädchen
verlangt, um das Anfertigen von künstlichen Blumen zu erlernen; guter Lohn bezahlt während der Lehrzeit; schnelle Beförderung guten Arbeiterinnen zugesichert.
Botanical Decorating Co.,
208 W. Adams Str., 2. Floor.
1feb1wX

Verlangt: Mädchen. Wir haben in unserem Kontor einige Stellungen offen für junge Damen mit Erfahrung; guter Lohn und vorzügliche Arbeitsverhältnisse. Vorzusprechen beim Superintendenten, 2501 Washington Blvd., Ecke Campbell Ave. 20jan*X

Verlangt: Lining Basters, Finishers, Knopfnäherinnen, Haken- und Oesen-Näherinnen, Edge Basters und Fancy Handnäherinnen. Nachzufragen: B. Kirshbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. 1feb1wX

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, um das Labeling von Zigarrenkisten zu erlernen; $12 die Woche während der Lehrzeit. 310 W. Superior St. 2feb1wX

Verlangt: Cafeteria Checker, sowie reinliche Mädchen oder Frauen für Salat Counter. 926 Irving Park Blvd. frsafon

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, um Zigarrenkisten bei Maschine zu nageln; $16 die Woche. 310 W. Superior Str. frsafon

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Retail Bäckerei. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. safon

Verlangt: Dinner Waitreß. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. frsafon

Verlangt: 50 Mädchen von 16 und mehr Jahren, um Papierblumen zu machen, Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit und guter Lohn; Arbeitsstunden 8 bis 5:30; Samstags bis 1 Uhr. Sofort anzufragen: Schad, 1730 Milwaukee Avenue. 3feb1wX

Verlangt: Bügler, Starchers, Mangel-Helfer und alle Arten Hilfe für die Laundry. Ebenfalls Mädchen oder Frauen, um zu lernen. Guter Lohn und stetige Arbeit. Crystal Laundry, 1446 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen von etwa 15 Jahren, für Tickets zu schreiben; stetige Arbeit und gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. C. W. Shane Co., 222 W. Monroe Str. frsafon

Verlangt: Kleidermacherinnen, erfahrene Arbeiterinnen. 5252 Indiana Ave. safon

Verlangt: Mädchen in South Water Str. Kommissionsgeschäft; muß gut schreiben und rechnen können; keine Erfahrung nötig. Gehalt angeben. Adr.: A 361 Abendpost. 4feb1wX

Verlangt: Mädchen für Stickereigeschäft; Erfahrung im Sticken nicht notwendig. J. J. Naef, 3748 N. Lincoln Str. 3fb1wX

Verlangt: Mädchen in der Buchbinderei; stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. 3fb1wX

Verlangt: Mädchen für Arbeit in Buchbinderei; stetige Arbeit und guter Lohn. Boston Book Co., 501 Plymouth Court. 3fb1wX

Verlangt: Mädchen, das Nähen von Draperien zu erlernen, Maschinen- und Handarbeit; auch erfahrene Draperie-Näherinnen. Weinfurt & Co., 30 W. Lake Str. 5fb1wX

Verlangt: Frauen für leichte Fabrikarbeit, Erfahrung nicht nötig; gute Arbeitsstunden, $16 für 5 Tage Arbeit. Mort Steece, Spaulding und Grand Ave. 3feb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Reinmache-Frauen.
Nachtarbeit. Kurze Stunden.
Ebenfalls Frauen für Tagarbeit.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Stockwerk.
Marshall Field & Co.,
Retail.
bimidofrsa

Verlangt: Mädchen und junge Frauen, für unsere Candy-Fabrik; leichte Arbeit; guter Lohn zum Anfang; beständige Beschäftigung; schnelle Beförderung.
Bunte Brothers,
738 West Monroe Straße.
Dritter Floor.
bi—son

Verlangt: Taschenmacher an Röcken und Taschenmacher an Hosen.
The Royal Tailors,
731 S. Wells Str.
frsafon

Küchengehilfen und Geschirrwäscher. Ebenfalls kurze Stunden Aufwärterinnen. Vorzusprechen im Tea Room, 7ter Flur.
Marshall Fields.
Retail.
2feb1wX

Verlangt: Mädchen und Frauen mit oder ohne Erfahrung in allen Departements; feinste Laundry in der Welt; kurze Stunden; angenehme Umgebung; bester Lohn; gute Leitung.
Jewell Laundry,
1730 Greenleaf Ave.
8feb1wX

Verlangt: Verkäuferinnen in allen Departements; guter Lohn und gute Stunden.
Struve's Dept. Store,
Lincoln und Belmont Ave.
safon

Verlangt: Junge Mädchen; $10 und $11 während der Lehrzeit bezahlt; aufgeweckte Mädchen können sich schnell emporarbeiten. Rechsteiner Embroidery Co., 4743 Bernard Str., nahe Lawrence Ave. 30jan*X

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen an Zahnarzt-Röcken; $15 bis $25 die Woche. Manhattan Coat Factory, 3223 N. Halsted Str. 2feb1wX

Verlangt: Fünfzig Mädchen für leichte und stetige Arbeit an künstlichen Blumen. Guter Lohn. Oscar Leistner, 323 W. Randolph Str. do—son

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Dye & Cleaning Store. 2649 Sheffield Ave. Teleph. Diversey 2616. safomo

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 1443 N. Wood Str., Ecke Julian Str., Top Floor, Perlman. safon

Verlangt: Frauen für Heimarbeit; Sticken und Perlen; leichte Arbeit, gute Bezahlung. 1830 Mohawk Str. Mrs. Brown.

Verlangt: Mädchen oder Frauen, erfahrene Maschinen-Operators. Anfang 8:30 morgens, Schluß Samstag um 1 Uhr. $17 die Woche zum Anfang. Kreis & Hubbard, 320 Süd Franklin Str., 6. Floor. 7feb1wX

Verlangt: Erfahrene Putzmacherin, stetige Arbeit, $20 die Woche zum Anfang. 4643 Sheridan Road. Tel. Edgewater 1413.

Verlangt: Frau für leichte, reinliche und interessante Arbeit im Inspecting Dept.; stetige Stellung; 35c bis 40c die Stunde. Aetna Ballbearing Mfg. Co., 213 Institute Place. frsafon

Verlangt: Aeltere Frauen, um Beeren zu pflücken; Lohn $10 die Woche. Cudahy Orchards Co., 840 W. Washington Blvd. 3feb1wX

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwascherin. 835 W. North Avenue. safon

Verlangt: Wirtschafterin zwischen 25 und 35 Jahren, in Haus ohne Mutter; muß gut englisch sprechen. 'Phone: Belmont 1452. safon

Verlangt: Frau zum reinmachen und bügeln. Nachzufragen 4259 Roosevelt Road. safo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. E. A. Hoffman, 2030 Lemoyne Str. dofrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 907 E. Irving Ave. 3fb1wX

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin; 2 in Familie. 5231 S. Racine Ave. mi—son

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn für die richtige Person. 414 William Str., River Forest, Ill. 3feb1wX

Verlangt: Frau, in mittlerem Alter oder älter, für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche und gute Bezahlung. 1227 So. Sangamon Str. Tel.: Canal 7055. 2fbr,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie und ein so gutes Heim und Behandlung, wie man nur wünschen kann. $12 wöchentlich. Frei Donnerstags und Sonntags. 2161 Kenilworth Ave. 'Phone: Rogers Park 511 13jan*X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2783 Seminary Ave., 2. Apt., Telephon Diversey 3499. dosafonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen, $15.00. M. Levy, 5247 Prairie Ave. 'Phone: Drexel 3296. 2feb1wX

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit. 6237 St. Lawrence Ave. Tel.: Normal 626. 2feb1wX

Verlangt: Dame zwischen 30 und 50 als Haushälterin; gutes Heim, keine Kinder. Nachzufragen 1472 Milwaukee Ave. 1fb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Frau oder Mädchen, um bei leichter Hausarbeit und Kinder beaufsichtigen zu helfen; gutes Heim; Empfehlungen; haben Waschfrau drei Tage, sowie Mann für schwere Arbeit. 936 Castlewood Terrace. Telephon Sunnyside 8057. 7feb*X

Verlangt: Mädchen, um Koch zu helfen; Stunden von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags; keine Sonntagarbeit. Alex. Weiß & Co., 176 W. Adams Straße. safonmo

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Kochen. Dr. O. Offner, 613 Arlington Place. Telephon Lincoln 372. safon

Verlangt: Erster Klasse Köchin in Restaurant; keine Sonntagarbeit. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Str. midofa

Verlangt: Mädchen; keine Wäsche; Privatzimmer und Bad; $50 den Monat. 608 Deming Place. Telephon Lincoln 440. 2feb1wX

Verlangt: Zweite Köchin (Oesterreich-Ungarin) für Restaurant. Hoher Lohn. Jeden zweiten Sonntag frei. 117 N. Dearborn Str., oben. 5feb1wX

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant. $15 Wochenlohn, jeden zweiten Sonntag frei. 117 N. Dearborn Str., oben. 5feb1wX

Verlangt: Mütterliche Frau (40 bis 50), um Heim für kleine Familie zu machen; 2 Erwachsene, 1 Schulmädchen im Alter von 9 Jahren; volle Aufsicht zugesichert; angenehmes Heim und gute Behandlung; Sonntags frei; englisch gesprochen; $25 monatlich. L. J. Fergus, 4890 N. Paulina Str. 'Phone: Ravenswood 3822. frsafon

Verlangt:——2 Mädchen——Verlangt: fleißig und arbeitsam, für Reinigung von Glas und Silber. Wir haben ein feines Restaurant und bieten geeigneten Personen einen beständigen, angenehmen Posten. Ein Tag frei in der Woche. Sich vorzustellen in unserem Bureau, Zimmer 824, Pullman Building, Ecke Michigan und Adams Straße. safomo

Verlangt: Aeltere Frau, um auf zwei Kinder aufzupassen, weil meine Frau krank ist. Gutes Heim für die richtige Frau; dauernde Stellung. Nachzufragen oder zu telephonieren vor 9 Uhr morgens bis 2 Uhr nachm. 1114 N. Francisco Ave. Tel. Humboldt 6423. dosafon

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin, kein Waschen oder Bügeln, Familie von 2 Erwachsenen u. einem Kind; gutes Heim; bezahle von $14 aufwärts an richtige Person. 924 Margate Terrace. Tel. Sunnyside 3412. dofa

Verlangt: Haushälterin für mutterloses Heim — 2 Söhne arbeiten, einer besucht Schule. Gutes Heim für gute Frau. 1310 Elgin Ave., Forest Park, Ill. W. Putzbach.

Verlangt: Besseres Mädchen für Hausarbeit und einfaches Kochen, Lohn $18 die Woche. — Keine Wäsche. Vorzusprechen Samstag und Sonntag. Phone Kedzie 4161. 750 Independence Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Aeltere Frau um bei Hausarbeit zu helfen, bei Familie zu wohnen oder arbeiten von 3 bis 7. D. Pasdiora, 3845 N. Irving Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche und kein Kochen. 1413 Argyle Ave., 3. Apt. safonmo

Verlangt: Aeltere Frau, im Roominghaus auszuhelfen, 4 bis 5 Stunden den Tag, keine Sonntagsarbeit. Mrs. J. Schmidt, 1259 N. Dearborn Str. Tel. Superior 2450. safomo

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen und am Ofen zu helfen. 1774 Clybourn Ave. famo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 730 Forest Ave., Wilmette, Ill. safo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Tel. Sunnyside 577. 849 Lakeside Place. safomo

Verlangt: Deutsche Frau für Waschen und allgemeine Reinigung; zwei Tage in der Woche. Gute Behandlung. Mrs. C. R. Francis, 1351 Wilson Ave. 'Phone: Sunnyside 1698. safon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein; guter Lohn, schönes Heim. 445 Briar Place. Telephon: Wellington 9036.

Verlangt: Haushälterin bei mitteljährigem, alleinstehendem Herrn. Adr.: K 872 Abdpost. safon

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen, Dienstags. Sofort nachzufragen: 4443 Michigan Ave., 2. Apt. Mrs. M. Lowitz. safon

Verlangt: Gute, reinliche Frau, 30 bis 50 Jahre alt, bei Familie von vier zu arbeiten; kein Waschen, guter Lohn, stetiger Platz. 2735 Logan Blvd. Tel. Humboldt 7080. 1fb1w*

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kein Waschen. 7731 Sheridan Road. Tel. Rogers Park 9755. 1fb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, kleines Apartment. Winter, 5422 University Ave., Tel.: Blackstone 1324. 3feb1wX

Verlangt: Erfahrenes Zimmermädchen, ältere Frau; 5 Stunden, $12 die Woche. Nachzufragen 509 N. Clark Str. Telephon: Superior 1544. frsafon

Verlangt: Waschfrau. 1857 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, auf 2 Kinder, 1 und 3 Jahre alt, zu achten; Lohn $18. B. L. Straus, 5111 Drexel Blvd. Tel. Midway 0177. frsafon

Verlangt: Frau oder Mädchen, in der Küche auszuhelfen in Six Mile House Restaurant, Armitage und Grand Ave. Tel. Belmont 327. frsafon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche; kleine Familie; gutes Heim. 919 Argyle Str., 1. Apartment. 'Phone: Edgewater 3917. frsafon

Verlangt: Mädchen, um im Haushalt zu helfen und auf ein kleines Kind aufzupassen. Guter Lohn. Tel Hyde Park 891. frisafo

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. Mrs. Goldman, 3641 Douglas Blvd. Telephon Lawndale 321. frisafon

Verlangt: Haushälterin in gemütlichem Heim, Person, die ein schönes Heim bei freundlicher Umgebung wünscht. E. A. Zimmerman, Room 300, 108 N. State Str. safon

Verlangt: Selbständige, erfahrene Köchin; guter Lohn. 820 N. Clark Str., Turnhalle. 7feb1wX

Verlangt: Ein tüchtiges zweites Mädchen.— Hoher Lohn. Tel. Lake View 1937. safonmo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, keine Laundry, gutes Heim u. guter Lohn. Leviton, 2423 N. Kedzie Blvd., 2. Floor. safonmo

Verlangt: Erfahrene Köchin, bester Lohn, — Empfehlungen verlangt. Nachzufragen 4753 Kimbark Ave., Tel. Oakland 121. frsafon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, keine Wäsche, $10. — 4816 Prairie Ave., 3. Apt., Tel. Kenwood 7046.

Verlangt: Kindermädchen, um bei leichter zweiter Arbeit zu helfen. Guter Lohn. 1233 Pratt Blvd., Tel. Rogers Park 5649.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; eine, die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht; zwei Erwachsene. 822 George Str., 1. Apt. safon

Verlangt: Hausmädchen; guter Lohn; kleine Familie. 855 Margate Terr. Telephon: Sunnyside 3825. frsafon

Verlangt: Aeltere Frau um in der Küche mitzuhelfen. 1983 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Gute Köchin für Businesslunch; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Adr.: K 866 Abendpost. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; kein Kochen; kleine Familie; gutes Heim; $5 wöchentlich. Klein, 3125 Palmer Square. Telephon: Belmont 3612. frisafon

Verlangt: Junges Mädchen, um mit der Hausarbeit behülflich zu sein; kann des nachts nach Hause gehen. Erwachsene. Telephon: Sunnyside 2974. frisafon

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit, keine Wäsche, gutes Heim und Lohn. Solche vorgezogen, die zum Schlafen nach Hause geht, oder kurze Stunden. — Zakula, 2307 Haddon Ave., nahe Oakley Blvd., Tel. Humboldt 3959. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen und Scheuern in Restaurant, von 2 bis 9 Uhr abds. $15 die Woche. 732 Sheridan Rd., nahe Broadway. dofrsa

Verlangt: Besseres deutsches Mädchen für zwei Knaben. Mrs. Porter, 1367 North State Str., Telephon: Superior 2695. dofrsafon

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen; $10 die Woche, Zimmer und Kost. Eye & Ear Hospital, 235 W. Washington Str. dofrsa

Verlangt: Haushälterin; Familie von zwei; Erwachsene; nach 6 Uhr abends vorzusprechen. 3125 Seminary Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit, muß kochen; guter Lohn und gutes Heim. Mrs. Holzer, 1806 Süd State Straße, Store, Telephon: Coliseum 2327. mi—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, angenehmes Heim, kein Waschen. 630 Maple Ave., Wilmette, Ill. Tel. Wilmette 2384. 3fb1wX

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit und Küche, keine Wäsche, großer Lohn. Nachzufragen 4836 Michigan Ave. do—son

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen. A. Brook, 1139 N. Mozart Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6 in Familie, keine Wäsche. Telephoniert Monroe 1243 oder sprecht vor in 635 S. Ashland Blvd. dofrsa

Verlangt: Eine Frau in der Küche zu helfen. 1201 Belmont Avenue. 5fb1wX

Verlangt: Haushälterin, in mittleren Jahren. Protestantin bevorzugt; muß auf Heim und drei kleine Kinder achten. W. R. S., 3923 N. Sawyer Ave., 2. Flat. frson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß tüchtig sein. 120 N. Menard Ave., nahe Washington Blvd. 3fb1wX

Verlangt: Erfahrene Waitreß. Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14novX*

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Witwe wünscht nur Wöchnerinnen aufzuwarten. Bitte brieflich oder vorsprechen. 1640 Larrabee Str., Hinterhaus. Dingler. Tel. Lincoln 6872. safon

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplatz für Dienstags. Phone Wellington 6018.

Gesucht: Alte Frau, die außer Wäsche alle leichten Hausarbeiten verrichten kann, sucht Stelle bei kleinem Lohn. Adr.: K. 880, Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stellen für Waschen und Reinmachen; versteht auch Bäckerladen. 1142 Diversey Parkway. safon

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

——Die alte, zuverlässige Paris Millinery——Schule ist wiedereröffnet in 2839 No. Clark Str. Jetzt ist die Zeit, für Frühjahrs-Stellungen einzutreten. Alles, was zum Putzmachergeschäft gehört, gelehrt. Erster Klasse Stellungen garantiert. ja17,24,31fb7,14,21,28

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon Diversey 8269. 17ja,safon4w

Verlangt: Schneider und andere, welche das Zuschneiden von Herren- und Damenkleidern erlernen wollen. American Cutting School, 2234 N. Halsted Str. Wink. 1feb1wX

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misafon*

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Store und Flat, Heißwasserheizung. $65. 5165 Lincoln Ave. — Eisler, 1574 N. Halsted Str. safon

Zu vermieten: Helles sechs Zimmer Flat; 1759 N. Kedzie Ave.; $20. 4 Zimmerwohnung; 2117 Point Str.; $10. Store, $15. Und 4 Zimmerwohnung $8. 847 North Ave. fb5,7,8,10,12,14

Zu vermieten: Nordseite, großer Eckladen für Metzgergeschäft, zwischen zwei Grocery-Läden; billige Miete; sehr gute Lage. 2858 Southport Ave., Ecke George Str. frsa

Zu vermieten: 1. Flat, hinten, 3 Zimmer, große Porch, Ofenheizung, Gas, Toilet in Basement, werde dasselbe dekorieren, $12 per Monat. Maas, 2029 Clifton Ave. dofrsa

Zu vermieten: 2 Zimmer Cottage. Nachzufragen 944 Concord Place, 2. Flat. dofrsa

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer-Flat; $8 den Monat. Tischer, 1160 Townsend Str. 30jan*X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles Zimmer mit elektr. Licht und Heizung, ein Block zu zwei Carlinien und Hochbahn. 4735 N. Sawyer Ave., 1. Flat. Tel. Irving 4021. frsa

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, Dampfheizung. Mit Küche- und Klavierbenutzung.— Nachzufragen 1048 Wells Str., Store.

Zu vermieten: Schönes, möbliertes Zimmer bei Witwe. 2112 N. Clark Str.

Vermiete kleines Frontzimmer, modern, beste Carverbindung. Gorke, 700 Barry Avenue, 3. Flat. safomo

Zu vermieten: Schönes großes Frontzimmer, mit oder ohne Board. 2120 Pensacola, nahe Lincoln Ave. safodi

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Board. 1858 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Hübsches warmes Frontzimmer, $4 die Woche. 2043 N. Clark Str.

Zu vermieten: 4231 Wentworth Ave., 2 Zimmer für leichte Haushaltungszwecke. Nachzufragen oben. Gute verantwortliche Leute.

Vermiete helles Zimmer mit Bad an ehrlichen, jungen Arbeiter. 1935 Fremont Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Zimmer, — elektr. Licht, Bad, Telephon und gute deutsche Kost. Mrs. Maus, 2636 Orchard Str. safon

Zu vermieten: Helles möbliertes Basement für Haushaltung, 2 Betten. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit kleiner Haushaltung, $1.50. 22 Ost Kinzie Str. misa

Möchte ein schulpflichtiges Kind in Pflege nehmen, eventuell auch mit Eltern. Gute Pflege. 960 Garfield Ave. frisafon

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer. 3351 Emerald Avenue. frisa

Zu vermieten: Ein schönes Zimmer, Dampfheizung und Telephon. 1132 Altgeld Str. 4feb1wX

Verlangt: Boarders. 1613 Dayton Straße. 'Phone: Diversey 6872. 20jan1miX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kinderloses Ehepaar sucht kleine Wohnung auf der Nordseite. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: K 868 Abendpost. safo

Deutscher junger Mann wünscht Board und Zimmer bei deutschamerikanischen Leuten aus besseren Kreisen. Südseite. Adr.: K. 883, Abendpost. safon

Zu mieten gesucht: Aelterer Mann sucht Zimmer bei Tag zu schlafen bei älteren Leuten od. bei alleinstehender Frau. Südseite. Adr.: F. Semlat, 5422 Wabash Ave.

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar sucht kleines Flat an Nordseite für 15. Februar oder 1. März. Würde auch Einrichtung kaufen. Adr.: L. 445, Abendpost. safon

Zu mieten gesucht: Lediger Mann sucht Board und Room auf der Nordseite. Zuschriften erbeten unter Adr.: L 433 Abendpost. safon

Zu mieten gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht für 1. Mai 4 oder 5 Zimmerflat, Dampf- oder Furnace-Heizung; elektrisches Licht. Antwort mit Preisangabe K. 864 Abendpost. frisafon

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Blickensdoerfer'er Schreibmaschine, passend für deutsch-englische Korrespondenz, federleicht, seltenes Exemplar, unentbehrlich für Jedermann, verschleudere für blos $25. 1115 S. St. Louis Ave., nahe W. 12. Str. dibofo

Zu verkaufen: Gute Schuh-Finish Maschine mit Motor, billig. 412 Center Straße, Suppern. frisafon

Zu kaufen gesucht: Vollständige Bäckereieinrichtung, Fixtures für Store wenn möglich; auch Maschine. 950 Newton Str. frisa

Zu verkaufen: Fabrik Hartbrennholz, 1961 Sheffield Ave. Tel.: Lincoln 5362. 28ja2wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Messingbett, Combination Schlafstuhl wegen Platzmangel billig. Klempel, 3341 N. Halsted Str. safon

Zu verkaufen: Garland Küchenofen, $20; Office Pult, $20. 1740 Wells Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Library Tisch, Küchentisch, Couch, Bilder, Hall Seat, Divan, antikes Walnußbett. Sonntag morgen vorzusprechen. — 520 Fullerton Parkway. Tel. Lincoln 2383.

Zu verkaufen: Küchenofen; Sonntag morgen vorzusprechen. Tel. Sunnyside 8647. 2554 Ainslie Str.

Schlafzimmer-Ausstattung, Küchenmöbel und Nursery Möbel, alles weiß emailliert und dekoriert, auch Oelbild, Teppich und 50 Stück Dinner-Set zu verkaufen, Bargain. H. Pieper, 1925 Warner Ave., 2. Flat, Hinterhaus. safo

Zu verkaufen: Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Küchenofen, Gasofen, Parlorofen, ganzer Haushalt, billig. 2040 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Möbel, Oefen und Küchengeschirr. Zuhause Sonntag von 10 bis 6 Uhr abends. 3707 N. Halsted Str., 2. Flat. Reutter.

Zu verkaufen: 3 Stücke Velour Parlor-Set und Baby Carriage, mäßiger Preis. B. Herold, 4244½ S. Michigan Ave.

Verkaufe modernes Parlor-Set, Bilder, Eßzimmertisch, 6 Lederſitzstühle, echter Wilton Rug, Dresser, Chiffonier, schönes Messingbett mit Spring, Matratze. 3500 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von zwei Zimmern; muß die Stadt sofort verlassen. 1814 Burling Str., hinten, unten.

Zu verkaufen: Küchenofen, Küchenstühle und Sopha. 1823 N. Halsted Str., unten.

Zu verkaufen: Gasofen, verbunden mit Heißwasser, sowie Kochofen mit Heißwasser, fast neu. 2146 N. Halsted Str., 4. Floor. safon

Zu verkaufen: Eichene Bettstelle und Dresser, zwei Schaukelstühle und kleiner Rug. 3923 Janssen Ave., 1. Floor. frsa

Verkaufe Kinderwagen und Parlor-Set, in gutem Zustande. 1450 Cleveland Ave., 3. Flat. frsa

Möbliertes 4-Zimmer Apartment zu verkaufen, billig, verlasse die Stadt. 1138 Wellington Ave., 2. Floor, hinten. 3fb1wX

Zu verkaufen: Parlor-Set, 2 Schlafzimmer-Sets, Eßzimmer-Set, Rugs und Victrola. 1508 Süd Central Park Ave., 1. Floor. 3feb1wX

Zu verkaufen: Cane Suit; ebenfalls Oak Parlor Suit, echtes Leder; ferner Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 2fb1wX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter 1 Mahagoni Piano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 W. Jackson Blvd. Teleph. Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 29ja1mtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig, 1625 Larrabee Str. 28ja1mtX

Händler

——In „Storage" geblieben——
Beste Offerte kauft prachtvolles echtes Leder Parlor-Set, nur 30 Tage benutzt, wert $175. Auch Phonographen. Freie Ablieferung. Liberty Bonds in Zahlung genommen.
——Western Furniture Storage——
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen v. 8 morg. bis 9 abds. Sonntags 10—4. 25ja,fondofa1mt

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Victrolas, alle Sorten Oefen. Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweiggeschäft: 1153 N. Wells Str. frsafon

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Extra wundervolle Bargains!
$125.00, große Size Cabinet Phonograph, einschließlich 24 Musikstücken, Diamant-Nadel
Freie Ablieferung; für $39.00!
Ebenfalls prachtvolle Parlor Sets, Davenport und Rugs. Müssen zu Storage Preisen verkauft werden. Offen 9 vorm. bis 9 abends. Auch Sonntags.
South Side Furniture Storage,
2102 West 35. Straße, Ecke Archer Ave.
22jandofafon1mt

——Extra Bargain——
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $60 mit Records und Diamantnadel.
Ferner Möbel allerneuesten Modells von 5 Zimmern, oder einzeln, verkaufe zu irgend einer annehmbaren Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht. Liberty Bonds akzeptiert.
——1922 S. Kedzie Ave.——
27ja1mtX

Zu verkaufen: Piano, Küchenofen, wie neu; Heizofen, Water Power Waschmaschine. 1034 Wellington Ave. frisafon

Zu verkaufen: Piano in vorzüglichem Zustande. 918 N. Robey Str. do—son

Zu verkaufen: Zwei Schwarzer Concert-Zithern. Wiefer, 2024 N. Racine Ave. dofa

$800 neues Player Piano, $250. Phonograph billig. 1927 Humboldt Blvd., nahe Armitage Avenue. do—son

Zu verkaufen: Everett Upright Piano und Bench, $100; Nähmaschine. 1247 N. Robey Str., nahe Division. do—son

Zu verkaufen: Muß verkauft werden diese Woche, gutes Piano, wenig gebraucht. Billig für Bar. 2211 N. Kostner Avenue. Tel. Albany 8362. modimidofrsa

Concert Floor Cabinet Phonograph mit 50 gebrauchten Records, $50. 2545 Indiana Ave. Nur abends anzusehen. 1feb1wX

Für $65 verkaufe $300 Size Cabinet Phonograph mit schönen Records, automatischer Stopper. 143 Nord Wabash Ave., Room 404.

Zu verkaufen: Bostrom Spieler-Piano mit Bank und Rollen, billig, „Boehm", 3937 N. Marshfield Ave. 31jan1mtX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano, guter Zustand, Groß, 5081 Broadway. 1nb*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: An Jemand, der ihm gutes Heim gibt, Chihuahua, einer der kleinsten Hunde in der Welt, $75. 1556 N. La Salle Straße. dofa

Zu verkaufen: Prachtvolle pedigreed St. Bernhardiner Puppies, 4 Wochen alt. Wunderschön gezeichnet. 1449 N. La Salle Str. feb1,3,5,7,8

Zu verkaufen: Seifert Roller Kanarienvögel, Zuchthähne und Weibchen; Brut- und Flugkäfige. Girnhuber, 1412 Clybourn Ave., Badeanstalt. frsa

Zu verkaufen: Zwei gute wachsame Hunde, $5 das Stück. 3438 N. Seeley Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Hecklustige Roller Kanarienweibchen. 911 Massasoit Ave., Austin, nahe Chicago Ave.

Verkaufe billig: Zwei sprechende zahme Papageien wegen Abreise. 1906 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Seiffert Kanarienhähne und Weibchen mit schönen, langen Touren und alle Sorten Käfige, einzeln und beim Dutzend. Mache Käfige auf Bestellung. Burgin, Züchter, 1649 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert, feine Roller; auch Zuchtweibchen. 1721 N. Halsted Str., 2. Flat, Hinterhaus.

Zu verkaufen: Weiße, vollblütige Leghornhähne, $2.50 das Stück. 3853 Neva Ave., nahe 72. Ave. und Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller, Männchen und Weibchen. 1527 Wieland Str., hinten, nahe Wells und North Ave.

Seltene Gelegenheit für Züchter und Liebhaber! Wegen Aufgabe der Großzucht verkaufe ich für mich selbst ausgesuchte Zuchthähne und Weibchen, sowie schöne Flugkäfige, billig. — 1522 Wieland Str., nahe North Ave. und Wells Str.

UMI

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920 5fpl*X

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114 Telephon Franklin 1178. 11dz*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 5 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. Phone: Diversey 3134 5fpl*X

Vollmachten Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen. Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Biel 225 W. Washington Str. *X

Richard J. Koch, 25 N. Dearborn Str.. 7 Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar Abends: 1572 N Halsted Str. Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Begale's Magenpulver, unübertreffliches Mittel gegen allerlei Magenkrankheiten, 50c, 5 Schachteln $2.25; Hämorrhoidal-Salbe, ausgezeichnet gegen blutende und blinde Hämorrhoiden (goldene Ader), $1 und $2; Sulfich Krampfsalbe, das einzige Mittel gegen Krampfadern, Adernerweiterung, Adernverknotung, $1 und $2; Rheumaticura, ein Naturmittel gegen akuten und chronischen Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, drei für $4.50; Begale's Brust- und Lungentee, gegen Husten, Asthma und alle durch Erkältung verursachten Krankheiten, 45c fünf für $2; Begale's Nervenaufbauer, erprobtes Mittel für nervenschwache Personen $1.50, drei für $4; Brennnessel-Haarwasser zur Verhütung vorzeitigen Ausfallens der Haare, $1. Begale's älteste deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str., Chicago.

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versandt per Post Begales deutsche Apotheke. 1654 Larrabee Straße 4dz,fa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,fa*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fp sadido*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, Erfahrener Arzt, Spezialist für Frauenkrankheiten. Rat frei für alle Krankheiten. 3066 W. Madison Str. St. 9—5. 11dz*X

Dr. med. F. C. Reichardt. — Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost 22d:*

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Mann, 60, reformiert, Blacksmith, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft mit einer Witwe zwischen 50 und 60 zu machen zwecks Heirat. Muß Haus und einen Store tenden können. Adr: A. 369, Abendpost. fafon

Börsennotierungen.

Chicago, den 7. Februar 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Mai	$1.30½	$1.30⅞
Juli	1.26¾	1.27½
Hafer—		
Mai	.76⅜	.76⅞
Juli	.69⅜	.70
Speck—		
Mai	34.60	34.70
Schmalz—		
Mai	21.40	21.40
Rippen—		
Mai	18.55	18.50

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.29⅛	.75¾	34.50	21.35	18.37
Juli	1.26	.68½	.—	.—	.—

Mais schloß um 1⅜ bis 1⅞, Hafer um 1¼ bis 1¾ Cents niedriger. Der Markt ist schwach, und man spricht von einem Fallen der Preise. Das Ausfuhrgeschäft liegt völlig darnieder. Barmais fiel um 1 bis 6, Hafer um 1 bis 2 Cents. Seit zwei Monaten ist kein Schweinefleisch nach Europa verkauft worden.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.36	Checks	15.60
Checks	3.35	Norwegen—	
Paris—		Checks	17.80
Cables	14.40	Schweden—	
Checks	14.42	Checks	18.80
Holland—		Spanien—	
Checks	37⅝	Checks	17.50
Italien—		Deutschland—	
Checks	18.25	Checks	1.16
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	5.90	Checks	0.40

Wert der Freiheitsbonds.

	Geboten.	Verlangt.
1., 3½-proz.	97.00	97.02
1., 4-proz.	90.88	91.10
2., 4-proz.	89.92	90.10
1., 4¼-proz.	91.14	91.40
2., 4¼-proz.	90.10	90.20
3., 4¼-proz.	93.16	93.26
4., 4¼-proz.	90.22	90.28
Siegesanleihe, 4¾-proz.	97.86	97.90
do., 3¾-proz.	97.86	97.90

Produktenbörse.

Eier sind bedeutend gesunken, natürlich noch lange nicht genug; aber es ist immerhin erfreulich, daß sie um ein paar Cents das Dutzend niedriger markiert sind. Butter und die anderen Marktartikel sind sonst fast unverändert. Die Nachfrage nach Kartoffeln ist, der unerhörten Preise wegen, gering, die Zufuhr dagegen reichlich.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.61
„Firsts", das Pfund		0.59
„Seconds", das Pfund	0.49	—0.52
Packware, das Pfund	0.37	—0.38
„Ladles", das Pfund	0.43	—0.45

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend		0.53
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.49	—0.52

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.29¼
Rahm. fc. „Twins", das Pfd.	0.29¼
„Daisies", das Pfund	0.32
„Longhorns", das Pfund	0.34
„Young America", das Pfund	0.32¾
„Brick", das Pfund	0.28½
Schweizer, rund, das Pfund	0.54
do. (Block), das Pfund	0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.34
do., Pfund-Stücke	0.35

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.35
Hähne, das Pfund		0.23
„Stags", das Pfund		0.28
„Springs" das Pfund		0.31
Truthühner, das Pfund		0.42
Gänse das Pfund		0.28
Enten, das Pfund	0.35	—0.37
Indian Runner Enten, Pfd.		0.34
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.10
„Squabs" lebend Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.51
Gänse, das Pfund	0.28	—0.30
Enten, das Pfund	0.36	—0.38
Hühner, über 4 Pfund, Pfd.	0.37	—0.39
do., kleinere, das Pfund	0.35	—0.36
do., „Springs", das Pfund	0.35	—0.37

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24	—0.25
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.26	—0.27
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 16c
„Loins"	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 20c
Rounds,	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 15c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 10c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 10c

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern —		
Jonathans	9.00	—9.50
Rome Beauties	8.50	—9.00
Northern Spy	8.50	—9.00
Greenings	10.00	—10.50
Baldwins	8.50	—9.00
Hubbardston	7.00	—7.50
Wagner	7.50	—8.00
Wine Saps	8.50	—9.00
Kings	8.50	—9.00
Golden Russets	8.00	—8.50
Westliche, in Kisten —		
Jonathans	2.50	—3.25
Delicious	3.00	—3.75
Spitzenberg	2.50	—3.25

Beeren.

Preißelbeeren. Cape Cod. Faß	9.00	—9.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	4.00	—5.50
do., Florida, die Kiste	2.50	—4.00
Zitronen, Florida, die Kiste	5.50	—6.50
Grapefruit, die Kiste	1.50	—3.50

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, Crate	1.25	—1.40
Eierpflanzen, Crate		2.75
Gurken, Kiste 2 Dutzend	3.50	—6.00
Karotten, das Faß	6.00	—8.00
do., alte, Bushel	1.25	—1.50
Knoblauch, das Pfund		0.30
Kraut, California, Crate	4.00	—5.50
do., rotes		5.00
Meerrettig, das Faß	19.00	—20.00
Pastinaken, der Bushel	2.25	—2.35
Petersilie, das Faß	10.00	—12.00
Pfeffer, Crate	1.00	—3.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.50
Radieschen, hiesige, Dtzd. Bdl.	0.70	—0.85
Rhabarber, 20-Pfund-Kiste	3.25	—3.50
Rosenkohl, kleine Trommel		7.00
Rüben, das Faß	6.00	—8.00
do., alte, der Bushel	1.00	—1.25
Salat, Kopf—		
Westlicher, Case	0.50	—1.50
Endivien, das Faß	4.50	—5.00
Eskarola, das Faß	4.50	—5.00
Blattsalat, große Kiste	0.27½	—0.30
Schnittbohnen, Hamper	1.50	—3.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	2.50	—2.75
Spinat, das Faß	5.00	—7.00
Turnips, das Faß	5.00	—7.00
Zwiebeln hiesige, Sack 65 Pfd.		2.50
do., California, 100 Pfund.		6.00
do., Indiana, 100 Pfund	5.50	—6.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 102 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund	4.00	—4.30
Westliche, 100 Pfund	4.75	—5.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.61
Nr. 2, do.	2.45	—2.50
Nr. 3, do.	2.40	—2.45
Nr. 2, hart		2.35
Nr. 3, do.		2.40
Nr. 2, nördlicher		2.40
Nr. 3, do.	2.30	—2.35
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.42
Nr. 4, do.	1.38	—1.41
Nr. 5, do.	1.35	—1.38
Nr. 6, do.		1.38
Nr. 3, gelb	1.42	—1.43½
Nr. 4, do.	1.38	—1.41½
Nr. 5, do.	1.35	—1.38
Nr. 6, do.	1.34	—1.37
Nr. 3, weiß	1.43	—1.45
Nr. 4, do.	1.39½	—1.43
Nr. 5, do.	1.37	—1.39

Zufuhr— Weizen...... 68,000; Mais......309,000

Verschiffung— Weizen......123,000; Mais......140,000

Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.84¼	—0.84½
Nr. 2, do.	0.84	—0.84½
Nr. 3, do.	0.83	—0.84¼
Gerste—		
Malz	1.30	—1.45
Roggen—		
Nr. 2	1.47¾	—1.48½
Flachs, Duluth	4.65	—4.70
Kleesamen	45.00	-56.00
Timothysamen	10.00	-14.50
Mehl—		
Frühjahr, Standard	14.25	-15.00
Winter, hart	12.00	-13.25
do., weich	11.50	-13.00
Roggen, dunkel		7.75
do., hell		8.60
Mais	3.65	—3.90
Kleie, per Tonne	44.00	-44.50
Heu (Verlaut auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	34.00	-35.00
do., Nr. 2	32.00	-33.00
do., Nr. 3	27.00	-31.00
Kleeheu	30.00	-35.00
Alfalfa	30.00	-40.00
Südwestliches	25.00	-30.00
Nordwestliches	20.00	-25.00
Illinois	16.00	-22.00
Packheu	12.00	-14.00
Stroh—		
Roggen	14.00	-15.00
Hafer	13.00	-14.00
Weizen	12.00	-13.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	16.00	-16.85
Gute bis ausgef. Ochsen	12.75	-15.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	10.00	-12.75
Jährlinge	12.75	-15.75
Fette Kühe und Rinder	6.60	-12.25
Kälber	13.50	-19.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	13.95	-14.40
Schwere Fleischerware	14.05	-14.35
Leichte Fleischerware	14.25	-14.60
Mittel-Gewicht	14.00	-14.35
Gemischte Packware	13.25	-14.10
Ferkel, 80—125 Pfund	11.00	-14.10
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	17.	-20.50
do., Native	16.50	-20.00
Ewes	7.50	-13.75
Wethers	10.00	-14.75
Jährlinge	14.00	-17.00

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd.	15.00	-16.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$	0.15½
Red Crown Gasoline	0.21
Winteröl, schwarz	0.12.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	1.98
do. gereinigt, bis 4 Faß	2.00
Terpentin, im Faß, Gallone	2.26
Denatur. Alkohol, Gallone	0.85
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	15.00
do., 50 Pfund	7.75
do., 25 Pfund	3.95
do., 12½ Pfund	2.05
New Yorker Gyps	4.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.00
Schellack, weiß	7.30
do., orangefarben	6.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß
A Decker & Co. Vorz	20	95	95	95
Albert Pick	100	43	43	43
Armour & Co. Vorz.	2900	102	100¼	102
Booth Fisheries	190	11¾	11¼	11¼
do., Vorzugsaktien	35	70	70	70
Bunte Bros.	180	15	15	15
Briscoe Motor	100	65	65	65
Butler Bros.	1	270	270	270
Chic. Pneum. Tool	130	91	87½	87½
Chic. Rys., Ser. 2	325	4¾	4¾	4¾
Cudahy Comp.	235	99	99	99
Commonw. Edison	227	107	106½	107
Continental Motors	2045	12	11¾	11⅞
Deere & Co., Vorz.	55	101¼	101¼	101¼
Elder Corpor.	600	30¼	29¾	30
Godchaux Sugar	35	55	54	55
Hartman Corp.	190	94¾	92	92
Holland St L Sugar.	20	15½	15½	15½
Hupp Motor	2300	14	13½	13½
J J Case Plow	185	18	17	18
do., 1st Vorzugsak.	104	97	97	97
Libby-McNeill	4510	25¾	25	25½
Mitchell Motors	25	40	40	40
Montgomery Ward	3700	35	32½	33
do., Vorzugsaktien	1	108	108	108
National Leather	9685	14	13⅞	14
Orpheum Circuit	100	31½	31	31½
Public Service, Vorz.	5	87	87	87
Quaker Oats	1	250	250	250
do., Vorzugsaktien	122	95½	95	95
Reo Motor	355	24½	24	24
S Gas & Elec, Vorz.	30	40½	40½	40½
Sears-Roebuck	165	220	218	218
do., Vorzugsaktien	10	116	116	116
Shaw Taxi	2870	65	61	65
Stewart, Vorzugsak.	252	42½	40	40
Stewart-Warner	7050	40	38½	39½
Swift & Comp.	3495	121½	118½	120
Swift Internat'l	9500	46½	42¼	45
Thompson Comp.	200	46¾	46½	46½
Temtor Corn „A"	300	43	41	41
Un. Carbide & Carb.	7750	66	62⅞	65⅛
Wahl Comp.	675	40¾	39	40
Western Knitt Mills.	50	20½	20½	20½
Wilson & Comp.	120	67	67	67
Wrigley Comp.	215	77	75	75

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	49⅞	49⅞
American Locomotive Comp.	92⅛	90¼
American Smelting	64¼	63⅜
Anaconda	57⅜	56⅝
Atchison	79¾	80
Baldwin Locomotive	111	110½
Baltimore & Ohio	31⅛	29⅞
Bethlehem Steel	90¾	91½
Chicago, Milw. & St. Paul	34½	32½
Central Leather Company	84	83¼
Crucible Steel	211	213½
General Motors	265	267½
Inspiration Copper	53	52
Intern. Mercantile Marine	33	32¾
do., Vorzugsaktien	87	86
Intern. Paper Comp.	53	75¾
Mexican Petroleum	178	178¾
New York Central	67½	67
Northern Pacific	75	74
Pennsylvania Linien	40⅞	40¾
Peoples Gas	40⅛	34⅛
Reading	71½	70¾
Republican Iron and Steel	106⅞	107½
Sears-Roebuck	218	218
Southern Railway	21	20
Texas Oil	178½	176
Tobacco Products	75⅛	74¼
Union Pacific	118	117¼
U. S. Rubber	104¾	104
U. S. Steel	100½	100⅛
do., Vorzugsaktien	—	111⅝
Utah Copper	72	71½
Westinghouse	51¼	50⅞

Die Kurse stiegen heute um wenige Punkte. Sterling stand auf $3.32. Im Ganzen wurden 427,000 Verkäufe abgeschlossen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Mai	$32.65	$32.67	$32.27	$32.35
Juli	28.67	29.68	28.39	28.45

Hand umklammerte noch Pistole.

An Laramie Ave. Leiche eines Selbstmörders aufgefunden.

Halbversteckt in einem Gebüsch an Laramie Avenue und Nelson Straße liegend wurde heute morgen ein anständig gekleideter Mann mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe tot aufgefunden. Die erstarrte rechte Hand umklammerte noch krampfhaft den Revolver, aus welchem, allem Anschein nach drei bis vier Stunden vorher, der verhängnisvolle Schuß abgefeuert wurde.

Die Polizei schaffte die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4825 Armitage Avenue. Aus einem Notizbuch, welches sich in den Taschen des Lebensmüden fand, nimmt man an, daß er Edward Asipow hieß und in Milwaukee, Nr. 754 38. Straße, wohnte.

Aus dem Regen in die Traufe.

Michael Heitler von Richter Crowe um $200 und die Kosten bestraft.

Mike „the Pike", der früher in Chicagos Unterwelt eine Rolle spielte, wurde im Februar 1919 von Friedensrichter Lewis wegen Haltens eines unordentlichen Hauses in Burr Oak um $75 bestraft. Er glaubte, es sei ihm Unrecht geschehen und legte Berufung ein. Der Fall kam heute vor Oberrichter Crowe zur Verhandlung, der auch das Urteil des Friedensrichters umstieß, dafür aber Heitler um $200 und die Kosten bestrafte. Mit saurer Miene verließ der ehemalige „Beherrscher des Rotlichtbezirks" der Westseite den Gerichtssaal, nachdem er die ihm aufgebrummte Strafe bezahlt hatte. Die Verhandlung zweier anderer Fälle, die gegen ihn schweben, wurden verschoben.

— Der Papst hat einen Hirtenbrief an die französische Geistlichkeit in Arbeit, in dem die Geistlichkeit aufgefordert wird, für die französische Republik einzutreten.

— Bischof John Nülsen und zwei andere amerikanische Methodistengeistliche schilderten dem König von Italien gestern die Hilfstätigkeit der amerikanischen Methodistenkirche unter den armen Kindern in Mitteleuropa.

— Waren im Werte von 45 Millionen Dollars, doppelt so viel als in irgend einem Vorjahr, wurden letztes Jahr von Eisenbahnwagen, Güterbahnhöfen und auf dem Transport dorthin gestohlen. Der Diebstahl ist zur meisterhaften Technik ausgebildet worden, so berichtet die Eisenbahnverwaltung. Namentlich wird Seide gestohlen.

— Die Influenzaepidemie in St. Louis läßt nach; 68 weniger Erkrankungen heute als gestern gemeldet, 56 Todesfälle heute, 68 gestern.

— Bundesrichter Landis, Chicago, redete in dem fanatischen Des Moines: „Ausweisung ist keine ausreichende Strafe für Ausländer, welche die Verfassung stürzen wollen. Der Krieg war eine leichte Aufgabe im Vergleich zur jetzigen."

— Sechzehn Frauen mußten in Minneapolis aus einem brennenden Hause von der Feuerwehr die Rettungsleitern hinabgetragen werden. Das Zinshaus wurde zerstört; Schaden $75,000.

— Frau Carrie Steiner, Morton, Ill., warf sich in Peoria vor einen Straßenbahnwagen, wurde geschleift und getötet. Die Frau war nervenleidend. Außer dem Gatten hinterläßt sie elf Kinder im Alter von einem bis zu siebzehn Jahren.

— Am offenen Grabe ihres Verlobten, der durch einen Unfall getötet und an seinem Hochzeitstage begraben wurde, nahm in Oakland, Kalifornien, die sechzehnjährige Bessie Green Gift; sie kommt davon.

IMMEL State Bank

3114 N. California Ave.

Anweisungen an die American Relief Administration werden jetzt durch diese Bank ausgestellt.

Pakete für $10 und $50 Nahrungsmittel

vom Lagerhaus in Hamburg, Wien, Warsaw und anderen Städten. Keine Gebühren berechnet.

Bankstunden 9 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags.

Dienstag und Samstag von 9 Uhr bis 8 Uhr abends.

fafon

Deutsche Staats- und Städte-Anleihen

sind jetzt sehr billig zu haben und werden, wenn Mark wieder ihren normalen Wert erreicht hat, Profite bis zu 1000 Prozent einbringen.

Geldsendungen Schiffskarten.

Joseph Stein & Co.

Hans Zoder, Mgr.

552 W. North Ave. — Teleph. Diversey 6844. Sonntags offen von 10 bis 12 mittags.

Dr. J. F. Kotrich

gibt bekannt, daß er der Nachfolger ist von

Dr. E. Fekete, 934 Center Str,

Dr. J. F. Kotrich hat graduiert am Dental College, University of Minnesota.

Telephon Diversey 4133. — Stunden 10—12 und 1—5:30, Abends auf Vereinbarung. fafonmo

Bankbote verschwunden.

Hatte Freiheitsbonds im Werte von $38,000 in seinem Besitz.

Alles Suchen bisher vergeblich.

Wurde vor einigen Jahren wegen Ladendiebstahls verhaftet und in eine Besserungsanstalt geschickt. — Erst seit einem Monat verheiratet.

Der in Diensten der „Harris Trust and Savings Co." stehende 26jährige Bote George A. Franze ist seit gestern Nachmittag verschwunden, und mit ihm verschwanden auch Freiheitsbonds im Werte von $38,000. Die Geschäftsleiter der Bank wußten bis heute morgen, als ihnen die Polizei davon Mitteilung machte, nicht, daß der Bote vor einigen Jahren in einem der großen Warenhäuser im Schleifeviertel angestellt war, damals wegen Ladendiebstahls verhaftet wurde und in der Besserungsanstalt in St. Charles einen Straftermin verbüßte. Die Behörde, die eifrigst nach ihm sucht, hat auch festgestellt, daß sein richtiger Name Max D. Kellner ist, und daß er auch unter diesem Namen in der erwähnten Besserungsanstalt war. Bei der Bank war er erst seit etwa einem Monat angestellt, vorher war er in einer automatischen Speisewirtschaft, Nr. 118 N. Dearborn Str., bedienstet gewesen. Seine Gattin, die er vor ungefähr einem Monat heiratete, erfuhr gestern, daß seine Angabe, seine Eltern hätten ein hübsches Heim in Oak Park, aus der Luft gegriffen war.

Gestern nachmittag gegen zwei Uhr wurden Franze Freiheitsbonds in kleinen Werten, die aber eine Gesamtsumme von $38,000 ausmachten, mit dem Auftrag übergeben, sie in der Bundesreservebank gegen Freiheitsanleihen größerer Werte umzutauschen. Auf dem Wege nach der im Rookery Gebäude befindlichen Bank machte er im Automatenrestaurant an Clark und Adams Str., wo seine Frau als Kassiererin angestellt ist, Halt, sprach einige Minuten mit ihr, kam auch im Rookery Gebäude an und tauschte die Freiheitsbonds um. Als er bis drei Uhr Nachmittags nicht nach der Geschäftsstelle der Harris Trust Co. zurückgekehrt war und diese von der Bundesreservebank die Nachricht erhielt, daß er eine halbe Stunde zuvor dort gewesen war, wurde die Polizei von seinem Verschwinden benachrichtigt, worauf sofort mehrere Detektives nach ihm zu suchen begannen. Sie nahmen seine Frau ins Gebet, welche aber nur auszusagen vermochte, daß ihr Gatte bei ihr war und ihr die Freiheitsbonds zeigte. Sie ist der festen Ueberzeugung, daß ihr Mann nicht die Absicht hatte, sich das Geld anzueignen und neigt sich der Ansicht zu, daß er überfallen und entführt wurde. Nach Angabe der Geschäftsleiter der Harris Trust and Savings Company ist diese durch Versicherung gegen jeden Verlust gedeckt. Geheimpolizisten überwachen alle ausfahrenden Züge; alle umliegenden Ortschaften wurden benachrichtigt.

Bauerlaubnisscheine

520 Cass Str., 2-stöckige Garage; M. Epert, $50,000.

3144 Fillmore Str., 1-stöckiges Fabrikgebäude; Columbia Ice Cream Comp., $27,000.

4621 Ravenswood Ave., 3-stöckiges Fabrikgebäude; Johnson Fare Box Co., $180,000.

4457 Nevada Str., 1-stöckige Residenz; Thad. Lank, $8000.

„Leset die Sonntagpost".

Geld nach Europa

Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente, wendet Euch an die

Fekete & Son BANK

1957 Grand Ave.,
Telephon, Seeley 3968.

Wegen rascher, gewissenhafter und koulanter Erledigung von

Geldauszahlungen nach **Deutschland**

und allen sonstigen Geldangelegenheiten wie Ankauf von

5% Deutsche Reichsanleihe, Deutsche Staats- und Städte-Anleihen

wende man sich an das alte deutsche Bankhaus

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschäft
106 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen nach Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erste Tür, Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis 12 Uhr mittags.

Geldüberweisungen nach **Deutschland** und allen Ländern der Welt
prompt und unter voller Garantie.

Deutsches Notariat.

Schiffskarten.

Verlangt unsere Raten

Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

Ausland-Abteilung.

K. R. Beak & Company
196 N. Clark Straße,
Ecke Lake Straße.
Telephon Franklin 3210.

Geldsendungen nach ganz **UNGARN**

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

Liebesgaben-Kiste.

Netto-Gewichte: 5 Pfund Speck, 2 Pfund Schmalz, Reis, Kaffee, Zucker, Linsen; 2 Pfund Bohnen, Milchpulver, Chokolade, Honig, Gewürze, 50 Stück Bouil. Würfel

$20.00

versichert und befördert an Adressaten in Deutschland, Oesterreich, Polen, Czechoslovakia etc. Wir packen auch andere Lebensmittel per Pfund nach gewünschten Zusammenstellung, ebenso Kleider, Schuhe etc.

Griem & Meyer-Eigen
160 Nord La Salle Strasse
2. Tür von der Ecke Randolph Str., nördlich.
Telephon: Main 1295.

Was Geeschmö' mit ihrem Karbidlicht erlebte.

Von Anna de Boer.

Die Sonne neigte sich zum Westen. Geeschmö (Muhme) saß am Fenster ihrer „Kamer" im Armenhause und versuchte, einen Faden durch die Nadel zu ziehen. Den Kopf im Nacken, die Augen halb geschlossen, mühte sie sich, das Oehr zu treffen, stach aber stets vorbei. Dabei schalt sie leise vor sich hin: „Nä, noch nich! — Nu sitt ick bold 'n Vierdelstünn un kann denn doch den ollen Draht nich in de Nadel kriegen. Nä — wedder nich!"

Sie leckte und drehte eine neue Spitze.

„Töw' nu kummt jawoll! — Nä! — Und ward all düsterer! Töw' (warte), man nu! — Hat ihn schon!" — Triumphierend zog sie den Faden durch.

Aber mittlerweile war die Sonne untergegangen und tiefe Dämmerung glitt in die kleine Kammer. Es war wenig, was die Schatten verbargen. Allerlei bunte Schildereien und Sprüche an den weißgetünchten Wänden, ein Bett, einen Tisch, ein paar Stühle — in der einen Ecke sorgfältig „aufgefleet" — aufgeschichtet der Torf, in einer anderen aufeinandergestapelte Säcke mit Schafwolle, denn Geeschmö' war Spinnerin und konnte nicht dagegen vor lauter Arbeit.

Es gab keine Feierstunde vom frühen Morgen an, wenn nicht wie jetzt die Dämmerstunde des Spätherbsttages ihr die fleißigen Hände in den Schoß zwang.

Still sah sie in den Abend hinaus in tiefen Sorgen. Nun kam der Winter mit seinen langen Abenden. Viel Arbeit wartete, und sie hatte kein Licht. Nur ein paar Kerzen im Vorrat, und wie bald waren die verbrannt.

So fand Ahltjemö sie. Ahltjemö und Geeschmö' waren Kammernachbarinnen und das, was man so als die Hautevolée des Armenhauses bezeichnen könnte. Außer den beiden gehörte noch Mariamö dazu. Aber die war meist „auf Tour". Sie konnte das Stillsitzen nicht vertragen, die Stubenluft legte sich ihr auf die Brust. Sie besorgte allerlei Botengänge für die Bauern.

„Jes", sagte Ahltjemö, „sitzt du ok noch in Dustern, Hanen (Hände) in 'n Schot? — Hest nicks to duhn?"

„Hest du denn all Lucht an?"

„Ick? — Lucht an? Wor schull ick denn mit min' paar Kerken blieben!"

„Ja," klagte Geeschmö', „nett so geiht mi dat ok. Och Herr ja, de paar Kertzen, wat is dat! Dor dröf (darf) ick ja garnich bi anfangen! Ick simeleer all an, wat brenn ick vau't Winter up de Lamp. Dat segg mi ins mal. Sien beten Petroleum, min lew Ahltjemö, wo schall dat werden?" —

„Un ik dach' doch so fäker, — Jann-Ohm sä dat doch ok: de Revolutschon schull mon kamen, denn wurd all' beter. Denn bruken de ül-Bööd kien Petroleum mehr, denn kregen wi Petroleum satt! — Satt — sä de Oll!"

„Hi ja," murrte Ahltje, „de oll Revlutschon! — dorr hett'n Uhl seten! — Se säen, denn wullen se't all deelen (teilen), un jeden kreeg soveel Land as de dick Buren. Ick kunn der 's nachts all nich mehr van slapen, wat ick mit all' dat Land anfangen schull — un nu? Jawoll! — Mal'n beeten amerikan'schen Speck — man anners nicks, ganz nicks."

„Ja," stimmte Geeschmö' bei. „Un wo bliwt all dat Petroleum — se seggt' — wat de Spartakusminschen sund — dat sind de Slimmen, de willt all hebben — man — Petroleum könnt se doch nich drinken?" —

Sie schwieg horchend.

Feste Schritte kamen durch den Gang. Die Tür ging auf, kühle Herbstluft drang herein, und eine frische Stimme rief: „N'Abend milnanner! Kan'n ja kien Hand vör Ogen sehn! — Mak doch Lucht an!"

„Lucht an — ha, ha, — Lucht an," höhnten die anderen. „Mak du doch Lucht an, wenn du een hest!" — „Dat will ick ok," klang es unternehmend von der Tür her. „Dat in Dustern sitten schall'n Enn' hebben. — Geeschmö, steck Kerß an, — nu will ick jo wat wiesen!"

„Hach — giwt Petroleum? — Hett Landrat wat in't Blatt?"

„Och, wat — Petroleum! — Dat laat Landrat sülwst man hollen! Ick hebb wat beters (besseres)!"

Die beiden horchten hoch auf, denn Maria erzählte von einem großartigen Licht, das die Leute jetzt brennten. „So'n heller, mol (schönes) Lucht." Und nun hätte ihr eine Bauernfrau für einen Dienst eins geschenkt, wie neu, brauchte blos 'n Brenner drauf. Den hätte sie gleich von Jever geholt und Carbid dazu. Man müßte nur damit umgehen können, aber die Frau hatte ihr es genau gezeigt.

„Carbid?" Ahltjemö wiegte mißtrauisch den Kopf. „Carbid? dat hebb ick doch all mal raken (gerochen). Bi'n Kopmann. So'n oll gries (grau) Gööder! Un'n St'nk — de Meßfahlt (Düngerhaufen) weer' der 'n Rükelbusch (Strauß) gegen!" — Aber Geeschmö war nachdenklich geworden. „Him", meint. sie, — wenn wüllek (wirklich) so'n heller Lucht is, — versöken könnt wi't ja mal!"

„Ja man," warnte Ahltjemö, den dürren Zeigefinger erhoben: „Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um, seggt Spräkwoort. Wi sund all dree oll Minsken."

„Se seggt — dat expedeer so licht. Wenn uns dat nu mal expedeeren deh! — Wat denn?" —

„Wenn de Himmel infallt, sünd wi all dot!" sagte Mariamö abweisend.

„Geeschmö, giw mi mal'n beeten Water her!" Geeschmö war an den Tisch gehumpelt und besah die Lampe von allen Seiten.

„Hm," meinte sie. „Wat Nees is nich immer wat Goods — man is immer noch beter wat as nicks. Wennt brennt — — —"

„Sieh," erklärte Mariamö, „mit bissen lütken Schruw lett sick't regeleeren. Dit nömt se Tropfsystem! — So, wenn't nu rückt, denn holt'n der 'n Swefelstick an — klar ist!"

„T'is so wiet!" murmelte Ahltjemö mit Grabesstimme. „T'is all, as wenn de leibhaftige Gottseibeiuns in de Kammer weer!"

„In Gottes Namen!" Geeschmö faltete die Hände. — Mariamö wurde es allmählich auch unheimlich, trotz aller Courage. Mit zitternden Händen riß sie ein Streichholz an. Sie näherte es dem Brenner: „fluck", machte es — die drei Alten fuhren zusammen. Die Kammer strahlte in hellem Licht.

Ein paar Minuten schwiegen sie überwältigt. Dann sah Mariamö sich triumphierend um: „Wat seggt ji nu?"

„T' giwt kien kloker Good (Zeug) as Minsten!" sagte Geeschmö. Ahltjemö nickte nur.

Eine halbe Stunde später beschien die kleine Lampe ein friedliches Bild.

Das alte Kleeblatt saß behaglich auf den „Stöwken", den Feuerkieken, in Hasöckels, in Strümpfen. Die Schluren standen daneben.

Geeschmö spann eifrig. Ahltjemö saß behäbig, in ihrer ganzen Breite im „Sörg", dem Sorgenstuhl, und strickte, und Mariamö, die Weltkundige, las im „Blattje". Daneben hatte sie das Amt, Tee einzuschenken, denn Geeschmö hatte zur Feier des Tages ein „Koppke Tee" spendiert. Ab und an gab sie mit Stentorstimme Neuigkeiten zum besten.

Es war sehr behaglich.

„Ward'n old as 'n Koh, lernt'n immer noch wat to", schmunzelte Ahltjemö.

„Kiek ins, swart Breien (Stricken) kenn ick derbi sehn."

„Un wat spinn ick van Abend 'n feinen Draht!" rühmte Geeschmö.

„Ja, wenn si mir nich harren!" Maria blickte über ihre Hornbrille überlegen auf die andern. „Ick kam in de Welt herüm un hol' de Ogen apen."

Sie steckte den „Klundje", das Stück Kandiszucker, den sie auf der Untertasse liegen hatte, in den Mund, trank den Tee darüber und legte den Zucker dann haushälterisch wieder in das Schälchen zurück.

„Schenk' noch 'n Koppje in," bat Ahltjemö, „morgen abend gew ick een ut!" —

Das Spinnrad schnurrte, die Uhr tickte so stetig, der kleine Teekessel klapperte vor Vergnügen mit dem Deckel, und die Alten genossen die Helle, wie man einen langentbehrten Freund genießt.

Vierzehn Tage dauerte die Freude.

Da hielt eines Abends Ahltje ihr Strickzeug ganz nahe ans Licht. Maria putzte immer wieder ihre Brille und Geesch' konnte und konnte den abgerissenen Faden nicht wiederfinden. — Schließlich sagte Ahltjemö: „Ick weet nich wo dat is — mi licht dat so swart vör Ogen — ick kann de Steken ganz nich mehr sehn!"

„Ja", gab Mariamö zögernd zu, „ick kann ok nich so good sehn as anners."

„Mi dücht dat ok!" sagte Geeschmö.

„Mi dücht, dat kummt von't Lucht!" sagte Maria bedrückt, denn sie fühlte sich fürs Licht verantwortlich.

„Man wo ist nu denn?" Geeschmö sah bekümmert in die Flamme. „Schullt nu all vörbi weesen? — Dreih' doch eben an de Schruw (Schraube), of dat nich helpt!"

Es half. Befriedigt setzten sie sich wieder zur Arbeit. Aber nicht für lange, die Lampe brannte immer schlechter.

Da kam Mariamö eines Abends fröhlich nach Hause: „Se seggt, dat is mit 'n Karbidlucht as mit 'n Minsk, de inslapen will. Moot'n humschübbeln, denn brennt je wer."

Und richtig, immer wenn die Lampe einschlafen wollte, schüttelten sie sie wach. Aber wie ein oft wachgerüttelter Mensch schließlich eklig und störrisch wird, so auch die kleine Lampe.

Einmal noch zuckte sie auf, sagte noch einmal Abschied nehmend: „fluck", und ließ dann treulos die guten Altchen im Dunkeln. Trotzte auch allen Versuchen, sie wieder anzustecken.

„Dat harr' wi hatt!" sagte Ahltjemö. „Ich hebb mi dat gliek bacht."

Geeschmö schwieg. Gekränkt nahm Mariamö die Lampe an sich und ging in ihre Kammer.

Auch Ahltjemö sagte nur kurz: „So'n Nacht", und verschwand.

Geeschmö saß allein im Mondlicht. „Ja, wat is dorbi to dohn", dachte sie. „Ick gah up Bedd. Kann je doch nicks anfangen. — So'n eenzig moi Lucht. Man't weer ok ja all old. — Wenn't nu mal mit'n Nee' versöch — no — N willt erst mal beslapen."

Aber es dauerte nicht lange, da stand eine funkelnagelneue Karbidlampe da, die schon durch ihr Aeußeres allein die alte in den Schatten stellte. Es war „Saugsystem", wie Mariamö sagte, und das allerbeste, was es gab.

Mariamö triumphierte, als die beiden anderen sie nach ein paar dunklen Abenden anflehten, doch noch mal ein neues Licht zu holen.

„Man ick willt nich seggt hebben," betonte sie immer wieder, „wenn't nich will, ick hebb kien Schuld! Well mi darum scheef ankiekt, hett' mit mi verdurben."

Aber die anderen beruhigten sie. Sie trugen alle Verantwortung. Wenn Mariamö nur eine kaufen wollte, sie wäre so „reselveert", sie beide konnten sich da ja „heel un dall", ganz und gar nicht mit helfen.

Wirklich hatte sie einen guten Griff getan. Das Licht brannte wundervoll, Monatelang. Die Woolsäcke in Geeschmös Kammer nahmen sichtlich an Umfang ab, je näher der Frühling kam.

„Wenn wi nu Lichtmeß man erst to faten hebbt (zu fassen haben), denn hebbt wi't wunnen", frohlackten die Alten.

Die Lampe schien das leider auch zu denken. Das gleichmäßige Brennen wurde ihr auf die Dauer langweilig. Sie sann auf Abwechselung.

Zuerst nur ganz verstohlen. Heimlich sandte sie ab und an Dunstwölkchen in die Stube. Ahltjemö zog dann eine krause Nase, sie hatte einen feinen Geruch. Die andern hatten davon keine Last, sie merkten nichts.

Dann „tuckte" sie in regelmäßigen Abständen: tuck — tuck — tuck —, aber die Alten hörten alle drei nicht mehr so scharf. Sie mußte schon zu stärkeren Mitteln greifen, wenn sie sich bemerkbar machen wollte.

„Fluck!" macht sie.

„Was dat!" Drei Beinpaare sprangen fluchtbereit von den Stövken in die Schluren. Noch einmal. — Die Alten fuhren zusammen.

Die Flamme schoß hochauf. Entsetzt drängten sie sich in eine Ecke.

Da: „Fluck!" — Die Lampe machte einen wilden Satz, Feuer schoß unten und oben aus dem Behälter.

„Jeses, se expedeert ja", jammerte Geeschmö und fiel „flau" werdend, ohnmächtig in das Bett, das hinter ihr stand.

Mariamö und Ahltje sahen es nicht mehr. Sie stürmten in wilder Flucht aus der Kammer und hielten von außen krampfhaft die Tür fest zu.

„Hörst noch wat?" fragte Ahltjemö.

„Nä, nicks!" antwortete Mariamö beklommen. „T'is all dod und still binnen. Brennen deiht noch! — — Man lew Herrgott, erbarm di, Geeschmö is der ja noch in. Grad na buten un dör't Fenster geketen (gesehen)!" Eilig wanken sie ums Haus und sahen durchs Fenster. Innen war alles dick verqualmt, aber die Lampe brannte noch. Von Geeschmö war nichts zu sehen.

„Wo schall't nu werden?"

„Ick gah nich wedder herin, binnen brennt ja woll all!"

„Man Geeschmö? War is Geeschmö bleben? Dat arm' old Blol könnt wie doch nich verbrennen laaten. Dat helpt nich. — Dat mag nu gahn as't will — uns' Herrgott heit ja sas Erbarmen — ick moot wedder herin."

„Och Herr ja' min lew Mariamö," barmte Ahltje und hielt sie am Aermel fest, „lat mi hier doch nich so alleen!"

Aber Mariamö hörte sie nicht mehr. Sie hatte die Schluren in die Hand genommen und schlich sich sachte ins Haus hinein. An der Tür horchte sie. Tiefe Stille drinnen. Zaghaft öffnete sie. Die Lampe brannte, aber ein Duft füllte die Stube....!

Da sah sie Geeschmö auf dem Bett liegen. Nun schnell, ehe die Lampe wieder Nücken kriegt.. Aber wie helfen? — Eben regte Geeschmö sich. Da fiel Marias Blick auf das dicke Oberbett, damit konnte sie dem Licht zu Leibe gehen. Entschlossen zog sie es unter der jammernden Geesch' weg.

Einen Moment zögerte sie noch. Dann warf sie es auf das Licht. Dunkelheit füllte die Kammer.

Geeschmö schluchzte still in sich hinein. Mariamö hatte das Fenster offen geworfen und sah nun finster in die Nacht.

Schweigend kam Ahltjemö mit einer brennenden Kerze.

Da wischte Geeschmö sich energisch die Tränen mit dem Aermel ab und gab der toten Lampe einen Schub. „Weg mit den Düwelskram, ut' min' Kammer!"

„Ja, weg!" schallt Ahltjemö giftig: „Weg! t's nett (eben) so'n Strund (Wertloser) as de oll Revlotschon."

„Ja," sagte Mariamö und ging entschlossen damit aus der Tür — „ick bring üm hen, wo he henhörrt — up'n Meßfahlt!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. b. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

Scharfe Zensur.

Hiesige sozialistische Zeitungen gemaßregelt.

Die geplagten Mieter.

Jetzt nimmt Bundesanwalt Charles F. Clyne sich ihrer an. — Oberst Nutts Nachfolger trat heute sein Amt an. — Erwirkten das 1. Papier.

Weil ihre Leitartikel angeblich zu rot gehalten waren, sind mehrere hiesige sozialistische Zeitungen von der Zensur gemaßregelt worden. Von der Beförderung durch die Post ausgeschlossen wurden die Ausgaben vom 3. Januar 1920 des Chicago Socialist", die Ausgaben vom 27. November 1919 des „Communist", die Ausgaben vom 15. November 1918 bis 27. Januar 1919 des „Social Democraten", die Ausgaben vom 9. Mai 1919 des „Spravldlonst" und die Ausgaben vom 25. Dezember 1919 bis 1. Januar 1920 der „Zarija", desgleichen folgende hier schon stark verbreitete „Revolutionslieder", „Funeral Song of a Russian Revolutionist", „The Advancind Proletair" und „We have fed you all a thousand years".

Gut aufgehoben.

Die Beschwerden der geplagten Mieter über Hausbesitzer, die sich ein besonderes Vergnügen daraus machen, jedes Jahr den Mietszins bis in die aschgraue Möglichkeit zu steigern, sind jetzt gut aufgehoben. Sie wurden von dem Preisregulierungsausschuß dem Bundesanwalt Charles F. Clyne „zur weiteren Veranlassung" überwiesen. Eine Beschwerdeführerin, eine Studentin der Universität Chicago schreibt, daß ihre Miete für eine in der Nähe der Universität gelegene Dreizimmerwohnung von $35 auf $65 gesteigert wurde, und daß sie ausziehen müsse, da sie die Mehrkosten nicht erschwingen könne. Von anderen liefen Beschwerden ein über einen Hausbesitzer, einen der bekanntesten Glücksspieler Chicagos, der im letzten Jahr die Mieten von $50 auf $90 heraufschraubte.

Clyne erklärte, daß er die Beschwerden untersuchen werde. „Bei mir persönlich", sagte er, „sind Klagen eingelaufen von Beamten des Bundesgeheimdienstes aus New Orleans, die in einem hiesigen Hotel unverschämt geschröpft wurden. Ich bin immer noch nicht recht klar darüber, ob ich auf Grund der Lever Akte gegen diese Art von Profitgeiern vorgehen kann. Die Akte richtet sich meiner Auffassung nach nur gegen profitgrabschende Lebensmittelhändler und nur im District of Columbia auch gegen Hausbesitzer. Immerhin ist es möglich, daß ich, um eine richterliche Entscheidung herbeizuführen, gegen einen der in den Beschwerden genannten Hausbesitzer gerichtlich vorgehen werde."

In Amt und Würden.

Oberst L. G. Nutt, der bisherige Vorsteher der hiesigen Binnensteueragenten, ist bekanntlich nach Washington versetzt worden und reiste heute nachmittag nach dort ab. Im Laufe des Vormittags übergab er das Amt seinem Nachfolger Dan J. Chapin aus Pittsburg, der dieselbe Stellung schon in den Jahren 1913 - 1917 bekleidet hat.

Chapin gilt für einen der fähigsten Steuerbeamten. Er sammelte das Beweismaterial gegen den Kunstbutterfabrikanten John F. Jelke und Konsorten und erwirkte die Verurteilung der Angeklagten; er war es auch, der im Jahre 1915 den Riesendiebstahl im Unterschatzamt — es wurden Marken im Werte von $250,000 gestohlen — aufarbeitete und die Schuldigen festnagelte, und er war einer der wenigen Beamten, die auch im Auslande Erfolge erzielt haben. Er wurde vor mehreren Jahren von der Regierung nach Paris gesandt, um einen Franzosen, der aus einem Regierungsspeicher in Pittsburg Whisky im Werte von $25,000 gestohlen hat, zu belangen. Es gelang ihm, die Bestrafung des Angeklagten durchzuführen.

Ihr erstes Papier.

Im Bundesgericht haben gestern nachmittag die Eiskunstläuferinnen Martha Kollet, 25 Jahre alt, aus Saalfeld, Thüringen; die gleichaltrige Dora Wischer aus Berlin, die gleichfalls 25 Lenze zählende Hannah Frick aus Berlin, die 24 Jahre alte Gertrude Georges aus Spandau und die um ein Jahr jüngere Margarethe Wueck aus Hohenkirch, Westpreußen, ihr erstes Bürgerpapier erwirkt. Die bildhübschen Mädchen, die hier im Terrace Garden auftreten, wurden von der Schreiberin in der Kanzlei des Bundeskreisgerichts Frl. Belinda Odman vereidigt.

In den Maschen.

Prohibitionsagenten verhafteten gestern nachmittag James Stoicz, nachdem sie in seiner Wohnung, Nr. 2114 Washburne Ave. angeblich 50 Gallonen Mondscheinwhisky gefunden und beschlagnahmt hatten. Stoicz schrie Gewalt und behauptete, der Polizei $300 Schweigegeld gezahlt zu haben. Für diese Behauptung konnte er aber keine Beweise erbringen.

Wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte wurden gestern George Silver und sein Bruder Wolf, Inhaber der „Marine Bar", sowie Jacob Routh, Nr. 306 Willow Str., von Bundeskommissär Mason unter je $2000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Arme Hausfrauen!

Gewerkschaft der Haushaltsarbeiter hat sich jetzt organisiert.

„Nur noch ein Viertelstündchen, Marie." „Is nich, Madam, Gewerkschaftsregel 73, Absatz ff besagt: Einen Sonntag von 10 Uhr Vorm. und einen Sonntag von 2 Uhr Nachm. frei. Der heute ist der letztere. Also auf Wiedersehen morgen früh um acht." — „Madam", flüstert das aufwartende Mädchen der Gäste unterhaltenden Hausherrin zu, „es ist gleich acht. Die Köchin, ich und die anderen möchten gern wissen, ob Sie bereit sind, Ueberzeit zu zahlen oder nicht. Sonst sind die Kartoffeln das letzte, das sie zurechtmacht und ich 'reinbringe."

Derartige Gespräche dürften bald nicht mehr zu den Seltenheiten zählen, denn die seit letztem Herbst geplante „Household Workers' Union" hat sich vorgestern tatsächlich durch Erwählung ihrer Beamten organisiert, und wird nach deren Amtseinführung am nächsten Donnerstag bereit sein, mutig und tatkräftig för die Interessen der Haushaltungsangestellten einzutreten. Der Vorstand besteht aus George Johnson, Präs., Minnie Butte, Vize-Präs., Emma Blake, Schriftf., und Anna Holmquist, Schatzm. Die neue Union beginnt mit ungefähr 1,000 Mitgliedern, fast sämtlich weiblichen Geschlechts, doch befinden sich auch zehn „Herren der Schöpfung" dabei, die als „Butler" tätig sind. Der Präsident selbst ist als „Butler" bei einer Familie am Lake Shore Drive tätig, bei der noch weitere sechs Dienstboten angestellt sind, und, wie er versichert, steht sie der von ihm unternommenen Organisierung der Haushaltungsangestellten wohlgeneigt gegenüber. Die Forderungen, auf welche sich die Mitglieder bisher geeinigt haben, lauten: sechs Arbeitstage wöchentlich; Arbeitsschluß 8 Uhr abends, wonach extra für Arbeitsleistungen gezahlt werden muß; einen Sonntag von 10 Uhr morgens an frei, am nächsten Sonntag von 2 Uhr nachmittags frei. Lohnfragen, Logierung und Beköstigung, Behandlung in Krankheitsfällen und ähnliche Angelegenheiten werden bei demnächstigen Versammlungen erörtert werden. Arme Hausfrauen!

Turnverein Lincoln.

Maskenball vereinigte große Gesellschaft zu fröhlichem Tun.

Der Turnverein Lincoln hat in der letztvergangenen Nacht von gestern abend bis heute früh seinen jährlichen Maskenball abgehalten. Zum ersten Male im eigenen Heim, das kürzlich neu eingerichtet und verschönert wurde und zum gestrigen Maskenfeste in wundersamen, buntfarbigen Karnevalsschmuck prangte. Ein nicht minder buntes, das Auge erfreuendes Bild bot sich in diesem Rahmen dem Beschauer dar. Schon ziemlich früh am Abend begann der Schauplatz des Mummenschanzes sich mit Masken, phantastischen, komischen, historischen Gestalten, Karnevalscharakteren und Masken in allerlei Volkstrachten zu füllen. Nach und nach kamen auch die Gruppen, zu denen besonders die Turner und Turnerinnen bemerkenswerte Beiträge lieferten, alle aber zeichneten sich entweder durch Schönheit und Geschmack oder durch wirkliche Komik und echten Humor aus. Reizende Mädchen- und Frauen-, schöne Jünglings- und Männergestalten waren in Fülle unter der fröhlichen Menge zu bemerken.

Die leitenden Karnevalsgeister hatten neben der Ausschmückung des Saales, den Erfrischungen und sonstigen Annehmlichkeiten auch für vortreffliche Tanzmusik gesorgt, welche die Füßchen und Füße den ganzen Abend hindurch in ryhtmischer Bewegung hielt und kaum zur Ruhe kommen ließ. Letzteres war eigentlich nur der Fall, wenn Aktive oder Damen zu einem Karnevalsscherz oder einer Aufführung antraten, und daran war allerdings, wie auch an Ueberraschungen, allerdings kein Mangel. Das Vergnügen dauerte, wie gesagt, bis zum frühen Morgen.

Am Freitag, den 27. Februar, wird der Verein sein Kinderkostümfest abhalten.

Brennende Wolle.

Lagerhaus der National Woolen Co. eingeäschert.

Der städtische Brandinspektor hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet, um die Entstehungsursache eines Feuers zu ermitteln, welches heute zu früher Morgenstunde das Lagerhaus der National Woolen Co., Nr. 1800 Webster Ave., fast völlig einäscherte und von der Feuerwehr, welche auf einen Großfeueralarm hin in großer Stärke anrückte, nach mehrstündiger angestrengter Arbeit erst gelöscht werden konnte, nachdem es einen Schaden von nahezu $50,000 angerichtet hatte.

Der Brand kam unter der nach der oberen Hälfte des Gebäudes führenden Treppe zum Ausbruch und wurde von dem Wächter Afred Thomason auf seinem Rundweg entdeckt.

Direkt nach Hamburg.

Dampfer „Manchuria" am 11. Februar.
Dampfer „Mongolia" am 25. Februar.

andere **Schiffskarten** nach Rotterdam, Havre, Antwerpen, Copenhagen, Triest

Geldsendungen

Liberty Bonds — Wechsel auf Deutsche Bank in Berlin,
sowie auch auf erste Banken in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Polen, Galizien, Schweiz, Luxemburg. — Geldsendungen nach Riga, Libau, Litthauen, Esthonien, Kurland.

J. S. LOWITZ, Etabliert 25 Jahre.
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams.
Offen 9 bis 6; Sonntags von 10—12 vorm.

Jos Aschkar & Co

Bank- und Schiffskarten-geschäft.

Im Geschäft seit 1900.

755 W. North Ave.
Ecke Halsted Straße, 2. Stock, über Apotheke.
Telephon: Lincoln 6161.

Geöffnet Wochentags von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, Sonntag von 9 bis 5 Uhr nachmittags.

Jetzt ist die günstigste Zeit

Geldsendungen

per Kabel und per Post zu machen.

Deutschland	
10,000 Mark heute	**$115**
100,000 Mark heute	**$1100**
Oesterreich	
10,000 Kronen heute	**$45.00**
100,000 Kronen heute	**$400**
Ungarn	
10,000 Kronen heute	**$50**
100,000 Kronen heute	**$450**
Czecho-Slowakia	
10,000 Kronen heute	**$110**
100,000 Kronen heute	**$1050**
Jugo-Slawien	
10,000 Kronen heute	**$95**
100,000 Kronen heute	**$925**
Siebenbürgen	
10,000 Lei heute	**$175**
100,000 Lei heute	**$1700**
Polen	
10,000 Mark heute	**$80**
100,000 Mark heute	**$800**
Schweiz	
1000 Franken heute	**$170**
Elsaß-Lothringen, Luxemburg und Frankreich	
1000 Franken heute	**$75**

Diese Preise sind für größere Beträge; kleinere Beträge sind etwas höher. Aufträge für Bar-Depositen eine Spezialität. Unsere direkten Bank- und Schiffsverbindungen umspannen die ganze Welt.

Schiffskarten nach Hamburg für die Dampfer „Manchuria" und „Mongolia" am 14. und 25. Februar und 4. April.

Nach Rotterdam für die Dampfer „New Amsterdam" und „Noordam" am 21. Februar und am 6. März.

Nach Kopenhagen mit den Dampfern „Oscar II." am 21. Februar u. „Frederick VIII." am 11. März.

Reisepässe und Erlaubnisse für Bürger und Nichtbürger frei besorgt.

Rubel-, Mark-, Kronen- und Frankbanknoten stets an Hand.

Geldsendungen!

Eisenburger, Wieselburger, Oedenburger, Pester und alle Ungarn, welche Geld senden wollen. Vergeßt Eure Lieben daheim nicht. Um Auskunft wendet Euch an Ex-Stadtmeister Eure [illegible]

Schiffskarten

über alle Linien nach und von Europa.
Reisepässe und Permits besorgt.

Wm. Schoeternacker & Son

Autorisierte Agenten der Ebbfelle
4156 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2963.

Leset die „Sonntagpost".

L. KAUFMANN & CO.

BANK- UND SCHIFFSKARTEN GESCHÄFT,
114 N. La SALLE ST.
Ebenerdig, gegenüber der City Hall.
TELEFON FRANKLIN 5722

FILIALE SOUTH CHICAGO
9156 Exchange Ave.
Offen Montags, Donnerstags und Samstags bis 8 Uhr abends.
Andere Tage bis 6 Uhr.
Sonntags von 9-5.

GELDSENDUNGEN

per Post und Kabel unter Garantie nach Deutschland.

100 MARK Auszahlung durch die Deutsche Bank, Berlin und Filialen.	$1.15
100 KRONEN DEUTSCH-OESTERREICH Auszahlung durch den Wiener Bankverein	0.45
100 KRONEN UNGARN Auszahlung durch die Pester Ung. Kommerzialbank.	0.50
100 KRONEN CHECHOSLOVAKEI Auszahlung durch die Böhmische Union Bank.	1.00
100 KRONEN JUGOSLAVIA Auszahlung durch die Erste Kroatische Sparkasse.	1.05
100 FRANKEN ELSASS-LOTHRINGEN Auszahlung durch die Banque Nationale de Credit.	9.50
100 FRANKEN SCHWEIZ Auszahlung durch das Bankhaus Blankart & Co.	.18
100 LEI SIEBENBÜRGEN UND BANAT Auszahlung durch die Albina-Spar- und Kredit-Anstalt Hermanstadt.	2.00
100 POLNISCHE KRONEN Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Krakau, Lemberg.	0.80

GRÖSSERE BETRÄGE BEDEUTEND REDUZIERT.

Schiffskarten!

Expreß-Dampfer direkt nach Hamburg, Rotterdam, Triest, Ragusa und Kopenhagen.

Geldsendungen

unter Garantie.

Geldwechslung.

Notariats-Kanzlei.

Auskunft brieflich oder persönlich gerne erteilt.

Offen täglich bis 9 Uhr abends. Sonntags bis 5 Uhr nachmittags.

Revesz & Szoeke
Bankgeschäft
1445 FULLERTON AVE.
CHICAGO, ILL.
Telephon . . . . Lincoln 6690.

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Personen, welche wünschen nach **Deutschland** zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen zu erlangen:

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen. Um die Inlande Reise zu erleichtern, wird ein Mindestmaß von Unbequemlichkeiten. Wir besorgen die nötigen Papiere. Um schnelle Abfertigung, unsere Informationen erteilt werden.

Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel. Diversey 2567.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie in Deutschland zu zahlen. Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakien, Jugo-Slavien, Rumänien u. der Schweiz.

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen frei zu verkaufen.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".